



STADT WÜRSELEN

Beteiligungsbericht

2008

**über die wirtschaftliche
Betätigung der Stadt Würselen**

2008

Herausgeber: Stadt Würselen
Der Bürgermeister
Morlaixplatz 1

52146 Würselen

Bearbeitung: Stabsstelle Controlling
Norbert Bienen

Telefon: 02405 67420

Internet: <http://www.wuerselen.de>

Mail: norbert.bienen@wuerselen.de

Druck: Hausdruckerei Stadt Würselen

- gedruckt auf zu 100 % aus Altpapier hergestelltem Papier -

VORWORT

Die Stadt Würselen legt mit dieser Ausgabe den **Beteiligungsbericht 2008** vor, in dem alle 12 unmittelbaren und die wichtigsten 5 mittelbaren Beteiligungsgesellschaften sowie die eigenbetriebsähnliche Einrichtung „Kommunale Dienstleistungsbetriebe Würselen“ dargestellt werden. Sie gibt damit Auskunft über ihre wirtschaftlichen Beteiligungen an Unternehmen in der Rechtsform des privaten Rechts nach § 112 Abs. 3 der Gemeindeordnung NRW.

Der jährlich fortzuschreibende Beteiligungsbericht der Stadt Würselen soll die interessierten Leser, vor allem aber die Entscheidungsträger im Stadtrat und in der Verwaltung über die Struktur der bestehenden wirtschaftlichen Beteiligungen, insbesondere über

- die Ziele der Stadt Würselen mit der Beteiligung,
- den zu erfüllenden öffentlichen Gesellschaftszweck,
- die organisatorische Struktur der Unternehmen,
- die Beteiligungsverhältnisse,
- die Entwicklung der Bilanzen und der Gewinn- und Verlustrechnungen der letzten 3 Jahre,
- die Leistungen der Beteiligungen mit Hilfe von Kennzahlen
- die Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander und die Verbindungen zum städt. Haushalt,
- die Zusammensetzung und Besetzung der Organe,
- der Personalbestand jeder Beteiligung,
- die aktuelle wirtschaftliche Lage und Entwicklung des Unternehmens

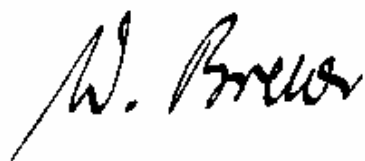
informieren, um sie damit bei ihrer verantwortungsvollen Steuerungsaufgabe als Aufsichtsratsvertreter oder Gesellschaftsvertreter unterstützen. Er soll aber darüber hinaus auch interessierten Bürgerinnen und Bürgern fundierte Einblicke in die wirtschaftliche Betätigung ihrer Stadt geben.

Das betriebswirtschaftliche Zahlenmaterial stützt sich auf die zuletzt vorgelegten attestierten Prüfberichte der jeweiligen Jahresabschlüsse des **Geschäftsjahres 2007**. Die Angaben zu den Aufsichts- und Entscheidungsgremien spiegeln den aktuellen Stand der Neubesetzung durch den Rat der Stadt Würselen nach der Kommunalwahl wieder.

Die Anlagen erhalten unter anderem eine Übersicht über die Vertreter der Stadt Würselen in den Organen beteiligter Unternehmen. Ergänzend soll die Darstellung der Berechnungsgrundlage der Bilanzkennzahlen die Transparenz erhöhen.

Der Bericht ist bei der Stabsstelle – Controlling – erhältlich, die auch für weitere Informationen zum vorliegenden Bericht zur Verfügung steht. Darüber hinaus ist der Bericht auch im Internet verfügbar. <http://www.wuerselen.de/service/service.html>

Würselen, im November 2008



(Werner Breuer)
Bürgermeister

INHALTSVERZEICHNIS	Seite
Vorwort _____	1
Inhaltsverzeichnis _____	3
Einleitung _____	5
Anforderungen an den Beteiligungsbericht _____	6
Rechtsgrundlagen wirtschaftlicher und nichtwirtschaftlicher Betätigung _____	8
Angaben zur Vermögens- und Ertragslage _____	10
Übersicht über die Beteiligungsunternehmen _____	11
1. unmittelbare Beteiligungsunternehmen - mit Mehrheitsbeteiligung -	
Euregio Freizeitbad Würselen Verwaltungs- GmbH _____	15
Euregio Freizeitbad Würselen GmbH & Co. KG _____	17
Kommunale Entsorgung und Dienstleistung Würselen Verwaltungs- GmbH _____	23
Kommunale Entsorgung und Dienstleistung Würselen GmbH & Co. KG (KED) _____	26
Stadtentwicklung Würselen Verwaltungs- GmbH _____	31
Stadtentwicklung Würselen GmbH & Co. KG (SEW) _____	34
Wärmeversorgung Würselen GmbH (WVW) _____	41
2. unmittelbare Beteiligungsunternehmen - ohne Mehrheitsbeteiligung -	
Energie- und Wasser- Versorgung GmbH (EWV) _____	51
enwor – energie & wasser vor ort GmbH _____	66
Gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft für den Kreis Aachen GmbH (GWG) _____	75
VR-Bank eG _____	84
Wirtschaftsförderungsgesellschaft Kreis Aachen mbH (WFG) _____	86
3. mittelbare Beteiligungsunternehmen über die SEW GmbH & Co. KG – ohne Mehrheitsbeteiligung -	
Aachener Kreuz Merzbrück Verwaltungs- GmbH _____	97
Aachener Kreuz Merzbrück GmbH & Co. KG _____	100
Flugplatz Aachen Merzbrück GmbH (FAM) _____	104
Freizeitzentrum Blausteinsee GmbH _____	109
Tropfenbruch GmbH _____	115

Seite

4. Eigenbetriebsähnliche Einrichtung der Stadt Würselen

Kommunale Dienstleistungsbetriebe Würselen (KDW) _____	121
--	-----

5. Anlagen

Anlage 1 - Darstellung der Betriebe gewerblicher Art einschließlich der Beteiligungsunternehmen _____	127
Anlage 2 - Auflistung Beteiligungsverhältnisse und Beteiligungsbeiträge ____	128
Anlage 3 - Haushaltsentlastungsquoten Beteiligungsunternehmen _____	129
Anlage 4 - Finanzielle Auswirkungen für den städt. Haushalt 2005 - 2008 ____	130
Anlage 5 - Finanzielle Auswirkungen für den städt. Haushalt 2008 - 2012 ____	131
Anlage 6 - Übersicht über die Vertreter der Stadt Würselen in den Organen beteiligter Unternehmen _____	132
Anlage 7 - Erläuterungen zu den Organen und Vertretern der Stadt Würselen _____	136
Anlage 8 - Übersicht über die Mitgliedschaften in Verbänden und Vereinen sowie sonstigen _____	139
Anlage 9 - Berechnungsgrundlage für Finanzkennzahlen _____	143
Anlage 10 - Abkürzungsverzeichnis _____	144

EINLEITUNG

Der vorliegende Bericht erfüllt bereits die sich aus der Einführung des Neuen kommunalen Finanzmanagements ergebenden Anforderungen.

Er enthält alle wesentlichen Angaben über die per 31.12.2007 bestehenden unmittelbaren und mittelbaren Beteiligungen der Stadt Würselen an Kapitalgesellschaften sowie die entsprechenden Angaben für die eigenbetriebsähnliche Einrichtung der Stadt Würselen, die Kommunalen Dienstleistungsbetriebe Würselen. Darüber hinaus enthält er Angaben über die Mitgliedschaften der Stadt Würselen in Verbänden, Vereinen.

Die Angaben zu den einzelnen Unternehmen sind wie folgt aufgebaut:

Die „Stammdaten“ umfassen Gegenstand und Organe des Unternehmens, die personelle Zusammensetzung der Organe, Ziele der Stadt Würselen mit der Beteiligung, öffentlicher Zweck, rechtliche und wirtschaftliche Verhältnisse sowie Verbindungen zum städtischen Haushalt.

Die Angaben der jeweiligen personellen Besetzung dieser Organe basieren auf aktuellem Stand.

Des Weiteren werden einige Kennzahlen - falls vorhanden - für jede Gesellschaft aufgeführt. Aufgenommen sind schließlich die Lageberichte bzw. Auszüge aus diesen und ggfls. Prognosen für die Zukunft der Beteiligungen.

Auch alle künftigen Beteiligungsberichte werden zum Ende des Jahres auf der Grundlage festgestellter und geprüfter Jahresabschlüsse des abgelaufenen Geschäftsjahres erstellt. Erfahrungsgemäß liegen der Verwaltung die notwendigen Informationsgrundlagen für den Beteiligungsbericht frühestens im September des darauf folgenden Jahres vor.

Die wirtschaftlichen Angaben dieses Berichtes fassen im Rahmen der Berichterstattung die notwendigen Basisinformationen zusammen, da Jahresabschlüsse von Kapitalgesellschaften nach handelsrechtlichen Vorschriften zu veröffentlichen sind.

Sonstige Kapitaleinlagen der Stadt bei Unternehmen des privaten Rechts wurden hinsichtlich der wirtschaftlichen Verhältnisse nicht besonders erläutert, da diese Kapitaleinlagen aufgrund der niedrigen Anteilshöhe nicht als Beteiligungen im Sinne einer mitwirtschaftlichen Teilhaberschaft angesehen werden können. Es handelt sich hierbei um 10 Genossenschaftsanteile à 50 Euro bei der VR-Bank eG.

Neben den Eigen- und Beteiligungsgesellschaften sind in diesem Bericht die Kommunalen Dienstleistungsbetriebe als eigenbetriebsähnliche Einrichtung sowie in Anlage 8 die Verbände, Zweckverbände, Vereine und sonstigen enthalten, in denen die Stadt Würselen Mitglied ist bzw. bei den sonstigen, in denen die Stadt Würselen in Organen vertreten ist. Hier besteht keine Berichtspflicht gem. der Gemeindeordnung. Die Veröffentlichung erfolgt aus rein informativen Gründen.

Anforderungen an den Beteiligungsbericht
--

§ 3 des Gesetzes zur Einführung des Neuen Kommunalen Finanzmanagements für Gemeinden im Land Nordrhein-Westfalen

- Gemeinden und Gemeindeverbände haben spätestens bis zum Stichtag 31.12.2010 einen Beteiligungsbericht nach § 117 GO NRW und § 52 der Gemeindehaushaltsverordnung aufzustellen. In der Zeit vom In-Kraft-Treten dieses Gesetzes bis zum Stichtag 31.12.2010 kann der Beteiligungsbericht nach den vorgenannten Vorschriften jeweils zum Schluss eines Haushaltsjahres aufgestellt werden.
- Gemeinden und Gemeindeverbände haben vom In-Kraft-Treten dieses Gesetzes bis zum Stichtag 31.12.2010 einen Beteiligungsbericht nach § 112 Abs. 3 der Gemeindeordnung in der bis zum 31.12.2004 geltenden Fassung zu erstellen, wenn sie keinen Beteiligungsbericht nach § 117 der Gemeindeordnung und § 52 der Gemeindehaushaltsverordnung erstellen.

§ 117 der Gemeindeordnung

- Die Gemeinde hat einen Beteiligungsbericht zu erstellen, in dem ihre wirtschaftliche und nicht-wirtschaftliche Betätigung, ungeachtet davon, ob verselbständigte Aufgabenbereiche dem Konsolidierungskreis des Gesamtabschlusses angehören, zu erläutern ist.
- Der Beteiligungsbericht ist dem Rat und den Einwohnern zur Kenntnis zu bringen. Die Gemeinde hat zu diesem Zweck den Bericht zur Einsichtnahme verfügbar zu halten. Auf die Möglichkeit zur Einsichtnahme ist in geeigneter Weise öffentlich hinzuweisen.

§ 52 Gemeindehaushaltsverordnung

- Im Beteiligungsbericht nach § 117 der Gemeindeordnung sind gesondert anzugeben und zu erläutern
 1. die Ziele der Beteiligung,
 2. die Erfüllung des öffentlichen Zwecks,
 3. die Beteiligungsverhältnisse,
 4. die Entwicklung der Bilanzen und der Gewinn- und Verlustrechnungen der letzten drei Abschlussstichtage (abgelaufenes Geschäftsjahr, Vorjahr, Vorvorjahr),
 5. die Leistungen der Beteiligungen, bei wesentlichen Beteiligungen mit Hilfe von Kennzahlen,
 6. die wesentlichen Finanz- und Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander und mit der Gemeinde,
 7. die Zusammensetzung der Organe der Beteiligungen,
 8. der Personalbestand jeder Beteiligung,
 9. Übersicht über die gemeindlichen Beteiligungen unter Angabe der Höhe der Anteile an jeder Beteiligung in Prozent.
- Im Bericht sind die Bilanzen und Gewinn- und Verlustrechnungen der Beteiligungen in einer Zeitreihe abzubilden, die das abgelaufene Geschäftsjahr, das Vorjahr und das Vorvorjahr umfasst. Die Darstellung kann bei den Bilanzen auf die in § 266 des Handelsgesetzbuches in den Absätzen 2 und 3 mit Buchstaben und römischen Zahlen bezeichneten Posten in der vorgeschriebenen Reihenfolge beschränkt werden. Bei den Gewinn- und Verlustrechnungen können Erleichterungen nach § 276 des Handelsgesetzbuches unabhängig von der Einhaltung der dort beschriebenen Größenklassen in Anspruch genommen werden.
- Werden bei den Beteiligungen für die Jahresabschlussanalyse Strukturbilanzen erstellt, können diese die vollständigen Bilanzen ersetzen.

- Dem Bericht ist eine Übersicht über die gemeindlichen Beteiligungen unter Angabe der Höhe der Anteile an jeder Beteiligung in Prozent beizufügen.

Rechtsgrundlagen wirtschaftlicher und nichtwirtschaftlicher Betätigung

11. Teil der Gemeindeordnung NW - GO NRW – in der Fassung vom 3.5.2005

Der Gesetzgeber unterscheidet die wirtschaftliche Betätigung der Gemeinden in Unternehmen und die nichtwirtschaftliche Betätigung in Einrichtungen.

Unternehmen

Die wirtschaftliche Betätigung wird definiert als Betrieb von Unternehmen, die als Hersteller, Anbieter oder Verteiler von Gütern oder Dienstleistungen am Markt tätig werden, sofern die Leistung ihrer Art nach auch von einem Privaten mit der Absicht der Gewinnerzielung erbracht werden könnte (§ 107 Abs. 1 GO NRW)

Einrichtungen

Nicht als wirtschaftliche Betätigung im Sinne der GO NRW gilt dagegen der Betrieb von

- Einrichtungen, zu denen die Gemeinde gesetzlich verpflichtet ist,
- Einrichtungen auf den Gebieten der Erziehung, Bildung oder Kultur, Sport oder Erholung sowie Gesundheits- und Sozialwesens,
- Einrichtungen, die der Straßenreinigung, der Wirtschaftsförderung, der Fremdenverkehrsförderung oder der Wohnraumversorgung dienen,
- Einrichtung des Umweltschutzes, insbesondere der Abfallentsorgung oder der Abwasserbeseitigung sowie des Messe- und Ausstellungswesens,
- Einrichtungen, die ausschließlich der Deckung des Eigenbedarfes von Gemeinden dienen.

Auch diese Einrichtungen sind, soweit es mit ihrem öffentlichen Zweck vereinbar ist, nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten zu führen (§ 107 Abs. 2 GO NRW).

Voraussetzungen

Nach dieser Abgrenzung zwischen der wirtschaftlichen Betätigung in Unternehmen und der nichtwirtschaftlichen in Einrichtungen werden in der GO NRW zahlreiche Voraussetzungen formuliert, die zu beachten sind, wenn die Gemeinde Gesellschaften in privater Rechtsform (z.B. GmbH, AG) gründen bzw. sich daran beteiligen will. So müssen Unternehmen Angelegenheiten der örtlichen Gemeinschaft wahrnehmen und ein öffentlicher Zweck muss vorliegen. Bei einem Tätigwerden außerhalb der Energieversorgung, der Wasserversorgung, des öffentlichen Verkehrs sowie des Betriebs von Telekommunikationsnetzen darf die Gemeinde nur tätig werden, wenn der öffentliche Zweck durch andere Unternehmen nicht besser und wirtschaftlicher erfüllt werden kann.

Bei einer wirtschaftlichen Betätigung außerhalb des Gemeindegebietes dürfen die berechtigten Interessen der betroffenen Gebietskörperschaft nicht verletzt werden.

Vor einer Gründung oder Beteiligung sind in einer Marktanalyse die Chancen und Risiken des wirtschaftlichen Engagements und die Auswirkungen auf das Handwerk und die mittelständische Wirtschaft darzustellen.

Bei Einrichtungen muss ein wichtiges Interesse an der Gründung oder Beteiligung der Gemeinde vorliegen.

Darüber hinaus sind weitere Voraussetzungen zu beachten, die das Ziel haben, die wirtschaftlichen Risiken der gemeindlichen Betätigung zu begrenzen, ihr einen angemessenen Einfluss auf die Gesellschaften zu sichern und die dem Gesellschafterschutz dienen (§§ 108, 112 und 113 GO NRW)

Wirtschaftsgrundsätze

Nach § 109 GO NRW sind die Unternehmen und Einrichtungen auf Wirtschaftsgrundsätze verpflichtet. Danach sind sie so zu führen zu steuern und zu kontrollieren, dass die öffentliche Zwecksetzung nachhaltig erfüllt wird. Unternehmen sollen Gewinne erzielen, um die technische und wirtschaftliche Entwicklung zu ermöglichen. Sie sollen mindestens eine marktübliche Verzinsung des Eigenkapitals erwirtschaften. Soweit die Erfüllung des öffentlichen Zwecks nicht beeinträchtigt wird, sind Gewinne an den städtischen Haushalt abzuführen.

Eigenbetriebe, Anstalten des öffentlichen Rechts

Neben den privaten Rechtsformen (z.B. GmbH, AG) sieht die GO NRW noch weitere Organisationsformen für die wirtschaftliche Betätigung der Gemeinden vor. Zu nennen sind die wirtschaftlichen Unternehmen ohne Rechtspersönlichkeit (Eigenbetriebe), § 114 GO NRW) und die rechtsfähigen Anstalten des öffentlichen Rechts (§ 114 a GO NRW).

Angaben zur Vermögens- und Ertragslage

Gemäß § 264 Abs. 2 Handelsgesetzbuch (HGB) hat der Jahresabschluss der Kapitalgesellschaft unter Beachtung der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage zu vermitteln. Nachstehend werden einige damit zusammenhängende Begriffe erläutert.

Im Zahlenteil der Beteiligungsunternehmen kann es aufgrund der Darstellung in vollen Tausend € zu Rundungsfehlern bei der Addition der Einzelbeträge kommen. Die Gesamtsummen geben dann aber wieder die richtig gerundeten Summen an.

Vermögenslage

Auf der Aktivseite wird die Verwendung der Eigen- und Fremdmittel gezeigt, während die Passivseite die Mittelherkunft darstellt. Die Verwendung des Vermögens wird in Anlage- und Umlaufvermögen gegliedert, wobei das Anlagevermögen diejenigen Vermögensgegenstände widerspiegelt, die dem Unternehmen langfristig dienen sollen. Das Umlaufvermögen unterliegt einem häufigeren Zu- und Abfluss, da es i.d.R. nur kurzfristig zur Verfügung steht.

Rechnungsabgrenzungsposten sind zeitliche Abgrenzungen von Ausgaben (Aktivseite) bzw. Einnahmen (Passivseite) vor dem Abschlussstichtag, die Aufwand bzw. Ertrag für die Zeit nach diesem Tag darstellen.

Rückstellungen sind für ungewisse Verbindlichkeiten und für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften zu bilden. Ungewiss bedeutet hierbei Unsicherheit hinsichtlich der Höhe oder des Zeitpunktes ihres Eintritts. Außerdem sind Rückstellungen zu bilden für im Geschäftsjahr unterlassene Instandhaltungsaufwendungen, die innerhalb der ersten drei Monate des Folgejahres nachgeholt werden. Darüber hinaus sind noch Rückstellungen für Gewährleistungen ohne rechtliche Verpflichtung zulässig (sog. Gewährleistungsrückstellungen) und Aufwandsrückstellungen, so weit sie am Abschlussstichtag wahrscheinlich oder sicher sind.

Ertragslage

Umsatzerlöse sind Erlöse aus dem Verkauf und der Vermietung oder Verpachtung der für die gewöhnliche Geschäftstätigkeit der Gesellschaft typischen Erzeugnisse, Waren und Dienstleistungen.

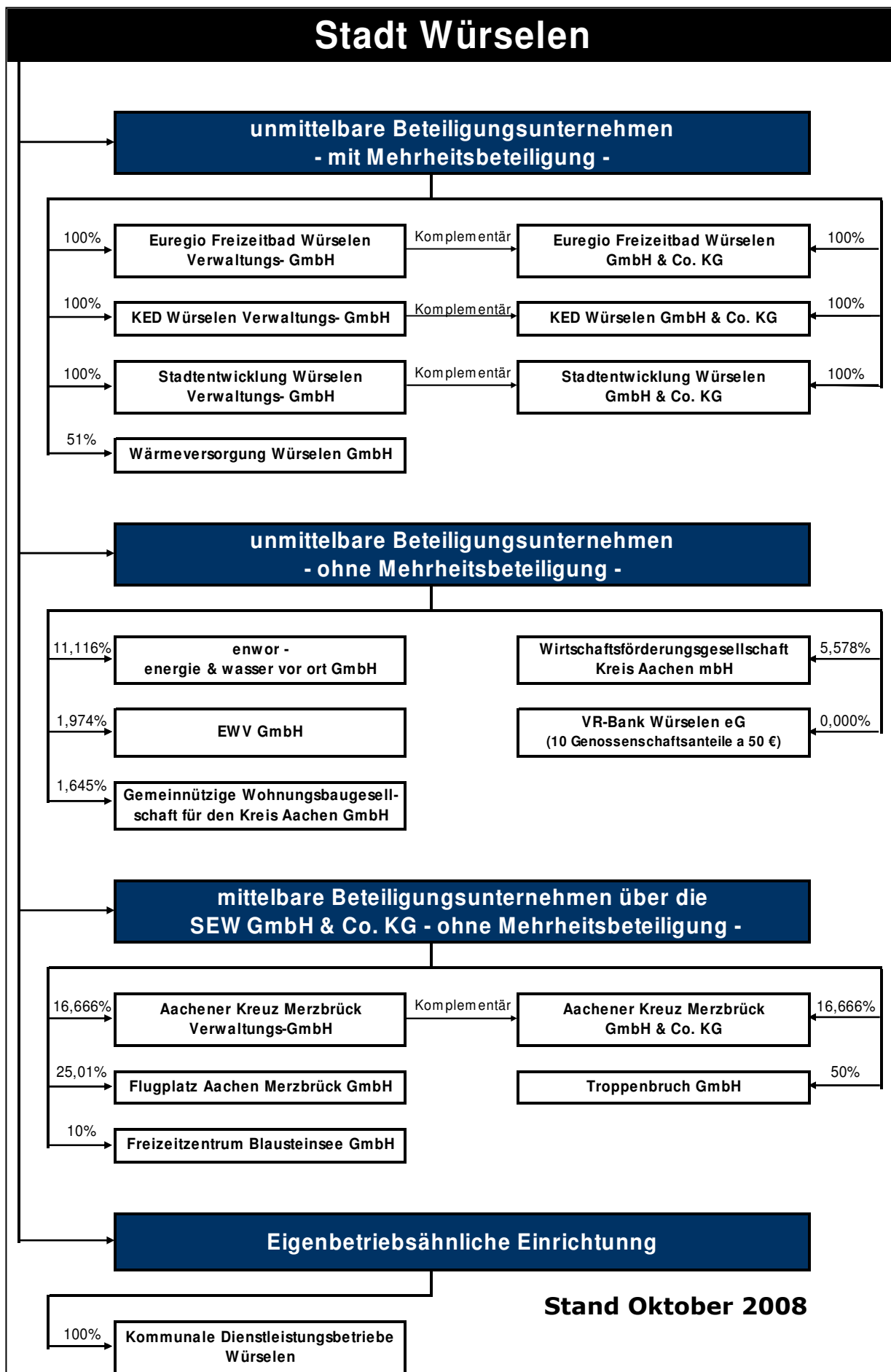
Das Betriebsergebnis gibt an, in welchem Maße das Unternehmen auf seinem Leistungs- bzw. Produktionsgebiet erfolgreich ist. Das Ergebnis ist maßgeblich für die Wirtschaftlichkeit der Zweckerfüllung. Ausnahmen gelten für Holdinggesellschaften und Finanzinstitute.

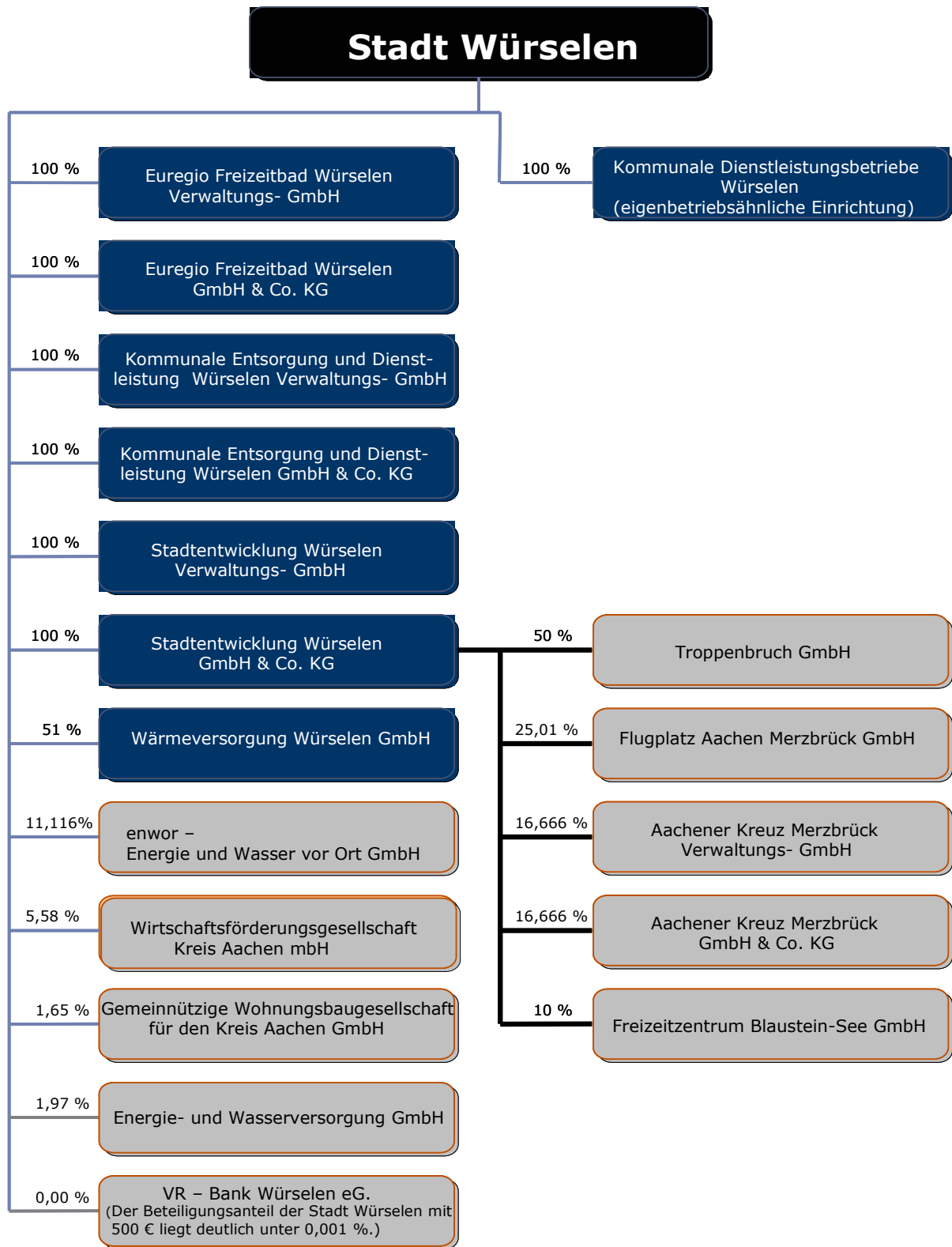
Das Finanzergebnis spiegelt den Saldo des Zins-, Beteiligungs- oder sonstigen Finanzanlagevermögens des Unternehmens wider.

Das gewöhnliche Geschäftsergebnis ist der Saldo aus dem Betriebs- und Finanzergebnis.

Das außerordentliche Ergebnis zeigt den Saldo von außerordentlichen Erträgen und außerordentlichen Aufwendungen. Diese haben mit der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit nichts zu tun und fallen selten an, sind von ungewöhnlicher Art, aber von einiger Bedeutung. Ein Beispiel für außerordentliche Erträge ist der Verkauf einer Beteiligung, bei der sehr hohe Buchgewinne anfallen. Ein außerordentlicher Aufwand kann z.B. das Abbrennen eines Gebäudes sein, das in Millionenhöhe abgeschrieben werden muss.

Der Jahresüberschuss bzw. Jahresfehlbetrag entspricht dem Saldo des gewöhnlichen Geschäftsergebnisses und dem außerordentlichen Ergebnis nach Berücksichtigung von Steuern.





— Unmittelbare Beteiligungen der Stadt Würselen

— Mittelbare Beteiligungen der Stadt Würselen



Stand Oktober 2008

**Unmittelbare
Beteiligungsunternehmen
– mit Mehrheitsbeteiligung –**

Euregio Freizeitbad Würselen Verwaltungs- GmbH

Willi-Brandt-Ring 100
52146 Würselen
Tel.: 02405 411925
Fax: 02404 411920
HR B 5268 (Amtsgericht Aachen)

gegründet: 1992
letzte Änderung Gesellschaftsvertrag: 19.03.2002

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand der Gesellschaft ist Geschäftsführung und Vertretung sowie die Übernahme der persönlichen Haftung der Euregio Freizeitbad Würselen GmbH & Co. KG, die die Errichtung und den Betrieb eines Freizeitbades zum Gegenstand hat.

Organe des Unternehmens

Geschäftsführung: Die Gesellschaft hat einen oder mehrere Geschäftsführer. Die Bestellung bzw. Abberufung erfolgt durch die Gesellschafterversammlung nach Zustimmung des Aufsichtsrates der Euregio Freizeitbad GmbH & Co. KG. Umfang und Verteilung der Aufgaben bestimmen sich im Einzelnen nach einer vom Aufsichtsrat zu erlassenden Geschäftsordnung. Sind zwei Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch beide Geschäftsführer gemeinsam oder durch einen in Gemeinschaft mit einem Prokuristen vertreten. Ist nur ein Geschäftsführer bestellt, vertritt er die Gesellschaft allein.

Gesellschaftervertreter: Bestellung der Vertreter in der Gesellschafterversammlung erfolgt durch den Rat der Stadt Würselen. Es bestehen keine Vorgaben für die Benennung der Vertreter.

Besetzung der Organe

Geschäftsführer: Matthias Dovermann

**Vertreter der Stadt in der
Gesellschafterversammlung:**

Hans-Peter Drabent	Stadtverordneter
Karl-Heinz Horbach	Stadtverordneter
Arno Nelles	Stadtverordneter
Petra Keller	Stadtverordnete

Ziele der Stadt Würselen mit der Beteiligung

Begrenzung der Haftung für die Euregio Freizeitbad Würselen GmbH & Co. KG

Öffentlicher Zweck nach §§ 107 ff GO NW

Die Gesellschaft verfolgt aufgrund ihres Gesellschaftszwecks einen öffentlichen Zweck. Die Geschäfte der Gesellschaft haben sich im Rahmen der öffentlichen Zwecksetzung gehalten.

Rechtliche und wirtschaftliche Verhältnisse

Rechtsform: Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)

Sitz: 52146 Würselen

gezeichnetes Kapital: 26.000,00 Euro

Gesellschafter: Stadt Würselen zu 100 %

Vermögenslage	2005 - in € -	2006 - in € -	2007 - in € -
Aktiva			
Anlagevermögen	0,00	0,00	0,00
Umlaufvermögen	36.798,70	40.847,97	45.410,63
RAP	0,00	0,00	0,00
Bilanzsumme Aktiva	36.798,70	40.847,97	45.410,63
Passiva			
Eigenkapital	35.762,06	39.713,22	43.868,33
Zuschüsse	0,00	0,00	0,00
Rückstellungen	1.036,64	1.134,75	1.542,30
Verbindlichkeiten	0,00	0,00	0,00
RAP	0,00	0,00	0,00
Bilanzsumme Passiva	36.798,70	40.847,97	45.410,63

Verbindungen zum Haushalt der Stadt Würselen

Die Stadt Würselen ist an der Gesellschaft mit 26.000 Euro beteiligt.

Auszug aus dem Lagebericht des Unternehmens (Ausblick)

Ein Lagebericht wurde entsprechend § 264 Abs. 1 HGB nicht aufgestellt. Entsprechend wurde von der Gesellschaft im Lagebericht oder im Zusammenhang damit nicht zur Einhaltung der öffentlichen Zwecksetzung und zur Zweckerreichung Stellung genommen.

Euregio Freizeitbad Würselen GmbH & Co. KG

Willi-Brandt-Ring 100
52146 Würselen
Tel.: 02405 411925
Fax: 02404 411920
www.aquana.de

HR A 3926 (Amtsgericht Aachen)

gegründet: 1993
letzte Änderung Gesellschaftsvertrag: 12.12.2002

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand der Gesellschaft ist die Errichtung und der Betrieb eines Freizeitbades mit Sportbecken und Freibad.

Organe des Unternehmens

Geschäftsführung: Zur Geschäftsführung und Vertretung ist die Komplementärin berechtigt und verpflichtet. Sie selbst und ihre Geschäftsführer sind für die Rechtsgeschäfte mit der Gesellschaft von den Beschränkungen des § 181 BGB befreit.

Aufsichtsrat: Gem. Ges.-Vertrag besteht der Aufsichtsrat aus 14 Personen. Bürgermeister/in ist geborene/r Vorsitzende/r. Stellv. Aufsichtsratsvorsitzender = stellv. BM

Gesellschafterversammlung: Gem. Ges.-Vertrag werden die Gesellschafter durch ihre gesetzlichen Vertreter bzw. einen rechtsgeschäftlichen Vertreter vertreten. Die Gesellschafterversammlung kann weitere Personen als Vertreter oder Beistand zulassen. Bestellung der Vertreter in der Gesellschafterversammlung erfolgt durch den Rat der Stadt Würselen.

Besetzung der Organe

Geschäftsführung:
vertreten durch die
Euregio Freizeitbad Würselen
Verwaltungs- GmbH

Matthias Dovermann

Geschäftsführer

**Vertreter der Stadt
im Aufsichtsrat:**

Werner Breuer
Balthasas Tirtey
Wilhelm Klever
Herbert Kaussen-Lingens
Wilhelm Kistermann
Roger Nießen
Doris Harst

Bürgermeister
Stadtverordneter
Stadtverordneter
Stadtverordneter
Stadtverordneter
sachkundiger Bürger
Stadtverordnete

Stefan Mix	Stadtverordneter
Arno Nelles	Stadtverordneter
Dr. Edgar Pasderski	sachkundiger Bürger
Horst Kahlen	Stadtverordneter
Gerd Maassen	Stadtverordneter
Erwin Janas	Stadtverordneter
Christoph Simon	sachkundiger Bürger

Vertreter der Stadt in der**Gesellschafterversammlung:**

Werner Breuer	Bürgermeister
Hans-Peter Drabent	Stadtverordneter
Karl-Heinz Horbach	Stadtverordneter
Arno Nelles	Stadtverordneter
Petra Keller	Stadtverordnete

Ziele der Stadt Würselen mit der Beteiligung

Sicherstellung des Schwimmsports für Schulen und Vereine sowie Freizeitgestaltung für die Bevölkerung

Öffentlicher Zweck nach §§ 107 ff GO NW

Die Gesellschaft verfolgt aufgrund ihres Gesellschaftszwecks einen öffentlichen Zweck. Die Geschäfte der Gesellschaft haben sich im Rahmen der öffentlichen Zwecksetzung gehalten, ohne dass eine ausdrückliche Stellungnahme hierzu gem. § 108 Abs. 2 Nr. 2 zur Einhaltung der öffentlichen Zwecksetzung und zur Zweckerreichung im Lagebericht enthalten ist. Die Erzielung eines zufrieden stellenden Ertrags war hinsichtlich der Erfüllung des öffentlichen Zwecks nicht möglich.

Rechtliche und wirtschaftliche Verhältnisse

Rechtsform:	GmbH und Co. KG
Sitz:	52146 Würselen
gezeichnetes Kapital:	2.250.000,00 Euro
Gesellschafter:	Stadt Würselen zu 100 % als Kommanditistin
Komplementärin:	Euregio Freizeitbad Würselen Verwaltungs- GmbH

Mitarbeiter: (zum 31.12.)	2005	2006	2007
Vollzeit Beschäftigte	34	34	31
Teilzeit Beschäftigte	61	54	59
- davon geringfügig Beschäftigte	48	41	45
tatsächliche Anzahl Beschäftigte	95	88	90
geleistete Arbeitsstunden	83.544	80.078	80.266
besetzte vollzeitverrechnete Stellen	49,5	47,5	48,78

Vermögenslage	2005 - in € -	2006 - in € -	2007 - in € -
Aktiva			
Anlagevermögen	7.264.834,29	8.671.821,37	8.139.235,23
Umlaufvermögen	217.569,62	221.480,78	424.741,10
RAP	61.679,63	56.429,76	53.326,08
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	2.492.938,90	2.836.286,18	2.963.789,28
Bilanzsumme Aktiva	10.037.022,44	11.786.018,09	11.581.091,69
Passiva			
Eigenkapital	0,00	0,00	0,00
Zuschüsse	0,00	0,00	0,00
Rückstellungen	42.150,00	50.950,00	43.650,00
Verbindlichkeiten	5.863.127,21	7.751.430,20	7.716.810,76
RAP	4.131.745,23	3.983.637,89	3.820.630,93
Bilanzsumme Passiva	10.037.022,44	11.786.018,09	11.581.091,69

Ertragslage

Nr.	Position (Angaben in Euro und %)	Jahresabschluss 2005	Jahresabschluss 2006	Jahresabschluss 2007
		€	€	€
1	Umsatzerlöse	2.387.228,62	2.489.001,15	2.608.020,86
2	Bestandsveränderung, aktivierte Eigenleistung	-324,83	895,81	3.452,71
3	Gesamtleistung	2.386.903,79	2.489.896,96	2.611.473,57
4	Materialaufwand	1.054.285,81	1.101.414,40	1.166.370,24
5	Personalaufwand	1.179.028,09	1.195.584,90	1.115.919,66
6	sonstige betriebliche Aufwendungen	446.597,55	530.262,16	538.765,25
7	sonstige betriebliche Erträge	423.299,02	464.986,19	520.145,89
8	Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA)	102.400,51	99.730,84	282.673,46
9	Abschreibungen	808.930,34	794.441,72	805.934,51
10	Betriebliches Ergebnis (EBIT)	-706.529,83	-694.710,88	-523.261,05
11	Zinsergebnis	-527.120,23	-507.888,79	-484.707,71
12	Beteiligungsergebnis	0,00	0,00	0,00
13	sonstiges Finanzergebnis	0,00	0,00	0,00
14	Finanzergebnis	-527.120,23	-507.888,79	-484.707,71
15	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-1.205.759,21	-1.174.708,82	-980.077,91
16	Außerordentliches Ergebnis			
17	Ergebnis vor Steuern (EBT)	-1.205.759,21	-1.174.708,82	-980.077,91
18	Steuern	27.890,85	27.890,85	27.890,85
19	Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-1.233.650,06	-1.202.599,67	-1.007.968,76
Finanzkennzahlen				
20	Eigenkapitalquote	0,00	0,00	0,00
21	Eigenkapitalrentabilität	./.	./.	./.
22	Gesamtkapitalrentabilität	-7,04	-5,89	-4,52
23	Anlagendeckungsgrad II	78,25	80	87
24	Personalaufwandsquote	11,75	10,14	9,64
25	Personalaufw. je vollzeitv. Stelle	23.818,75	25.170,21	22.876,58

	Finanzkennzahlen	2005	2006	2007
26	Liquidität 2. Grades	36,71	3,26	5,00
26	Zinsaufwandquote	9,27	6,55	6,28

Besucherzahlen

Freizeitbad

	2003	2004	2005	2006	2007
Erwachsene	99.227	97.989	97.815	97.942	100.942
Jugendliche	135.800	131.428	130.584	134.444	140.988
Freikarten	15.132	16.998	16.711	17.002	17687
gesamt	250.159	246.415	245.110	249.388	259.617

Sauna

	2003	2004	2005	2006	2007
Erwachsene	45.437	44.032	44.266	42.143	42.066
Jugendliche	2.321	1.700	1.572	1.596	1.499
Freikarten	4.349	3.800	3.812	3.712	3.688
gesamt	52.107	49.532	49.650	47.451	47.253

Verbindungen zum Haushalt der Stadt Würselen

Die Stadt Würselen bezahlt einen jährlichen Betriebskostenzuschuss. Als Gegenleistung stellte die Euregio Freizeitbad Würselen GmbH & Co. KG Stunden für das Schul- und Vereinsschwimmen bereit. Daneben trägt die Stadt Würselen die Verluste der Gesellschaft, und zwar nach Abzug der Abschreibung und zuzüglich der Tilgung der Kredite. 2005 wurde bei den Betriebskosten die Mehrwertsteuer für die Jahre 1999 bis 2005 an das Finanzamt fällig. Bei der Verlustabdeckung waren 2005 Nachzahlungen für die Jahre 2003 und 2004 zu zahlen.

	2005 €	2006 €	2007 €
Betriebskostenzuschuss	565.418,74	410.311,96	410.311,96
Verlustabdeckung	1.307.159,33	929.995,37	848.517,61
gesamt:	1.872.578,07	1.340.307,33	1.258.829,57

Zur Finanzierung des Anlagevermögens hat die Stadt Würselen Bürgschaften bzw. Rechtsgeschäfte, die Bürgschaften wirtschaftlich gleichkommen, gewährt. Der Stand der Bürgschaften jeweils zum 31.12. ist nachstehend wiedergegeben:

	2005	2006	2007
Bürgschaft	5.141.133,94 €	6.410.985,32	8.430.844,50
Rechtsgeschäft	4.129.577,25 €	3.983.982,58	1.892.278,38

Auszug aus dem Lagebericht des Unternehmens (Ausblick)

Die Euregio Freizeitbad Würselen GmbH & CO KG betreibt ein Sport- und Freizeitbad. Das Sportbecken wird in einem vertraglich festgelegten Umfang der Stadt Würselen für Schul-, Vereins- und öffentliches Schwimmen zur Verfügung gestellt. Durch die Ausrichtung der Geschäftstätigkeiten an den v.g. Zweckbestimmungen ist die Euregio Freizeitbad Würselen GmbH & CO KG eine gemeindliche Einrichtung im Sinne des § 107, Abs. 2, Ziffer 2 der Gemeindeordnung für das Land Nordrhein Westfalen (GO NW), die in der Rechtsform der Personenhandelsgesellschaft die Voraussetzungen des § 108, Abs. 1, Ziffer 2, GO NW, erfüllt.

Geschäftsverlauf

Auch diesen Lagebericht kann ich wieder mit dem Hinweis beginnen, dass es auch 2007 gelungen ist, das Geschäftsjahr mit dem geringsten Verlust seit Bestehen der Firma abzuschließen! Der Fehlbetrag 2007 beträgt 1.007.968,76 . Die Hauptursachen für den geringeren Verlust sind zu finden bei den höheren Umsätzen (mehr Besucher und höhere Umsätze in Freizeitbad- und Saunagastronomie!). Die höheren Besucherzahlen wiederum sind zurück zu führen auf die sehr guten Sommermonate und höhere Attraktivität durch die neue Rutsche und ein wenig vielleicht auch auf das erst im Herbst in Betrieb genommene Piratenschiff mit dem neu gestalteten Kleinkinderbereich. Vor allem die neue Rutsche löst uns von der Abhängigkeit der früher einzigen Großrutsche!

Besucher und Umsatz

In Zahlen ausgedrückt bedeutet das, dass 2007 (306.000) nach 2003 (302.000) zum zweiten Mal die Grenze von 300.000 zahlenden Besuchern überschritten wurde, 2007 allerdings auf einem deutlich höheren Preisniveau. Festzuhalten gilt auch, dass der Prokopf-Eintritt im Freizeitbad bei unveränderten Tarifen leicht gestiegen ist, was durch eine ganz leichte Veränderung in der Besucherstruktur zu erklären ist. Der Pro-Kopfeintritt in der Sauna hingegen ist bei ebenfalls gleichen Preisen ebenfalls gestiegen. Auch dies wird auf eine Veränderung in der Altersstruktur der Besucher zurück geführt, d.h. der Anteil der Kinder ist leicht zurück gegangen. Deutliche Umsatzsteigerungen wurden erzielt in Freizeitbad- und Saunagastronomie.

Energieverbrauch

Es ist uns gelungen, den Wasserverbrauch pro Besucher von 259 L (1999) auf 155 L (2007) zu senken, was in Prozenten ausgedrückt 40,16% ausmacht. Trotz deutlicher Kapazitätssteigerung bei der Lüftungsanlage und dem damit einhergehenden höheren Stromverbrauch konnte der Stromverbrauch von 15,36 kw/h pro Person (1999) auf 9,52 kw/h pro Person (2007) gesenkt werden (= -38,02%) Am deutlichsten ging aber der Wärmeverbrauch zurück: wurden 1999 pro Besucher noch 30,19 kw/h benötigt, so waren es 2007 nur noch 11,24 kw/h, was einem Rückgang von 62,77 % entspricht!

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Im Kalenderjahr 2007 wurden die Attraktion "Großwasserrutsche" (Kosten 192 T) neu installiert und das " Piratenschiff" gänzlich erneuert (Kosten 143 T). Zur Sicherung der Liquidität und günstiger Zinskonditionen wurde bei der Dexia Kommunalbank ein Darlehen von 480 Taufgenommen (Zinssatz 4,295% fest bis 2017). Während die sonstigen Zinserträge aus Darlehensverrechnungen Stadt Würselen analog der Aufwendungen steigen, konnten die übrigen Zinserträge durch Einmaleffekte (Anlage nicht abgerufener Baugelder) um rd. 7 Tverbessert werden. Voll im Plan liegen die Einnahmen aus der Parkplatzbewirtschaftung von 109T. Insgesamt betrachtet führt gerade die Parkplatzbewirtschaftung zu einem sehr guten Ergebnis (Einnahmen - Sicherheit auf dem Parkplatz-Optimierung der Abläufe).

Steuerliche Situation

Das Finanzamt für Groß- und Konzernbetriebsprüfung Aachen hat mit Bericht vom 20.12.2007 die Betriebsprüfung für die Kalenderjahre 2001 – 2004 abgeschlossen. Alle Jahresabschlüsse wurden im Zahlenwerk als richtig bestätigt. Hier ergaben sich keine Veränderungen. U.a. wegen der negativen Betriebsergebnisse wurden jedoch seitens der Finanzverwaltung die Einkünfte steuerlich der Liebhaberei zugeordnet. Die entsprechenden Feststellungsbescheide wurden zwischenzeitlich durch den Steuerberater angefochten. Wegen ernstlicher Zweifel an der Rechtmäßigkeit der Festsetzungen wurde hinsichtlich der Folgewirkungen der Steuerbescheide 200 1-2004 Aussetzung der Vollziehung beantragt und auch von

der Finanzverwaltung mit Bescheid vom 4.9.08 gewährt. Eine endgültige Klärung der Sache wird voraussichtlich erst beim Finanzgericht Köln erfolgen. Für die Gesellschaft ergibt sich hier zwar keine direkte finanzielle Auswirkung, jedoch wurden die Verlustverrechnungsmöglichkeiten im BgA Bäder und Sauna Stadt Würselen erheblich eingeschränkt. Hier entstehen steuerliche Mehrbelastungen.

Weiterhin fanden folgende Prüfungen statt:

Finanzamt Aachen Kreis	Lohnsteuer AN
	Prüfzeitraum 1.1.2005 – 31.12.2006 Prüfbericht vom 7.3.2007
Deutsche Rentenversicherung Bund	Sozialabgaben
	Prüfzeitraum 1.1.2004 – 31.12.2007 Prüfbericht vom 10.06.08

Beide Prüfungen konnten ohne wesentliche Änderungen abgeschlossen werden.

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag

Vorsorglich wurde in der Umsatzsteuersache Betriebskostenzuschuss Stadt Würselen (0% oder 7%) das abschlägige Urteil des Finanzgerichts Köln mit Nichtzulassungsbeschwerde angefochten. Mit Beschluss vom 22.7.08 hat der Bundesfinanzhof in München die Nichtzulassungsbeschwerde zurück gewiesen. Somit ist auch dieses Verfahren endgültig abgeschlossen.

Ausblick bis Ende 2008

Die Geschäftsleitung geht davon aus, das bisher beste Jahresergebnis der Firmengeschichte (2007) in diesem Jahr nicht wiederholen zu können. Dies hat mehrere Ursachen:

- Zum einen gab es in diesem Jahr so gut wie keinen „Sommer“, d.h. die Freibadsaison ist ausgefallen (Freizeitbad Jan. bis August -7,25%; Juni - Juli = - 23,6%). Das gilt im übrigen auch für die Sauna (Jan. bis August -1,91%; Juni - Juli = -15,4%).
- Ein weiterer Grund für das voraussichtliche Nichterreichen des Vorjahresergebnisses ist der Verzicht auf eine Anhebung der Eintrittspreise für das Jahr 2008 und das trotz ständig weiter steigender Kosten. Verzichtet wurde auf eine Erhöhung der Eintrittspreise, weil die Wettbewerber ebenfalls die Preise unverändert gelassen haben. Die Geschäftsleitung hat dem Aufsichtsrat eine Anhebung der Eintrittspreise zum 1.12.2008 empfohlen; über das Ergebnis kann mündlich berichtet werden.
- Dann sind als Gründe noch zu nennen die Europameisterschaft mit „public-viewing“ aller Orte und letztendlich auch die drastische Preissenkung der Carolus-Thermen in Aachen vom 1.7. -15.8.
- Um Kundenabwanderungen zu Wettbewerbern zuvor zu kommen, gilt es künftig deren Marketingstrategien mit eigenen Marketingmaßnahmen zu begegnen. Welche dafür in Frage kommen, bedarf weiterer Überlegungen und vor allem Beobachtung des Marktes.

Prognosen für die Zukunft

Trotz der erfreulichen Entwicklung (Senkung des Verlustes Jahr für Jahr) ist allerdings darauf hin zu weisen, dass die Gesellschaft bilanziell überschuldet und aus strukturellen Gründen nicht in der Lage ist, sämtliche Aufwendungen durch eigene Einnahmen zu decken. In der Vergangenheit wurden diese Verlustausgleichszahlungen durch die Gesellschafterin geleistet; im Berichtszeitraum 2007 in Höhe von rd. 824.000, wovon im Frühjahr 2008 auf Grund des Jahresabschlusses aber wieder 100.000 und im September weitere 15.000 an die Stadt zurück gezahlt wurden. Sie bleibt daher auf Dauer auf Verlustausgleichszahlungen durch die Gesellschafterin angewiesen. Im Berichtsjahr besteht eine Finanzierungslücke in Höhe des nicht durch Vermögenseinlagen gedeckten Verlustanteils der Kommanditistin in Höhe von 2.963.789,28

Der ausgewiesene nicht durch Vermögenseinlagen gedeckte Verlustanteil der Kommanditistin resultiert aus einer Abgrenzung forfaitierter Forderungen. Die Forderungen betreffen den Anspruch der Gesellschaft gegenüber der Stadt auf Zuschüsse, zu denen sich die Stadt Würselen langfristig vertraglich verpflichtet hat. Die Gesellschaft hat diese Forderungen an ein Finanzinstitut verkauft.

Zur langfristigen Sicherstellung von Zinskonditionen des Gesellschafters wurden durch die Euregio Freizeitbad Würselen GmbH & Co. KG bei der Sparkasse sowie der Dexia Bank Darlehen in Höhe von insgesamt 1.978 TEUR aufgenommen. Die Beträge aus der Begehung von Krediten wurden an die Stadt Würselen ausgezahlt und im Vorjahr als Forderungen gegen Gesellschafter ausgewiesen. Aufgrund der Dauerhaftigkeit wurden diese im Berichtsjahr als Anlagevermögen qualifiziert und in die Finanzanlagen umgliedert.

Kommunale Entsorgung und Dienstleistung Würselen Verwaltungs- GmbH

Morlaixplatz 1
52146 Würselen
Tel.: 02405 67 - 442
Fax: 02404 67248
HR B 6741 (Amtsgericht Aachen)

gegründet: 1996
letzte Änderung Gesellschaftsvertrag: 15.01.2007

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens sind:

1. die Geschäftsführung und Vertretung sowie die Übernahme der persönlichen Haftung der Kommunale Entsorgung und Dienstleistung Würselen GmbH & Co. KG mit Sitz in Würselen,
2. die Reinigung der städtischen Gebäude,
3. Bau und Bewirtschaftung von städtischen Parkhäusern und Parkplätzen
4. die Ermöglichung des Zugangs zu dauerhafter Erwerbsarbeit durch gezielte Unterstützung der nach dem Sozialstaatsgebot benachteiligten Menschen, insbesondere arbeitslosen bzw. langzeitarbeitslosen Jugendlichen und Erwachsenen, die ihren Wohnsitz in der Stadt Würselen haben. Zur Umsetzung dieses Unternehmenszweckes ergreift die Gesellschaft Maßnahmen, die durch Ausschöpfung der gesetzlichen Grundlagen nach dem SGB II und dem SGB III und sonstiger Förderprogramme die Integrationsfähigkeit der betroffenen Menschen verbessern. Im Rahmen dieser Prämisse verwirklicht die Gesellschaft zudem auch Ziele des SGB VIII.

Organe des Unternehmens

Geschäftsführung: Die Gesellschaft hat einen oder mehrere Geschäftsführer. Die Bestellung bzw. Aberufung erfolgt durch die Gesellschafterversammlung. Sind mehrere Geschäftsführer vorhanden, so wird die Gesellschaft jeweils durch zwei Geschäftsführer gemeinsam oder von einem Geschäftsführer gemeinsam mit einem Prokuristen vertreten. Auch wenn mehrere Geschäftsführer vorhanden sind, kann einem oder mehreren dieser Geschäftsführer das Recht zur Einzelvertretung verliehen werden. Ist nur ein Geschäftsführer vorhanden, vertritt er die Gesellschaft allein.

**Gesellschafter-
vertreter:**

Bestellung der Vertreter in der Gesellschafterversammlung erfolgt durch den Rat der Stadt Würselen. Die Stadt Würselen wird durch mindestens 9 Mitglieder des Rates der Stadt Würselen bzw. sachkundiger Bürger vertreten. Für jedes Mitglied kann ein/e Stellvertreter/in benannt werden. Das Mandat ist an die Dauer der jeweils gültigen kommunalen Wahlperiode gebunden.

Besetzung der Organe

Geschäftsführer: Ulrich Wigand

Vertreter der Stadt in der

Gesellschafterversammlung:	Werner Breuer	Bürgermeister
	Ferdinand Schniedermeier	Stadtverordneter
	Angelika Harig	sachkundige Bürgerin
	Josefine Lohmann	sachkundige Bürgerin
	Tobias Debray	sachkundiger Bürger
	Winfried Hahn	Stadtverordneter
	Franz-Josef Pütz	Stadtverordneter
	Karl-Heinz Viehoff	Stadtverordneter
	Frank Zimmer	Stadtverordneter
	Hans Göbbels	Stadtverordneter

Ziele der Stadt Würselen mit der Beteiligung an der KED

Begrenzung der Haftung für die Kommunale Entsorgung und Dienstleistung Würselen GmbH & Co. KG

Öffentlicher Zweck nach §§ 107 ff GO NW

Die Gesellschaft verfolgt aufgrund ihres Gesellschaftszwecks einen öffentlichen Zweck. Die Geschäfte der Gesellschaft haben sich im Rahmen der öffentlichen Zwecksetzung gehalten, ohne dass eine ausdrückliche Stellungnahme hierzu gem. § 108 Abs. 2 Nr. 2 zur Einhaltung der öffentlichen Zwecksetzung und zur Zweckerreichung im Lagebericht enthalten ist.

Rechtliche und wirtschaftliche Verhältnisse

Rechtsform: Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)

Sitz: 52146 Würselen

gezeichnetes Kapital: 26.000,00 Euro

Gesellschafter: Stadt Würselen zu 100 %

Vermögenslage	2005 - in € -	2006 - in € -	2007 - in € -
Aktiva			
Anlagevermögen	0,00	0,00	0,00
Umlaufvermögen	33.818,56	34.809,25	35.724,62
RAP	0,00	0,00	0,00
Bilanzsumme Aktiva	33.818,56	34.809,25	35.724,62
Passiva			
Eigenkapital	32.821,56	33.734,25	34.717,62
Zuschüsse	0,00	0,00	0,00
Rückstellungen	997,00	1.075,00	1.007,00
Verbindlichkeiten	0,00	0,00	0,00
RAP	0,00	0,00	0,00
Bilanzsumme Passiva	33.818,56	34.809,25	35.724,62

Verbindungen zum Haushalt der Stadt Würselen

Die Stadt Würselen ist an der Gesellschaft mit 26.000 Euro beteiligt.

Auszug aus dem Lagebericht des Unternehmens

Die Gesellschaft wurde am 29.10.1996 durch Gesellschaftsvertrag errichtet und am 09.12.1996 in das beim Amtsgericht Aachen geführte Handelsregister in Abteilung B unter Nr. 6741 eingetragen.

Als kleine Kapitalgesellschaft im Sinne des § 267 HGB ist die Gesellschaft gem. § 264 Abs. 1 HGB grundsätzlich von der Aufstellung des Lageberichtes befreit. Der Gesellschaftsvertrag bestimmt jedoch die Anwendung der Vorschriften für große Kapitalgesellschaften des Dritten Buches des Handelsgesetzbuches.

Ihrem Unternehmenszweck entsprechend hat die Gesellschaft als Komplementärin die persönliche Haftung und die Geschäftsführung der Kommunale Entsorgung und Dienstleistung Würselen GmbH & Co. KG, an der sie vermögensmäßig nicht beteiligt ist, übernommen. Gemäß Satzungsänderung im Jahr 2007 ist auch die Reinigung städtischer Gebäude und die Ermöglichung des Zugangs von dauerhafter Erwerbsarbeit benachteiligter Menschen Gegenstand des Unternehmens. Diese Satzungsänderung wurde vorsorglich angesichts der bevorstehenden Änderung der Gemeindeordnung vollzogen, um zukünftig möglichst weitgehenden Handlungsspielraum zu haben. Eine Überprüfung der Übernahme der Gebäudereinigung hat bereits stattgefunden und wurde im Rat der Stadt Würselen beraten, allerdings ohne eine positive Entscheidung zur Aufgabenübertragung auf die KED (zur Zeit ruht dieses Thema). Weitere Gespräche hinsichtlich sonstiger Aufgabenübertragungen beim Gesellschafter haben bisher noch nicht zu konkreten Ergebnissen geführt.

Am 03.05.2007 wurde im Rat ein Zwischenbericht zu möglichen künftigen Aktivitäten gegeben. Der Rat hat die weitere Diskussion in einem kleinen Arbeitskreis gewünscht. Der Bürgermeister hat in der Ratsitzung am 16.10.2007 die Fraktionen gebeten, Mitglieder für den Arbeitskreis zu benennen. Bislang sind keine Mitglieder benannt worden.

Diese Kommanditgesellschaft wurde am 29.10.1996 mit Sitz in Würselen gegründet und am 17.12.1996 in das beim Amtsgericht Aachen geführte Handelsregister in Abteilung A unter Nummer 4162 eingetragen. Gegenstand der Kommanditgesellschaft sind der Aufbau und der Betrieb von Abfallwirtschafts- und Entsorgungssystemen. Darüber hinaus können weitere Einrichtungen, die derzeit von der Stadt Würselen betrieben werden, übernommen und wirtschaftlich geführt werden. Seit 2007 ist der Gesellschaftszweck auf Maßnahmen zur Unterstützung benachteiligter Menschen erweitert worden (Näheres s. Lagebericht zur KED GmbH & Co. KG).

Kommunale Entsorgung und Dienstleistung Würselen GmbH & Co. KG

Morlaixplatz 1
52146 Würselen
Tel.: 02405 67 - 442
Fax: 02404 67248
HR A 4162 (Amtsgericht Aachen)

gegründet: 1996
letzte Änderung Gesellschaftsvertrag: 15.01.2007

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand der Gesellschaft sind der Aufbau und der Betrieb von Abfallwirtschafts- und Entsorgungssystemen. Darüber hinaus können weitere Einrichtungen, die derzeit von der Stadt Würselen betrieben werden, übernommen und wirtschaftlich geführt werden.

Nach dem Sozialstaatsgebot benachteiligten Menschen, insbesondere arbeitslosen bzw. langzeitarbeitslosen Jugendlichen und Erwachsenen, die ihren Wohnsitz in der Stadt Würselen haben, ist durch gezielte Unterstützung der Zugang zu dauerhafter Erwerbsarbeit und zu gesellschaftlicher Teilhabe zu ermöglichen. Zur Umsetzung dieses Unternehmenszweckes ergreift die Gesellschaft Maßnahmen, die durch Ausschöpfung der gesetzlichen Grundlagen nach dem SGB II und dem SGB III und sonstiger Förderprogramme die Integrationsfähigkeit der betroffenen Menschen verbessern. Im Rahmen dieser Prämisse verwirklicht die Gesellschaft zudem auch Ziele des SGB VIII.

Die Gesellschaft ist zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die den oben beschriebenen Gesellschaftszweck fördern; sie kann sich hierbei anderer Unternehmen bedienen. Die Gesellschaft ist zur Erreichung ihres Zweckes berechtigt, sich an anderen Gesellschaften zu beteiligen.

Organe des Unternehmens

Geschäftsführung: Zur Geschäftsführung und Vertretung ist die Komplementärin berechtigt und verpflichtet. Sie selbst und ihre Geschäftsführer sind für die Rechtsgeschäfte mit der Gesellschaft von den Beschränkungen des § 181 BGB befreit.

Aufsichtsrat: Gem. Ges.-Vertrag besteht der Aufsichtsrat aus mindestens 9 Mitgliedern. Bürgermeister/in ist geborene/r Vorsitzende/r. Stellv. Aufsichtsratsvorsitzender = stellv. BM

Gesellschafterversammlung: Gem. Ges.-Vertrag wird die Stadt durch mindestens 9 Mitglieder des Rates der Stadt bzw. sachk. Bürger vertreten.

Besetzung der Organe

Geschäftsführung:

vertreten durch die
**Kommunale Entsorgung und
Dienstleistung Würselen
Verwaltungs- GmbH**

Ulrich Wigand

Geschäftsführer

**Vertreter der Stadt
im Aufsichtsrat:**

Werner Breuer
Josef Aretz
Joseph Bongard
Manfred Wirtz
Hans-Peter Drabent
Herbert Kaussen-Lingens
Winfried Hahn
Franz-Josef Pütz
Karl-Heinz Viehoff
Frank Zimmer
Horst Kahlen
Jürgen Görtz
Helga Hirsch
Bernd Parschmann

Bürgermeister
sachkundiger Bürger
sachkundiger Bürger
Stadtverordneter
Stadtverordneter
Stadtverordneter
Stadtverordneter
Stadtverordneter
Stadtverordneter
Stadtverordneter
Stadtverordneter
sachkundiger Bürger
Stadtverordnete
sachkundiger Bürger

**Vertreter der Stadt in der
Gesellschafterversammlung:**

Werner Breuer
Ferdinand Schniedermeier
Angelika Harig
Josefine Lohmann
Tobias Debray
Winfried Hahn
Franz-Josef Pütz
Karl-Heinz Viehoff
Frank Zimmer
Hans Göbbels

Bürgermeister
Stadtverordneter
sachkundige Bürgerin
sachkundige Bürgerin
sachkundiger Bürger
Stadtverordneter
Stadtverordneter
Stadtverordneter
Stadtverordneter
Stadtverordneter

Ziele der Stadt Würselen mit der Beteiligung an der KED

Bau des Würselener Wertstoffhofes in 1997, Durchführung des DSD Systems in Würselen von 1997 bis 2003 sowie künftige wirtschaftliche Weiterführung von betrieblichen Einrichtungen, die derzeit von der Stadt Würselen betrieben werden

Öffentlicher Zweck nach §§ 107 ff GO NW

Die Gesellschaft verfolgt aufgrund ihres Gesellschaftszwecks einen öffentlichen Zweck. Die Geschäfte der Gesellschaft haben sich im Rahmen der öffentlichen Zwecksetzung gehalten. Zur öffentlichen Zwecksetzung und zur Zweckerreichung hat die Gesellschaft im Lagebericht Stellung genommen. Die Erzielung eines zufrieden stellenden Ertrags war hinsichtlich der Erfüllung des öffentlichen Zwecks nicht möglich.

Rechtliche und wirtschaftliche Verhältnisse
--

Rechtsform:	GmbH und Co. KG
Sitz:	52146 Würselen
gezeichnetes Kapital:	52.000,00 Euro
Gesellschafter:	Stadt Würselen zu 100 % als Kommanditistin
Komplementärin:	Kommunale Entsorgung und Dienstleistung Würselen Verwaltungs- GmbH
Mitarbeiter:	keine, Personal wurde bis Ende 2003 durch die Stadt Würselen gestellt

Vermögenslage	2005 - in € -	2006 - in € -	2007 - in € -
Aktiva			
Anlagevermögen	0,00	0,00	0,00
Umlaufvermögen	120.757,51	68.829,16	67.310,87
RAP	0,00	0,00	0,00
Bilanzsumme Aktiva	120.757,51	68.829,16	67.310,87
Passiva			
Eigenkapital	100.991,87	65.768,04	62.418,54
Rückstellungen	17.360,00	1.360,00	1.110,00
Verbindlichkeiten	2.405,64	1.701,12	3.782,33
RAP	0,00	0,00	0,00
Bilanzsumme Passiva	120.757,51	68.829,16	67.310,87

Ertragslage

Nr.	Position (Angaben in Euro und %)	Jahresab-	Jahresab-	Jahresab-
		schluss 2005	schluss 2006	schluss 2007
		€	€	€
1	Umsatzerlöse	14.593,31	16.000,00	0,00
2	Bestandsveränderung, aktivierte Eigenleistung	0,00	0,00	0,00
3	Gesamtleistung	14.593,31	16.000,00	0,00
4	Materialaufwand	0,00	0,00	0,00
5	Personalaufwand	5.913,95	1.495,09	1.487,56
6	sonstige betriebliche Aufwendungen	409,01	7.904,02	1.443,90
7	sonstige betriebliche Erträge	778,71	0,00	0,00
8	Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA)	9.049,06	6.600,89	-2.931,46
9	Abschreibungen	1.369,75	0,00	0,00
10	Betriebliches Ergebnis (EBIT)	7.679,31	6.600,89	-2.931,46
11	Zinsergebnis	1.358,00	743,23	1.232,66
12	Beteiligungsergebnis	0,00	0,00	0,00
13	sonstiges Finanzergebnis	0,00	0,00	0,00

Nr.	Position (Angaben in Euro und %)	Jahresabschluss 2005	Jahresabschluss 2006	Jahresabschluss 2007
		€	€	€
14	Finanzergebnis	1.358,00	743,23	1.232,66
15	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	9.037,31	7.344,12	-1.698,80
16	Außerordentliches Ergebnis	0,00	0,00	
17	Ergebnis vor Steuern (EBT)	9.037,31	7.344,12	-1.698,80
18	Steuern	0,00	0,00	0,00
19	Jahresüberschuss	9.037,31	7.344,12	-1.698,80
20	Verrechnungskonto Stadt Würselen	48.991,87	13.768,04	10.418,54
	Finanzkennzahlen			
21	Eigenkapitalquote	83,63	95,55	92,73
22	Eigenkapitalrentabilität	8,95	11,17	-2,72
23	Gesamtkapitalrentabilität	8,56	9,59	-4,36
24	Anlagendeckungsgrad II	./.	./.	./.
25	Personalaufwandsquote	4,90	2,17	2,21
26	Personalaufwand je vollzeitverrechnete Stelle	./.	./.	./.
27	Liquidität 2. Grades	5.019,77	3.974,28	1.772,69
28	Zinsaufwandsquote	./.	./.	./.

Verbindungen zum Haushalt der Stadt Würselen

Der Stadt Würselen gehört als Kommanditist der jeweilige Jahresüberschuss der Gesellschaft. Dieser Jahresüberschuss wird bei der KED nach dem Gesellschaftsvertrag einem Verrechnungskonto zugeführt. Aus diesem Verrechnungskonto werden Rechts- und Beratungskosten für den Betrieb gewerblicher Art der Stadt Würselen – KED –, sowie abzuführende Steuern bezahlt. Ebenfalls wird ein evt. Jahresfehlbetrag mit dem Verrechnungskonto verrechnet. Nach § 16 des Gesellschaftsvertrages ist die Stadt Würselen berechtigt, die Auszahlung ihrer Guthaben mit einer Ankündigungsfrist von 14 Kalendertagen zu verlangen. Der Stand des Verrechnungskontos ist nachstehend nochmals wiedergegeben:

2005 in €	2006 in €	2007 in €
48.991,87	13.768,04	10.418,54

Lagebericht des Unternehmens

Die Gesellschaft wurde am 29.10.1996 errichtet und am 17.12.1996 in das beim Amtsgericht Aachen geführte Handelsregister in Abteilung A unter Nummer 4162 eingetragen.

Auch als Personengesellschaft ist die Gesellschaft nach Maßgabe des Gesellschaftsvertrages, der insofern die Anwendung der Vorschriften für große Kapitalgesellschaften des Dritten Buches des Handelsgesetzbuches bestimmt, zur Aufstellung eines Lageberichtes verpflichtet.

Zum 01.01.1997 hatte die Gesellschaft das DSD-Geschäft von der Stadt Würselen übertragen bekommen. Für das Jahr 2004 war es nicht gelungen, einen neuen DSD Vertrag abzuschließen. Seither wird die Gesellschaft ohne weitere Geschäftstätigkeit weitergeführt.

Anfang 2007 wurden Satzungsänderungen vorgenommen, die der KED die Aufnahme weiterer Geschäftstätigkeiten außerhalb der bislang vom Satzungszweck abgedeckten Bereiche ermöglichen. Diese Satzungsänderung wurde vorsorglich angesichts der bevorstehenden Änderung der Gemeindeordnung vollzogen, um zukünftig möglichst weitgehenden Handlungsspielraum zu haben. Der zusätzliche Gesellschaftszweck umfasst Maßnahmen zur Unterstützung benachteiligter Menschen zur Ermöglichung des Zugangs zu dauerhafter Erwerbstätigkeit und gemeinschaftlichen Teilhabe.

Beim Gesellschafter – Stadt Würselen – wurden bereits Gespräche geführt, die allerdings derzeit noch nicht abgeschlossen sind, ob und in welcher Weise von den nunmehr satzungsmäßigen Möglichkeiten der Geschäftstätigkeit Gebrauch gemacht werden soll bzw. Aufgaben der Stadt Würselen auf die KED übertragen werden sollen.

Am 03.05.2007 wurde im Rat ein Zwischenbericht zu möglichen künftigen Aktivitäten gegeben. Der Rat hat die weitere Diskussion in einem kleinen Arbeitskreis gewünscht. Der Bürgermeister hat in der Ratsitzung am 16.10.2007 die Fraktionen gebeten, Mitglieder für den Arbeitskreis zu benennen. Bislang sind keine Mitglieder benannt worden.

Im Geschäftsjahr 2006 waren noch Kostenrückstellungen aufzulösen, wodurch sich ein Jahresüberschuss ergab.

Prognosen für die Zukunft

Ab 2007 wird erstmals ein Verlust ausgewiesen, da die laufenden Kosten zur Aufrechterhaltung der Gesellschaft nicht durch Zinserträge gedeckt werden können. Dieser Zustand wird bis zur Aufnahme neuer Geschäftsfelder andauern. Dieser Zustand wird bis zur Aufnahme neuer Geschäftsfelder andauern.

Stadtentwicklung Würselen Verwaltungs- GmbH

Klosterstr. 33
 52146 Würselen
 Tel.: 02405 67581
 Fax: 02404 67587
 HR B 6341 (Amtsgericht Aachen)

gegründet: 1995
 letzte Änderung Gesellschaftsvertrag: 22.11.2004

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand der Gesellschaft ist Geschäftsführung und Vertretung sowie die Übernahme der persönlichen Haftung der Stadtentwicklung Würselen GmbH & Co. KG.

Organe des Unternehmens

Geschäftsführung: Die Gesellschaft hat einen oder mehrere Geschäftsführer. Die Bestellung bzw. Aberufung erfolgt durch die Gesellschafterversammlung. Sind mehrere Geschäftsführer vorhanden, so wird die Gesellschaft jeweils durch zwei Geschäftsführer gemeinsam oder von einem Geschäftsführer gemeinsam mit einem Prokuristen vertreten. Auch wenn mehrere Geschäftsführer vorhanden sind, kann einem oder mehreren dieser Geschäftsführer das Recht zur Einzelvertretung verliehen werden. Ist nur ein Geschäftsführer vorhanden, vertritt er die Gesellschaft allein.

Gesellschaftervertreter:

Bestellung der Vertreter in der Gesellschafterversammlung erfolgt durch den Rat der Stadt Würselen. Die Stadt Würselen wird durch 9 Vertreter sowie 9 Stellvertreter repräsentiert, die der Rat der Stadt Würselen jeweils für die Dauer einer kommunalen Wahlperiode ernannt.

Besetzung der Organe

Geschäftsführer: Manfred Zitzen

Einzelprokurist: Jürgen Wangerin

Vertreter der Stadt in der

Gesellschafterversammlung:	Werner Breuer	Bürgermeister
	Ferdinand Schniedermeier	Stadtverordneter
	Thorsten Schmitz	sachkundiger Bürger
	Dieter Juschka	Stadtverordneter
	Winfried Hahn	Stadtverordneter
	Karl-Hein Viehoff	Stadtverordneter
	Franz-Josef Wirtz	Stadtverordneter
	Reinhold Crumbach	sachkundiger Bürger
	Hans Göbbels	Stadtverordneter

Ziele der Stadt Würselen mit der Beteiligung an der SEW

Begrenzung der Haftung für die Stadtentwicklung Würselen GmbH & Co. KG

Öffentlicher Zweck nach §§ 107 ff GO NW

Die Gesellschaft verfolgt aufgrund ihres Gesellschaftszwecks einen öffentlichen Zweck. Die Geschäfte der Gesellschaft haben sich im Rahmen der öffentlichen Zwecksetzung gehalten.

Rechtliche und wirtschaftliche Verhältnisse

Rechtsform: Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)

Sitz: 52146 Würselen

gezeichnetes Kapital: 26.000,00 Euro

Gesellschafter: Stadt Würselen zu 100 %

Vermögenslage	2005 - in € -	2006 - in € -	2007 - in € -
Aktiva			
Anlagevermögen	0,00	0,00	0,00
Umlaufvermögen	60.977,90	55.299,83	64.951,90
RAP	7.611,50	7.634,31	7.925,69
Bilanzsumme Aktiva	68.589,40	62.934,14	72.877,59
Passiva			
Eigenkapital	36.498,37	40.006,84	43.850,35
Zuschüsse	0,00	0,00	0,00
Rückstellungen	26.745,01	20.331,00	25.722,77
Verbindlichkeiten	5.346,02	2.596,30	3.304,47
RAP	0,00	0,00	0,00
Bilanzsumme Passiva	68.589,40	62.934,14	72.877,59

Verbindungen zum Haushalt der Stadt Würselen

Die Stadt Würselen ist an der Gesellschaft mit 26.000 Euro beteiligt.

Auszug aus dem Lagebericht des Unternehmens

Ein Lagebericht wurde entsprechend § 264 Abs. 1 HGB nicht aufgestellt. Entsprechend wurde von der Gesellschaft im Lagebericht oder im Zusammenhang damit nicht zur Einhaltung der öffentlichen Zwecksetzung und zur Zweckerreichung Stellung genommen.

Stadtentwicklung Würselen GmbH & Co. KG

Klosterstr. 33
52146 Würselen
Tel.: 02405 67581
Fax: 02404 67587
www.sew-wuerselen.de

HR A 4084 (Amtsgericht Aachen)

gegründet: 1995
letzte Änderung Gesellschaftsvertrag: 27.10.2008

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand der Gesellschaft ist die Förderung der städtebaulichen Entwicklung der Stadt Würselen in Kooperation mit der Zukunftsinitiative im Aachener Raum (ZAR e.V.), mit der Wirtschaftsförderungsgesellschaft des Kreises Aachen GmbH und mit der AGIT - Aachener Gesellschaft für Innovations- und Technologietransfer mbH unter Beachtung der regionalen Strukturentwicklungsplanung des Landes Nordrhein-Westfalen und des Kreises Aachen.

Zu diesem Zweck ist die Gesellschaft insbesondere berechtigt,

1. die Stadt Würselen in Fragen der örtlichen und überörtlichen Planung zu beraten und zu unterstützen,
2. in Abstimmung mit der Stadt Würselen das Grundstücksmanagement zu betreiben und insbesondere stadtentwicklungsrelevante Flächen zu erwerben, zu überplanen, zu erschließen, zu bebauen und zu vermarkten.
3. sich zur Erreichung ihres Zwecks an anderen Gesellschaften zu beteiligen.

Gegenstand der Gesellschaft ist auch die Durchführung von Kulturveranstaltungen aller Art.

Die Gesellschaft ist zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die dem Gesellschaftszweck unmittelbar oder mittelbar zu dienen geeignet sind. Die Gesellschaft kann sich an gleichartigen oder ähnlichen Unternehmen beteiligen, deren Vertretung übernehmen oder Zweigniederlassungen errichten.

Organe des Unternehmens

Geschäftsführung: Zur Geschäftsführung und Vertretung ist die Komplementärin berechtigt und verpflichtet. Sie selbst und ihre Geschäftsführer sind für die Rechtsgeschäfte mit der Gesellschaft von den Beschränkungen des § 181 BGB befreit.

Aufsichtsrat: Gem. Gesellschaftsvertrag besteht der Aufsichtsrat aus mindestens 9 Mitgliedern. Für jedes Mitglied wird ein Stellvertreter benannt. Geborenes Mitglied und Vorsitzender ist der/die jeweilige Bürgermeister/Bürgermeisterin der Stadt Würselen.

Gesellschafterversammlung: Gem. Gesellschaftsvertrag wird die Stadt Würselen durch 9 Vertreter sowie 9 Stellvertreter repräsentiert, die der Rat der Stadt Würselen jeweils für die Dauer einer kommunalen Wahlperiode ernennt.

Besetzung der Organe

Geschäftsführer:

vertreten durch die
Stadtentwicklung Würselen
Verwaltungs- GmbH

Manfred Zitzen

**Vertreter der Stadt
im Aufsichtsrat:**

Werner Breuer	Bürgermeister
Balthasar Tirtey	Stadtverordneter
Herbert Kaussen-Lingens	Stadtverordneter
Karl-Jürgen Schmitz	Stadtverordneter
Fritz Harig	sachkundiger Bürger
Guido Benend	sachkundiger Bürger
Doris Harst	Stadtverordnete
Stefan Mix	Stadtverordneter
Arno Nelles	Stadtverordneter
Dr. Edgar Pasderski	sachkundiger Bürger
Horst Kahlen	Stadtverordneter
Clemens Soika	Stadtverordneter
Markus Carduck	sachkundiger Bürger
Dieter Griemens	Stadtverordneter

**Vertreter der Stadt in der
Gesellschafterversammlung:**

Werner Breuer	Bürgermeister
Ferdinand Schniedermeier	Stadtverordneter
Thorsten Schmitz	sachkundiger Bürger
Dieter Juschka	Stadtverordneter
Winfried Hahn	Stadtverordneter
Karl-Hein Viehoff	Stadtverordneter
Franz-Josef Wirtz	Stadtverordneter
Reinhold Crumbach	sachkundiger Bürger
Hans Göbbels	Stadtverordneter

Ziele der Stadt Würselen mit der Beteiligung an der SEW

Förderung der städtebaulichen Entwicklung der Stadt Würselen sowie Gewährleistung der Durchführung von Kulturveranstaltungen in Würselen

Öffentlicher Zweck nach §§ 107 ff GO NW

Die Gesellschaft verfolgt aufgrund ihres Gesellschaftszwecks einen öffentlichen Zweck. Aufgaben der Wirtschaftsförderung zählen zu den nichtwirtschaftlichen Betätigungen der Gemeinde, die in § 107 Abs. 3 GO NRW aufgeführt ist. Die Geschäfte der Gesellschaft haben sich im Rahmen der öffentlichen Zwecksetzung gehalten. Zur öffentlichen Zwecksetzung und zur Zweckerreichung hat die Gesellschaft im Lagebericht Stellung genommen.

Rechtliche und wirtschaftliche Verhältnisse
--

Rechtsform:	GmbH und Co. KG
Sitz:	52146 Würselen
gezeichnetes Kapital:	52.000,00 Euro
Gesellschafter:	Stadt Würselen zu 100 % als Kommanditistin
Komplementärin:	Stadtentwicklung Würselen Verwaltungs- GmbH

Beteiligungen

	direkter Anteil	
	- in € -	- in % -
Aachener Kreuz Merzbrück Verwaltungs- GmbH	4.200,00	16,666
Aachener Kreuz Merzbrück GmbH & Co. KG	4.200,00	16,666
Flugplatz Aachen Merzbrück GmbH (FAM)	14.255,52	25,010
Freizeitzentrum Blausteinsee GmbH	2.556,46	10,000
Tropfenbruch GmbH	12.750,00	50,000

Mitarbeiter (zum 31.12.)

	2005	2006	2007
tatsächliche Anzahl Beschäftigte	10	10	10
besetzte vollzeitverrechnete Stellen	6,06	6,06	6,06

Die Stellen wurden aufgestockt, weil die Aufgabe ‚Burg Wilhelmstein‘ von der Stadt hinzugenommen wurde.

Vermögenslage

	2005	2006	2007
	- in € -	- in € -	- in € -
Aktiva			
Anlagevermögen	8.062.466,35	7.814.961,35	7.660.088,35
Umlaufvermögen	14.333.205,82	17.632.093,68	17.331.259,77
RAP	9.780,83	6.109,46	9.526,62
Bilanzsumme Aktiva	22.405.453,00	25.453.164,49	25.000.874,74
Passiva			
Eigenkapital	607.739,64	972.727,32	1.332.205,30
Rückstellungen	1.326.221,29	1.077.301,70	836.528,46
Verbindlichkeiten	20.462.625,05	23.399.351,82	22.828.896,70
RAP	8.867,02	3.783,65	3.245,28
Bilanzsumme Passiva	22.405.453,00	25.453.164,49	25.000.875,74

Ertragslage

Nr.	Position (Angaben in Euro und %)	Jahresabschluss 2005	Jahresabschluss 2006	Jahresabschluss 2007
		€	€	€
1	Umsatzerlöse	2.858.110,07	4.447.011,32	3.201.283,95
2	Bestandsveränderung, aktivierte Eigenleistung	-895.393,76	2.611.897,20	-488.866,06
3	Gesamtleistung	1.962.716,31	7.058.908,52	2.712.417,89
4	Materialaufwand	691.045,91	4.515.662,84	417.934,09
5	Personalaufwand	524.894,63	515.043,66	517.465,38
6	sonstige betriebliche Aufwendungen	583.374,35	797.694,11	865.745,79
7	sonstige betriebliche Erträge	17.139,41	11.543,79	510.651,91
8	Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA)	179.213,31	1.242.576,82	1.471.138,66
9	Abschreibungen	149.667,70	240.947,22	242.018,57
10	Betriebliches Ergebnis (EBIT)	29.545,61	1.001.629,60	1.229.120,09
11	Zinsergebnis	-317.019,41	-636.641,92	-869.643,11
12	Beteiligungsergebnis	-1.672,92	32.000,00	80.000,00
13	sonstiges Finanzergebnis	0,00	0,00	0,00
14	Finanzergebnis	-318.692,33	-604.641,92	-789.643,11
15	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-287.819,20	396.462,56	390.262,86
16	Außerordentliches Ergebnis	0,00	0,00	0,00
17	Ergebnis vor Steuern (EBT)	-288.510,00	396.462,56	390.262,86
18	Steuern	-345,40	31.474,88	30.785,88
19	Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-288.164,60	364.987,68	359.476,98
20	Verrechnungskonto Stadt Würselen	146.555,07	530.269,61	890.951,90
	Finanzkennzahlen			
21	Eigenkapitalquote	2,71	3,82	5,33
22	Eigenkapitalrentabilität	-47,42	37,52	26,98
23	Gesamtkapitalrentabilität	0,13	3,94	4,92
24	Anlagendeckungsgrad II	259,19	286,15	316,62
25	Personalaufwandsquote	2,34	2,02	2,07
26	Personalaufwand je vollzeitverrechner Stelle	86.616,28	84.990,70	85.390,33
27	Liquidität 2. Grades	14,70	16,37	18,18
28	Zinsaufwandquote	1,55	2,72	3,81

Beim Personalaufwand wurden die Kosten für die Geschäftsführung mit berücksichtigt. Diese wurden aus der Position „Sonstige betriebliche Aufwendungen“ herausgerechnet.

Verbindungen zum Haushalt der Stadt Würselen

Der Stadt Würselen gehört als Kommanditist der jeweilige Jahresüberschuss der Gesellschaft. Dieser Jahresüberschuss wird bei der SEW entsprechend dem Gesellschaftsvertrag einem Verrechnungskonto zugeführt. Aus diesem Verrechnungskonto werden Rechts- und Beratungskosten für den Betrieb gewerblicher Art der Stadt Würselen – SEW –, sowie abzuführende Steuern bezahlt. Ebenfalls wird ein evt. Jahresfehlbetrag mit dem Verrechnungskonto verrechnet. Nach § 16 des Gesellschaftsvertrages ist die Stadt Würselen berechtigt, die Auszahlung ihrer Guthaben mit einer Ankündigungsfrist von 14 Ka-

ländertagen zu verlangen. Der Stand des Verrechnungskontos ist nachstehend nochmals wiedergegeben:

2005	2006	2007
146.605,01 €	530.269,61 €	890.951,90

Zur Finanzierung des Anlagevermögens hat die Stadt Würselen Bürgschaften gewährt. Der Stand der Bürgschaften jeweils zum 31.12. ist nachstehend wiedergegeben:

2005	2006	2007
24.375.206,82 €	24.068.858,17 €	24.068.858,17 €

Auszug aus dem Lagebericht des Unternehmens

A Darstellung des Geschäftsverlaufs und des Geschäftsergebnisses

Erwirtschaftete die Stadtentwicklung Würselen GmbH & Co KG (SEW) in 2005 noch einen Jahresfehlbetrag von rd. 288.000 €, schließt nunmehr nach 2006 (rd. 365.000 € Überschuss) das Betriebsergebnis im Berichtsjahr 2007 mit einem Jahresüberschuss von rd. 360.000 € ab.

Ausschlaggebend war für diese weiterhin positive Entwicklung der Verkauf von mehreren Gewerbegrundstücken im Gewerbegebiet Aachener Kreuz im Jahr 2007. Damit konnte der im Wirtschaftsplan kalkulierte Überschuss realisiert werden.

Grundlage für die Aktivitäten der Stadtentwicklungsgesellschaft bildet nach wie vor der Vertrag mit der Stadt Würselen zur Wahrnehmung der städtischen Liegenschafts- und Wirtschaftsförderungsangelegenheiten. Zwar werden seitens der Stadt nur 52,7 % der maßgebenden Selbstkosten getragen, sie bilden aber den Grundstock für die Auslastung der Gesellschaft.

Zwischenzeitlich verfügt die SEW über einen angewachsenen Immobilienbestand, der der Gesellschaft in 2007 Mieterträge in Höhe von (netto) rd. 940.000 € erbringt. Wegen der hohen Fremdfinanzierungsanteile stehen den Mieterträgen aber auch entsprechende Zinsleistungen gegenüber.

Um die ergebnisbeeinflussenden Kostenfaktoren der Beteiligungsgesellschaften, des weiterhin in der Anlaufphase befindlichen Kulturbereichs Burg Wilhelmstein mit dem Teilergebnis von rd. 97.000 € und der Zwischenfinanzierungszinsen zu decken, ist es immerfort erforderlich, Grundstücksareale zu erwerben, zu entwickeln und zu vermarkten.

Im Jahr 2006 hat die Gesellschaft deshalb eine Wohnbaulandfläche im Ortsteil Morsbach in der Größe von ca. 1 75 00 qm erworben. Obwohl hierfür Planungsrecht bestand, führte die SEW im Zusammenwirken mit der Stadt Würselen ein Bebauungsplan-Änderungsverfahren zur Optimierung des Baulandes durch. In 2008 hat das neue Planungsrecht Rechtskraft erlangt. Zwar erfolgte noch in 2007 die notarielle Veräußerung des Geländes, der Besitzübergang fand aber erst in 2008 statt.

Die aus dem Gesellschaftsvertrag resultierenden Verpflichtungen zur Einhaltung des öffentlichen Zweckes der Gesellschaft und die Erreichung dieses Zweckes wurden im Berichtsjahr erfüllt.

B Darstellung der Lage der Gesellschaft

I. Analyse der Vermögenslage

Die Vorräte der Stadtentwicklungsgesellschaft verringerten sich im Wirtschaftsjahr 2007 um rd. 490.000 €; wesentlich bedingt durch den Verkauf verschiedener Grundstücke im Gewerbegebiet Aachener Kreuz. Folglich sank die Kennzahl „Vorratsintensität“ (=Vorräte/Gesamtkapital) leicht auf 56,5 % (im Vorjahr 57,3%).

Das Anlagevermögen der Gesellschaft verringerte sich ebenfalls im gleichen Zeitraum um rd. 150.000 €, was sich hauptsächlich aus dem angesetzten Abschreibungsbetrag für 2007 ergibt, der die getätigten Reinvestitionen überstieg.

Die „Sachanlagenintensität“ (Verhältnis Sachanlagen zu Gesamtkapital) blieb dabei mit 29,1 % (i.V. 29,2 %) nahezu unverändert, da neben dem Anlagevermögen auch das Umlaufvermögen sowie das Gesamtvermögen in etwa gleichem Maße rückläufig waren.

Nach wie vor gibt der Grundstücksmarkt höhere Bodenricht- und Verkaufswerte her, als das Vermögen der Gesellschaft mit den Einstands- bzw. Ankaufswerten und Nebenkosten bewertet ist. Insofern ist die Vermögenslage weiterhin als gut zu bezeichnen.

II. Analyse der Ertragslage

Wie bereits ausgeführt, ist durch die Auftragsituation Stadt Würselen - SEW eine sichere Grundertragslage für die Stadtentwicklungsgesellschaft gegeben.

Die Aufwandsverbuchung der Zwischenfinanzierungszinsen des Umlaufvermögens befrachtet das Betriebsergebnis 2007 mit rd. 574.000 €. Die Steigerung um rd. 189.000 € gegenüber dem Vorjahr ist wesentlich auf die Erhöhung des maßgebenden Zinssatzes zurückzuführen. Innerhalb eines kurzen Zeitraumes hat sich der Zinssatz für die SEW verdoppelt. Da auch zwei Objekte des Umlaufvermögens vermietet sind, sind die diesbezüglichen Zinsen durch entsprechende Mieterträge gedeckt.

III. Analyse der Finanzlage

Die Stadt Würselen hat die Fremdfinanzbedarfe der Stadtentwicklungsgesellschaft mit Ausfallbürgschaften in Höhe von rd. 24,5 Mio. € hinterlegt. Hiervon sind zurzeit rd. 21,7 Mio. € in Anspruch genommen, so dass hier ein Freiraum von rd. 2,8 Mio. € verbleibt.

Das Grundvermögen der Gesellschaft ist mit keinen Grundschulden belastet.

Zum Jahresende 2007 verfügte die Stadtentwicklungsgesellschaft über Guthaben bei Kreditinstituten in Höhe von rd. 2,55 Mio. €. Zur weiteren Analyse der Finanzlage kann die Kapitalflussrechnung herangezogen werden, wonach der Finanzmittelfonds (= kurzfristig verfügbare Mittel) einen Stand am Ende der Periode von 2,55 Mio. € aufweist – bedingt durch einen Cash-Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit (TEUR -381) und einen Cash-Flow aus der Investitionstätigkeit (TEUR -87), die den Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit (TEUR 285) überkompensieren.

Derzeit sieht die Geschäftsführung keine Liquiditätsengpässe bei der Gesellschaft.

Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung

Die positive Entwicklung der Jahre 2006 und 2007 deutet sich auch für das Jahr 2008 an. Maßgebend für diese Tendenz ist der Verkauf zweier Wohnbaulandareale im Jahr 2008 (Bebauungspläne 201 und 202).

In 2006 und 2007 wurden (im Gegensatz zu 2005) wieder Bedarfe für ökologische Ausgleichsflächen zu Bebauungsplanentwicklungen auf Würselener Hoheitsgebiet auf den SEW-Grundstücken am Dufesheider Weg gelegt; dies trifft auch für 2008 zu.

Die in 2006 erworbene Wohnbaulandfläche im Ortsteil Morsbach steht mit Inkrafttreten der entsprechenden Bebauungsplan-Änderung zur Weiterveräußerung an. Die Realisierung erfolgte wie bereits ausgeführt im Jahr 2008.

Die Grundstücksfläche des erworbenen Objektes Friedrichstraße wurde teils im Anlagevermögen und teils im Umlaufvermögen übernommen. Der Wohnbaulandbereich des Umlaufvermögens wurde in 2007 mit dem Besitzübergang in 2008 veräußert.

Belastet werden die Aktivitäten der SEW durch die steigenden Zinssätze im Hypothekenbereich. Einerseits trifft der steigende Zinssatz für Baudarlehen die potentiellen Kunden der Stadtentwicklung Würselen GmbH & Co. KG. Der Käufermarkt für Wohnbaugrundstücke schrumpft entsprechend dem sich abzeichnenden weiteren Zinsanstieg. Andererseits ist die SEW mit ihrem Umlaufvermögen selbst betroffen vom Anstieg der europäischen Leitzinsen. Lag die Zinsbelastung der Gesellschaft zu Beginn des Jahres 2006 noch bei 2,26 %, befindet sie sich derzeit bei rd. 4,5 %. Die Geschäftsführung geht davon aus, dass sich zum Ende des Jahres 2008 der maßgebende Zinssatz weiter erhöhen wird.

Dennoch hat sich die Geschäftsführung in Absprache mit ihrer Partnerbank entschieden, keine besonderen Zinssicherungsmaßnahmen zu ergreifen, da diese mit hohen Kosten verbunden wären.

Große Teile des Umlaufvermögens stehen in kurzfristigen Umschlagsüberlegungen, deren Umsetzung das Zinsrisiko wieder schmälern wird.

D Sonstige Angaben

I. Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres

Bei der Flugplatz Aachen Merzbrück GmbH, an der die SEW mit rd. 25 % beteiligt ist, sind die Beschlüsse der Gesellschafterversammlung zum Ausbau des Verkehrslandeplatzes getroffen worden. Die sich ggf. ergebende Folgebelastung der SEW ist durch einen entsprechenden „Besicherungsbeschluss“ des Rates der Stadt Würselen abgedeckt, so dass hier kein zusätzliches Finanzrisiko aus dieser Beteiligung für die SEW entstehen dürfte.

Zur Umsetzung des Bebauungsplanes 190 der Stadt Würselen für den Bereich „Kapellenfeldchen“ haben der Stadtrat und der SEW-Aufsichtsrat Beschlüsse dahingehend gefasst, die Maßnahme durch die SEW abzuwickeln. Eine Versammlung mit den betroffenen Eigentümern des Rohbaulandes hat im August 2008 stattgefunden. Sofern dieses Wohnbauland tatsächlich durch die Stadtentwicklungsgesellschaft entwickelt wird, ergeben sich positive Umsatzchancen für die Gesellschaft, die für die nächsten Jahre andauern könnten.

Weitere Vorgänge von besonderer Bedeutung haben sich nach dem Ende des Geschäftsjahres nicht ergeben.

II Preisänderungs-, Ausfall- und Liquiditätsrisiken sowie Risiken aus Zahlungstromschwankungen

Aufgrund des besonderen Geschäftsfeldes der Gesellschaft und der bestehenden Überwachungsstrukturen bestehen keine Anhaltspunkte für eine Gefährdung der Gesellschaft aus den benannten Risiken.

Wärmeversorgung Würselen GmbH (WVW)

Morlaixplatz 1
52146 Würselen
Tel.: 02405 67442
Fax: 02405 67248

Verwaltung:
Willy-Brandt-Platz 2
52222 Stolberg
Tel.: 02402 101-0
Fax: 02402 101-1515

HR B 7012 (Amtsgericht Aachen)

gegründet: 1997
letzte Änderung Gesellschaftsvertrag: 11.01.2007

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Elektrizitäts-, Gas- und Wasserversorgung im Bereich der Region Aachen, insbesondere im Bereich in und um die Stadt Würselen und benachbarte Städte und Gemeinden, sowie die Wärmeversorgung einschließlich der Fernwärmeversorgung, der Einsatz von modernen Energieerzeugungsanlagen wie beispielsweise Blockheizkraftwerken (BHKW) und Fernwärmeversorgungsanlagen, der Einsatz und die Nutzung oder Entwicklung von neuen und modernen Energiearten einschließlich regenerativer Energien oder anderer Formen der Energieversorgung und die Erbringung von energienahen Dienstleistungen auch über den oben genannten geographischen Bereich hinaus, insbesondere im Bereich in und um die Stadt Würselen und benachbarte Städte und Gemeinden, die Errichtung und Betrieb der hierzu erforderlichen Anlagen und Werke, der Ein- und Verkauf von Strom, Gas, Wasser und Fernwärme sowie energienaher Dienstleistungen, die Pachtung und Verpachtung, die Gründung, der Erwerb und die Veräußerung sowie der Betrieb derartiger Unternehmen sowie die Beteiligung an anderen Unternehmen der Strom-, Gas- und Wasser- und Wärmeversorgungswirtschaft (diese Tätigkeit jeweils einzeln und/oder gemeinschaftlich zusammenfassend).

Organe des Unternehmens

Geschäftsführung: Die Gesellschaft hat zwei Geschäftsführer. Je ein Geschäftsführer wird von der Stadt Würselen und der EWV Energie- und Wasser-Versorgung GmbH gestellt. Die Gesellschaft wird von beiden Geschäftsführern gemeinsam oder von einem von ihnen zusammen mit einem Prokuristen vertreten.

Aufsichtsrat: Gem. Ges.-Vertrag besteht der Aufsichtsrat aus 9 Mitgliedern. 5 Mitglieder werden von der Stadt Würselen, 4 Mitglieder von der EWV gestellt.

Gesellschafter-vertreter:

In der Gesellschafterversammlung werden die Gesellschafter durch ihre gesetzlichen Vertreter vertreten. Jeder Gesellschafter kann sich aber auch durch einen rechtsgeschäftlichen Vertreter vertreten lassen.

Besetzung der Organe

Geschäftsführer: Klaus Berghausen
Ulrich Wigand

Gesamtprokurist:

Vertreter der Stadt im Aufsichtsrat:

Karl-Jürgen Schmitz	Stadtverordneter
Prof. Dr. Gregor Krause	sachkundiger Bürger
Karl-Heinz Viehoff	Stadtverordneter
Frank Zimmer	Stadtverordneter
Hans Beckers	sachkundiger Bürger

Vertreter der Stadt in der Gesellschafterversammlung: Werner Breuer
Bürgermeister

Ziele der Stadt Würselen mit der Beteiligung an der WVW

Die Sicherstellung der Versorgung in Würselen mit Strom, Gas, Wasser und Fernwärme

Öffentlicher Zweck nach §§ 107 ff GO NW

Die Gesellschaft verfolgt aufgrund ihres Gesellschaftszwecks einen öffentlichen Zweck. Aufgabe der WVW ist die Sicherstellung der Versorgung mit Energie und Wärme im Versorgungsgebiet. Die Geschäfte der Gesellschaft haben sich im Rahmen der öffentlichen Zwecksetzung gehalten. Zur öffentlichen Zwecksetzung und zur Zweckerreichung hat die Gesellschaft im Lagebericht Stellung genommen.

Rechtliche und wirtschaftliche Verhältnisse

Rechtsform: Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)

Sitz: 52146 Würselen

gezeichnetes Kapital: 393.150,00 Euro

Gesellschafter	direkter Anteil	
	- in € -	- in % -
Stadt Würselen	200.500,00	51
EWV GmbH	192.650,00	49
	393.150,00	100

Mitarbeiter: keine
Die EWW GmbH hat die Betriebsführung für die Gesellschaft übernommen.

Vermögenslage	2005 - in € -	2006 - in € -	2007 - in € -
Aktiva			
Anlagevermögen	1.359.479,00	1.233.834,00	1.424.264
Umlaufvermögen	233.236,56	257.010,36	246.467,09
RAP	1.726,06	1.770,70	4.216,19
Bilanzsumme Aktiva	1.594.441,62	1.492.615,06	1.674.947,28
Passiva			
Eigenkapital	281.018,88	205.814,47	206.485,05
Zuschüsse	0,00	0,00	0,00
Rückstellungen	14.340,00	12.114,68	23.032,00
Verbindlichkeiten	1.299.082,74	1.274.685,91	1.445.430,23
RAP	0,00	0,00	0,00
Bilanzsumme Passiva	1.594.441,62	1.492.615,06	1.674.947,28

Ertragslage

Nr.	Position (Angaben in Euro und %)	Jahresab-	Jahresab-	Jahresab-
		schluss 2005	schluss 2006	schluss 2007
		€	€	€
1	Umsatzerlöse	1.045.633,42	1.168.144,59	1.020.185,37
2	Bestandsveränderung, aktivierte Eigenleistung	0,00	0,00	0,00
3	Gesamtleistung	1.045.633,42	1.168.144,59	1.020.185,37
4	Materialaufwand	782.526,13	989.498,93	873.780,67
5	Personalaufwand	6.239,88	6.253,68	6.197,28
6	sonstige betriebliche Aufwendungen	72.707,63	69.146,03	80.519,54
7	sonstige betriebliche Erträge	23.294,82	0,66	71.051,70
8	Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA)	197.016,68	103.174,27	130.816,53
9	Abschreibungen	120.731,00	125.645,00	129.987,00
10	Betriebliches Ergebnis (EBIT)	76.285,68	-22.470,73	829,53
11	Zinsergebnis	-54.942,75	-52.733,68	-51.288,14
12	Beteiligungsergebnis	0,00	0,00	0,00
13	sonstiges Finanzergebnis	0,00	0,00	0,00
14	Finanzergebnis	-54.942,75	-52.733,68	-51.288,14
15	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	31.780,85	-75.132,07	-50.535,56
16	Außerordentliches Ergebnis			51.129,19
17	Ergebnis vor Steuern (EBT)	31.780,85	-75.132,07	593,63
18	Steuern	10.437,92	72,34	-76,95
19	Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	21.342,93	-75.204,41	670,58

Nr.	Position (Angaben in Euro und %)	Jahresabschluss 2004	Jahresabschluss 2005	Jahresabschluss 2006
		€	€	€
Finanzkennzahlen				
21	Eigenkapitalquote	17,62	13,79	12,33
22	Eigenkapitalrentabilität	7,59	-36,54	0,32
23	Gesamtkapitalrentabilität	4,78	-1,51	3,10
24	Anlagendeckungsgrad II	107	109	109,48
25	Personalaufwandsquote	0,39	0,42	0,37
26	Personalaufwand je vollzeitverrechnete Stelle	./.	./.	./.
27	Liquidität 2. Grades	65,12	779,18	393,26
28	Zinsaufwandquote	4,23	4,14	3,55

Leistungskennzahlen - in Mio. kWh -	2005	2006	2007
Stromabgabe	2,74	2,62	2,8
Zähler (Kunden)	2	2	2
Wärme	12,08	11,38	10,3
Zähler (Kunden)	30	30	60

Verbindungen zum Haushalt der Stadt Würselen

Die Stadt Würselen ist an der Gesellschaft mit 200.500 Euro beteiligt. Der Stand des auf die Stadt Würselen entfallenden Gewinn- / Verlustvortrags ist nachstehend wiedergegeben:

2005	2006	2007
- 57.180,37	-95.538,02	-95.196,04

Zur Finanzierung des Anlagevermögens hat die Stadt Würselen Bürgschaften gewährt. Der Stand der Bürgschaften jeweils zum 31.12. ist nachstehend wiedergegeben:

	2005	2006	2007
brutto	793.026,34 €	793.026,34 €	793.026,34 €
bei Abzug der Tilgung	527.267,20 €	488.209,69 €	502.094,54 €

Um die Liquidität der Gesellschaft zu gewährleisten, hatte die Stadt Würselen 1999 ein Gesellschafterdarlehen gewährt. Der Zinssatz betrug 4,5%. Dieses ist in 2004 zurückgezahlt worden. Anschließend hat die Stadt Würselen in 2005 erneut ein Gesellschafterdarlehen gewährt. Die Vertragslaufzeit beträgt 5 Jahre bei einem Zinssatz von 3,21%.

	2005	2006	2007
Darlehensbetrag	26.075,89 €	26.075,89 €	26.075,89 €
Zinsertrag	283,66 €	837,04 €	837,04 €

Auszug aus dem Lagebericht des Unternehmens**1. Geschäft und Rahmenbedingungen****1.1. Entwicklungen in der Energieversorgung**

Die Wärmeversorgung Würselen GmbH (nachfolgend WVW) hat in den Vorjahren mit der EWV Energie- und Wasser-Versorgung GmbH und der enwor energie- und wasser vor ort GmbH Stromlieferungsverträge für die in den Blockheizkraftwerken von der WVW erzeugte Strommenge abgeschlossen. Der CO₂-Einsparbonus sowie der Strombezugsvertrag für den in der Kraft-Wärme-Kopplungsanlage im Freizeitbad Aquana von der WVW erzeugten Strom wurde durch die enwor zum 31.12.2006 gekündigt, so dass die Gesellschaft hierfür in 2007 lediglich die nach dem Kraft-Wärme-Kopplungs-Gesetz (KWKG) zu zahlenden Mindestvergütung von den enwor als Netzbetreiber erhielt. Energiebezugsseitig bestehen mit der EWV Energie- und Wasser-Versorgung GmbH Erdgasbezugsverträge und ein Wärmelieferungsvertrag. Aufgrund des witterungsbedingt deutlichen Mengenrückgangs beim Wärmeverkauf sind die Wärmeverkaufserlöse gegenüber dem Vorjahr gesunken. Die Energiebezugskosten sinken gegenüber Vorjahr aufgrund des geringeren Absatzes, spezifisch sind die Kosten jedoch aufgrund des deutlich gestiegenen Erdgaspreinsniveaus höher als Vorjahr.

1.2. Geschäftsfelder und Versorgungsgebiet der Wärmeversorgung Würselen GmbH

Die Wärmeversorgung Würselen GmbH versorgt ihre Kunden, bestehend aus öffentlichen Einrichtungen sowie Privat-Geschäftskunden, in der Region Aachen mit Wärme. Im Sinne einer effizienten und umweltschonenden Energieerzeugung setzt die WVW dort, wo es wirtschaftlich möglich ist, Blockheizkraftwerke (BHKW) ein. Diese BHKWs ermöglichen durch die verbrauchsnahe gleichzeitige Erzeugung von Strom und Wärme Gesamtwirkungsgrade von über 80 %. Im Bereich der konventionellen Heizkessel werden bestehende alte Kesselanlagen durch die ökologisch sinnvolle Brennwerttechnik ersetzt. Auf dem Gebiet der regenerativen Energieerzeugung beabsichtigt die WVW die Errichtung und den Betrieb von Holzheizungsanlagen sowie von Erdwärme- und Biomasseanlagen.

Die Gesellschaft wurde für den Bau und Betrieb von Fernwärmeversorgungsanlagen und Blockheizkraftwerken (BHKW) in Würselen sowie zum Vertrieb der damit erzeugten Wärme und Elektrizität und zur Übernahme damit verbundener Dienstleistungen gegründet.

Am 24. Juni 1997 wurde die Wärmeversorgung Würselen GmbH von der Stadt Würselen (51 % Geschäftsanteil) und der EWV Energie- und Wasser-Versorgung GmbH (49% Geschäftsanteil) gegründet. Die Handelsregistereintragung erfolgte am 1. September 1997.

Im Januar 2007 hat die Gesellschafterversammlung zur Ausweitung der Geschäftstätigkeit eine Änderung des Gesellschaftervertrages beschlossen. Neuer Unternehmensgegenstand ist: die Elektrizitäts-, Gas- und Wasserversorgung im Bereich der Region Aachen, insbesondere im Bereich in und um die Stadt Würselen und benachbarte Städte und Gemeinden, sowie die Wärmeversorgung einschließlich der Fernwärmeversorgung, der Einsatz von modernen Energieerzeugungsanlagen wie beispielsweise Blockheizkraftwerken (BHKW) und Fernwärmeversorgungsanlagen, der Einsatz und die Nutzung oder Entwicklung von neuen und modernen Energiearten einschließlich regenerativer Energien oder anderer Formen der Energieversorgung und die Erbringung von energienahen Dienstleistungen auch überregional, die Errichtung und der Betrieb der hierzu erforderlichen Anlagen und Werke, der Ein- und Verkauf von Strom, Gas, Wasser und Fernwärme sowie energienaher Dienstleistungen, die Pachtung und Verpachtung, die Gründung, der Erwerb und die Veräußerung sowie der Betrieb derartiger Unternehmen sowie die Beteiligung an anderen Unternehmen der Strom-, Gas- und Wasser- und Wärmeversorgungswirtschaft.

1.3. Wichtige Ereignisse des Jahres:

Im Geschäftsjahr wurden insgesamt sechs Wärmecontracting-Projekte realisiert. In der Realschule Tittelsstraße wurde die veraltete und abgängige Öl-Heizungsanlage planmäßig durch eine moderne Erdgas-Brennwertheizung ersetzt. Neuanlagen-Projekte sind das für Würselen städtebaulich wichtige Reckerparkprojekt, ein großes Geschäfts- und Wohngebäude in der Stolberger Innenstadt, ein Einfamilienhaus in Stolberg, ein Hotelbetrieb sowie ein weiteres Gewerbeobjekt auf dem Reckerparkgelände in

Würselen. Zur Ausweitung des Wärmecontractinggeschäftes wurde die Marke „WärmePlus+“ entwickelt, entsprechendes Werbematerial wie Werbeanzeigen für die Printmedien und Werbeflyer entwickelt und mit dem Aufbau einer eigenen WVW-Internetseite begonnen.

1.4. Geschäftsverlauf

Umsatz und Absatz in den wichtigsten Geschäftsfeldern

Insgesamt betragen die Umsatzerlöse im Geschäftsjahr 2007 1,0 Mio. Euro und lagen damit um rd. 148 TEuro unter den Vorjahreserlösen. Während sich die Wärmeverkaufserlöse gegenüber dem Vorjahr um 61 TEuro verringerten, betrug der Erlösrückgang beim Stromverkauf trotz gesteigener Stromerzeugung 87 TEuro. Ursache für die Umsatzerlösrückgänge sind u. a. die witterungsbedingt rückläufigen Wärmeverkaufsmengen. So verringerte sich der Wärmeverkauf im Geschäftsjahr 2007 gegenüber dem Vorjahr um 9,2 % auf 10,3 Mio. kWh. Zum anderen sind die Erlösrückgänge darauf zurückzuführen, dass der CO₂-Einsparbonus sowie der Strombezugsvertrag für den in der Kraft-Wärme-Kopplungsanlage im Freizeitbad Aquana erzeugten Strom durch die enwor gekündigt wurden und die Gesellschaft für diesen KWK-Strom im Geschäftsjahr 2007 nur noch die nach dem Kraft-Wärme-Kopplungs-Gesetz (KWKG) zu zahlenden Mindestvergütung von den enwor als Netzbetreiber erhielt.

Jahresergebnis

Trotz der positiven Kunden- und Geschäftsentwicklung im Wärmecontractingbereich ergibt sich aufgrund der gesunkenen Stromvergütungen bei gleichzeitig gestiegenen Energiebezugpreisen ein Jahresüberschuss von 0,6 T€ (Vorjahr -42 T€).

Investitionen

Im Geschäftsjahr 2007 wurden Investitionen in Höhe von 320 TEuro getätigt. Hierbei handelt es sich mit 312 TEuro im Wesentlichen um Investitionen für den Bau von Heizungsanlagen in der Wärmecontractingpartie.

Finanzierung

Der Aufsichtsrat hat für das Geschäftsjahr 2007 die Aufnahme langfristiger Fremdmittel von bis zu 270 TEuro genehmigt. Aufgrund der unsicheren Planungslage im Rahmen von anstehenden Projektinvestitionen konnten die langfristigen Fremdmittel bisher nicht über Banken finanziert werden. Zur Vermeidung einer daraus resultierenden drohenden Zahlungsunfähigkeit erfolgte die Finanzierung stattdessen über das Kontokorrentverrechnungskonto der WVW im Rahmen der Betriebsführung. Das Konto unterliegt einem internen Verzinsungssatz, welcher 2 % über dem jeweils aktuellen Basiszinssatz liegt.

1.5. Personalbereich

Außer dem nebenamtlichen Geschäftsführer beschäftigt die Gesellschaft kein eigenes Personal.

2. Vermögenslage

Zusammengefasst stellt sich die Vermögenslage wie folgt dar:

	31.12.2007		31.12.2006	
	TEuro	%	TEuro	%
Aktiva				
Anlagevermögen	1.425	85,1%	1.234	82,7%
Umlaufvermögen	246	14,7%	257	17,2%
Rechnungsabgrenzungsposten	4	0,2%	2	0,1%
	<u>1.675</u>	<u>100,0%</u>	<u>1.493</u>	<u>100,0%</u>
Passiva				
Eigenkapital	164	9,8%	206	13,8%
Sonderposten für Investitionszuschüsse	0	0,0%	0	0,0%
Rückstellungen	13	0,8%	12	0,8%
Verbindlichkeiten	1.498	89,4%	1.275	85,4%
	<u>1.675</u>	<u>100,0%</u>	<u>1.493</u>	<u>100,0%</u>

Das Bilanzbild zeigt die für Versorgungsunternehmen typische, vergleichsweise hohe Anlagenintensität von 85 % (Vorjahr 83 %).

3. Finanzlage

Die nachstehende Kapitalflussrechnung zeigt die Zahlungsströme nach Geschäfts-, Investitions- und Finanzierungstätigkeit:

	2007 TEURO	2006 TEURO
Jahresüberschuss/Jahresverlust (-)	1	-75
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	130	128
Zunahme/Abnahme (-) der Rückstellungen	10	-2
Zunahme (-)/Abnahme der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	8	-5
Zunahme/Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	168	63
Mittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit	317	107
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-320	0
Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit	-320	0
Einzahlung aus der Aufnahme von Krediten	90	0
Auszahlungen aus der Tilgung von Krediten	-87	-88
Kapitalerhöhung (saldiert mit ausstehenden Einlagen)	0	0
Mittelzufluss aus der Finanzierungstätigkeit	3	-88
Veränderung des Finanzmittelfonds	0	19
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	36	17
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	36	36

4. Ertragslage

Die auf die wesentlichen Posten reduzierte Gewinn- und Verlustrechnung stellt sich wie folgt dar:

	31.12.2007		31.12.2006	
	TEuro	%	TEuro	%
Umsatzerlöse	1.020	100,0 %	1.168	100,0 %
Materialaufwand	-874	-85,7 %	-989	- 84,7 %
Rohergebnis	146	14,3 %	179	15,3 %
Andere betriebliche Erträge	72	7,1 %	0	0 %
Andere betriebliche Aufwendungen	-217	- 21,3 %	- 201	- 17,2 %
Betriebsergebnis	1	0,1 %	-22	-1,9 %
Finanzergebnis	-51	- 5,0 %	-53	- 4,5 %
Außerordentlicher Ertrag	51	5,0 %	--	---
Steueraufwand	0	0 %	0	0 %
Jahresüberschuss/- fehlbetrag	1	0,1 %	-75	6,4 %

Der Materialaufwand verringerte sich aufgrund der niedrigeren Energiebezugsmengen.

5. Nachtragsbericht

Die Gesellschaft verkauft KWK-Strom ab dem 1.3.2008 an die EWW Energie- und Wasser-Versorgung GmbH sowie ab dem 1.6.2008 an Haushalte und Geschäftskunden in Würselen.

6. Risikobericht

6.1. Risikomanagementsystem

Die Gesellschaft ist in das Risikomanagement ihrer Betriebsführerin, der EWW Energie- und Wasser-Versorgung GmbH, eingebunden. Ziel dieses Systems ist es, durch geeignete Regelungen betriebliche Risiken möglichst rasch identifizieren, bewerten, überwachen und bewältigen zu können. Auf bestehende Risiken wird im Folgenden näher eingegangen.

6.2. Beschaffungsmarktrisiken

Die WVW unterliegt den im Wärmeversorgungsbereich üblichen Beschaffungsmarktrisiken.

6.3. Betriebsrisiken

Generell schützt die WVW sich gegen Risiken, die im unmittelbaren Zusammenhang mit der unternehmerischen Tätigkeit stehen, durch adäquate Versicherungen. Haftungsrisiken sind durch eine entsprechende Betriebshaftpflichtversicherung von der EWV abgedeckt.

6.4. Finanzrisiken

Finanzrisiken beinhalten Liquiditäts-, Preis- und Adressausfallrisiken. Sie können aus Finanztransaktionen im operativen Geschäft, der Finanzierungstätigkeit der WVW und Wertveränderung von Bilanzposten resultieren. Die Risiken werden durch den kaufmännischen Bereich der EWV und dessen interne Sicherungssysteme laufend überwacht. Was die Liquidität der Gesellschaft betrifft, so erfolgt im Rahmen der Betriebsführung durch die EWV auch eine permanente Liquiditätsüberwachung. Da aufgrund der unsicheren Planungslage im Rahmen anstehender Investitionen langfristige Fremdmittel nicht über Banken finanziert werden konnten, hat die EWV der Gesellschaft zur Vermeidung einer drohenden Zahlungsunfähigkeit durch Kontokorrentkreditgewährung zur Projektfinanzierung eine Erweiterung der Kreditlinie über das Verrechnungskonto der Betriebsführung eingeräumt.

6.5. Gesamtrisiko

Der CO₂-Einsparbonus sowie der Strombezugsvertrag für den in der Kraft-Wärme-Kopplungsanlage im Freizeitbad Aquana erzeugten Strom wurden durch die enwv gekündigt. Die Gesellschaft erhielt für diesen KWK-Strom im Geschäftsjahr 2007 nur noch die nach dem Kraft-Wärme-Kopplungs-Gesetz (KWKG) zu zahlende Mindestvergütung von der enwv als Netzbetreiber. Diese Mindestvergütung ist nicht kostendeckend. Um den Fortbestand des Unternehmens zu sichern, verkauft die Gesellschaft KWK-Strom aus dem Aquana-BHKW nunmehr an die EWV GmbH sowie an Stromletzverbraucher in Würselen. Mit der EWV GmbH werden zurzeit die genauen Stromvergütungskonditionen sowie die Erdgasbezugsbedingungen verhandelt.

7. Ausblick

7.1. Ergebnisentwicklung

Die Planungsrechnung für das Geschäftsjahr 2008 sowie die Mittelfristplanung werden zurzeit aktualisiert.

Zur Verbesserung der wirtschaftlichen Lage des Unternehmens, wurde eine Reihe von Maßnahmen eingeleitet. So nimmt die Wärmeversorgung Würselen GmbH spätestens zur Jahresmitte 2008 die Lieferung von Haushalten, Geschäftskunden und öffentlichen Einrichtungen in Würselen mit Kraft-Wärme-Kopplungs-Strom (KWK-Strom) aus dem Block-Heiz-Kraft-Werk (BHKW) im Freizeitbad Aquana auf. Abweichend von der bisherigen Stromvermarktungsstrategie wird die Wärmeversorgung Würselen GmbH zur Jahresmitte somit erstmalig im Stromendkundengeschäft tätig. Zum Ausbau der Aktivitäten im Strombereich hat sich die WVW auf eine Ausschreibung der Stadt Würselen um die Stromkonzession in Würselen beworben. Wegen der räumlichen Nähe der Stromerzeugungsanlage (BHKW) zu den Endverbrauchern hat die Geschäftsführung für den Kraft-Wärme-Kopplungs-Strom beim zuständigen Hauptzollamt die Stromsteuerbefreiung beantragt. Neben den genannten Stromaktivitäten soll ein profitables Wachstum im Wärmecontractingbereich zur Ergebnisverbesserung beitragen. Auf dem Gebiet der regenerativen Energieerzeugung beabsichtigt die WVW die Planung, den Bau und Betrieb von Holzheizungsanlagen (Holzhackschnitzel; Holzpellets) sowie von Erdwärme- und Biomasseanlagen. Durch den Einsatz heimischer Primärenergieträger wie Holz bzw. Biomasse (z.B. Baumrinde) soll insbesondere die Abhängigkeit von teuren Energieimporten verringert werden.

7.2 Investitionen

Zur Sicherstellung der Wärmeversorgung sind im Geschäftsjahr 2008 zunächst Investitionen in einer Höhe von ca. 100 TEuro vorgesehen.

8. Öffentliche Zweckerfüllung

Aufgabe der WVW ist die Sicherstellung der Versorgung mit Wärme im Versorgungsgebiet. Die WVW hat sich im Geschäftsjahr 2007 erfolgreich den vorgenannten Aufgaben gestellt.

**Unmittelbare
Beteiligungsunternehmen
– ohne Mehrheitsbeteiligung –**

Energie- und Wasser- Versorgung GmbH (EWV)

Willy-Brandt-Platz 2

52222 Stolberg

Tel.: 02402 101-0

Fax: 02402 101-1515

www.ewv.de

HR B 11501 (Amtsgericht Aachen)

gegründet: 1912

letzte Änderung Gesellschaftsvertrag: 06.02.2007

Gegenstand des Unternehmens

Der Gegenstand des Unternehmens ist

1. die Energie- und Wasserversorgung im Kreis Aachen und benachbarter Gebiete,
2. die Einrichtung und der Betrieb der hierzu erforderlichen Anlagen und Werke,
3. die Gründung, die Pachtung und der Betrieb der hierzu erforderlichen Anlagen und Werke,
4. die Beteiligung an anderen Unternehmen dieser Art sowie die Betriebsführung von Wassergewinnungs- und -versorgungsunternehmen,
5. die Gründung, die Pachtung und Verpachtung, der Erwerb und die Veräußerung derartiger Unternehmen und die Beteiligung an anderen Unternehmen dieser Art sowie
6. die unmittelbare und mittelbare, rechtliche und tatsächliche Beteiligung an und Innehabung von allen damit im Zusammenhang stehenden Anlagen, Einrichtungen und dazugehöriger Infrastruktur, insbesondere Versorgungsnetzen.

Organe des Unternehmens

Geschäftsführung: Die Gesellschaft hat einen oder zwei Geschäftsführer. Sind zwei Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch beide Geschäftsführer gemeinsam oder durch einen Geschäftsführer in Gemeinschaft mit einem Prokuristen vertreten. Ist nur ein Geschäftsführer bestellt, so vertritt er die Gesellschaft allein.

Aufsichtsrat: Gemäß § 10 des Gesellschaftsvertrages besteht der Aufsichtsrat aus 21 Mitgliedern, von denen 14 von der Gesellschafterversammlung bestellt werden.

Gesellschafterversammlung: Die Gesellschafterversammlung ist als beschließendes Organ in allen Angelegenheiten der Gesellschaft zuständig, soweit nicht durch das Gesetz oder durch den Gesellschaftsvertrag die Zuständigkeit eines anderen Organs der Gesellschaft begründet ist. Jeder Gesellschafter entsendet bis zu zwei Vertreter in die Gesellschafterversammlung. Die Vertreter eines jeden Gesellschafters können jeweils nur einheitlich abstimmen.

Beirat: Gemäß § 12 des Gesellschaftsvertrages wird zur Beratung der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates in wichtigen Angelegenheiten ein Beirat gebildet. Die Mitglieder des Beirates werden von der Gesellschafterversammlung unter besonderer Berücksichtigung der von der Gesellschaft versorgten Gebietskörperschaften berufen. Vorsitzender des Beirates ist der Hauptverwaltungsbeamte des Kreises Aachen.

Besetzung der Organe

Geschäftsführung: Dipl.-Ing. Dipl.-Wirt. Ing. Manfred Schröder

**Gesellschafter-
versammlung:** Werner Breuer Bürgermeister

Beirat: Ulrich Wigand Technischer Beigeordneter

Ziele der Stadt Würselen mit der Beteiligung an der EWV

Sicherstellung der Versorgung in Würselen mit Strom, Wasser und Gas

Öffentlicher Zweck nach §§ 107 ff GO NW

Die Gesellschaft verfolgt aufgrund ihres Gesellschaftszwecks einen öffentlichen Zweck. Aufgabe der EWV ist die Sicherstellung der Versorgung mit Energie, Wasser und Wärme im Versorgungsgebiet. Darüber hinaus trägt die EWV Verantwortung als Arbeitgeber und Auftragnehmer in der Region. Die Geschäfte der Gesellschaft haben sich im Rahmen der öffentlichen Zwecksetzung gehalten. Zur öffentlichen Zwecksetzung und zur Zweckerreichung hat die Gesellschaft im Lagebericht Stellung genommen.

Rechtliche und wirtschaftliche Verhältnisse

Rechtsform: Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)

Sitz: Stolberg

gezeichnetes Kapital: 18.151.450,- Euro

Beteiligungen > 25	direkter Anteil	
	- in T€ -	- in % -
regionetz GmbH, Düren	38	50,00
Wärmeversorgung GmbH, Würselen	206	49,00
Städtisches Wasserwerk Eschweiler GmbH	3.215	24,90

Mitarbeiter (zum 31.12.)	2005	2006	2007
tatsächliche Anzahl Beschäftigte	446	442	439
besetzte vollzeitverrechnete Stellen			

Gesellschafter	- € -	- % -
rhenag, Köln	9.750.450,00	53,717
Stadt Stolberg	2.591.650,00	14,278
Stadt Eschweiler	2.394.150,00	13,190
Kreis Aachen	1.679.300,00	9,252
Kreis Heinsberg	687.950,00	3,790
Stadt Alsdorf	395.750,00	2,180
Stadt Würselen	358.350,00	1,974
Stadt Baesweiler	181.550,00	1,000
Kreis Düren	105.300,00	0,580
Gemeinde Roetgen	1.050,00	0,006
Gemeinde Simmerath	1.050,00	0,006
Stadt Monschau	1.050,00	0,006
Stadt Heinsberg	550,00	0,003
Gemeinde Aldenhoven	550,00	0,003
Gemeinde Inden	550,00	0,003
Gemeinde Langerwehe	550,00	0,003
Stadt Linnich	550,00	0,003
Gemeinde Niederzier	550,00	0,003
Stadt Geilenkirchen	550,00	0,003
	18.151.450	100,000

Vermögenslage	31.12.2005	31.12.2006	31.12.2007
	- in T€ -	- in € -	- in € -
Aktiva			
Anlagevermögen	142.856	141.979.778,34	138.648515,64
Umlaufvermögen	45.618	50.738.582,33	64.111783,83
RAP	508	461.997,77	438.032,54
Bilanzsumme Aktiva	188.982	193.180.358,44	203.198.332,01
Passiva			

Eigenkapital	37.368	36.203.536,38	28.457.316,90
Sonderposten	35.477	34.957.749,00	33.186.380,00
Rückstellungen	57.169	57.983.924,00	63.473.652,65
Verbindlichkeiten	58.934	64.035.149,06	78.080.982,46
RAP	34	0,00	0,00
Bilanzsumme Passiva	188.982	193.180.358,44	203.198.332,01

Ertragslage

2005 **2006** **2007**
 - in T€ - - in € - - in € -

Umsatzerlöse (ohne Strom- / Erdgassteuer)	251.517	297.332.046,54	321.002.166,21
Betriebsergebnis	23.411	12.953.118,94	13.116.006,42
Finanzergebnis	-578	-1.829.393,70	-1.588.761,93
gewöhnliches Geschäftsergebnis	22.833	17.335.776,07	18.095.408,43
außerordentliches Ergebnis	111	0,00	0,00
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	12.172	11.006.962,44	3.260.742,96
Ausschüttung an Stadt Würselen	221	189.601,10 €	171.451,22

Leistungskennzahlen

- in Mio. kWh -

2005 **2006** **2007**

Stromabgabe	1.079	844,8	846,6
Verträge	144.205	140.565	134.410
Erdgas	2.720	2.709,5	2.516,4
Verträge	74.858	75.952	75.225
Wärme	24,3	22,7	19,3
Verträge	152	151	141
Wasser – in Mio. m ³ -	4,2	4,6	4,4
Verträge	19.670	19.819	19.813

Verbindung zum Städt. Haushalt

Der sich aus dem Jahresüberschuss ergebende Gewinn fließt der Stadt Würselen in Höhe ihres Anteils am Stammkapital von 1,97 % (abzügl. Kapitalertragsteuer / Solidaritätszuschlag) jeweils im nächsten Jahr zu. Daneben erhält die Stadt Würselen Konzessionsabgaben für das Gasnetz in Würselen.

	2005	2006	2007
Gewinnbeteiligung	220.717,71 €	189.601,10 €	171.451,22
Konzessionsabgabe Gas	90.148,30 €	94.000,00 €	103.322,94

Auszug aus dem Lagebericht des Unternehmens (Ausblick)**1. Geschäft und Rahmenbedingungen****1.1. Entwicklungen in der Gesamtwirtschaft und im Energiesektor**

Die deutsche Wirtschaft befindet sich weiterhin im Aufschwung und einem positiven Trend. Hierzu hat nicht nur der konjunkturelle Aufschwung beigetragen, sondern auch ein umfassender Anpassungsprozess an den gestiegenen Wettbewerbsdruck auf den globalen Märkten. Störende Einflüsse auf dem Weltmarkt durch die Krise auf den Finanzmärkten und die Stärkung des Euro gegenüber dem Dollar konnten in 2007 nicht zu einer Abschwächung dieser Dynamik führen.

Kontinuierlich steigende Beschäftigungszahlen in sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnissen und ein Rückgang der Arbeitslosenzahlen werden in 2008 zu einer Absenkung der Arbeitslosenversicherungsbeiträge führen und damit über das Jahr 2007 hinaus Signale für einen anhaltenden Aufschwung setzen.

Die energiepolitischen Rahmenbedingungen und das Marktumfeld für die Energiewirtschaft haben sich in den vergangenen Jahren auf internationaler und nationaler Ebene erheblich verändert. Hier kommt insbesondere den politischen Weichenstellungen zum Klimaschutz eine herausragende Bedeutung zu. Es stehen Veränderungen an, die sich aus dem Klimaschutz, der verstärkten Energieeinsparung, der Erhöhung der Energieeffizienz und dem steigenden Einsatz erneuerbarer Energien ergeben. Bei diesem Trend muss die Balance zwischen Wirtschaftlichkeit, Klimaschutz und Versorgungssicherheit gehalten werden.

Auf Grund der Kapitalintensität und der Investitionszyklen ist die Energiewirtschaft in besonderem Maße auf langfristig stabile Rahmenbedingungen angewiesen. Gleichzeitig ist sich die deutsche Energiewirtschaft ihrer besonderen wirtschaftlichen sowie gesellschaftlichen Verantwortung bewusst und möchte die Ausrichtung der Energieversorgung auf dem Grundsatz der Nachhaltigkeit aktiv mitgestalten.

Bei den Steuern und Abgaben haben die Umsatzsteueranhebung um 3 Prozentpunkte zum 01.01.2007 sowie die stark gestiegenen Kosten für erneuerbare Energien zu einem weiteren Anstieg der Strompreise geführt.

Das Gaswirtschaftsjahr 2006/2007 wurde durch den warmen Winter mit durchgehend überdurchschnittlich warmen Monaten geprägt. Der Absatzrückgang lag branchenweit im zweistelligen Prozentbereich.

Die Preise auf dem Erdölmarkt blieben lange unter dem Niveau des Vorjahres. Erst zum Herbst hin hat ein rasanter Anstieg der Erdölpreise eingesetzt. Die Auswirkungen auf den europäischen Markt konnten nur durch einen gegenüber dem Dollar stark angestiegenen Euro abgemildert werden.

Der Strommarkt war 2007 überwiegend auf einem stetigem Niveau. Zum Herbst hin wirkten sich dann die stark steigenden Rohstoffpreise insbesondere auch auf dem Steinkohlemarkt aus.

Die Arbeit der Bundesnetzagentur hat auch im Jahr 2007 einen starken Einfluss auf das Tagesgeschäft und die Ergebnislage der Energieversorger genommen. Einerseits betrifft dies die Genehmigung der Netzentgelte für Strom und Gas (1.07.2007 bzw. 17.10.2007 bei der regionetz). Andererseits betrifft dies die Vorgaben zum Unbundling und den Abwicklungsprozessen, wie beispielsweise die Anforderungen an automatisierte Prozesse zur Abwicklung von Datenübermittlungen und Kundenwechsel.

Auf der Kundenseite hat zum Jahresbeginn die Einstellung der Ökosteuerrückerstattungen für das produzierende Gewerbe zu Unmut gegenüber den Hauptzollämtern geführt. Erst nach einer verspäteten Zustimmung der EU zu den überarbeiteten deutschen Gesetzen konnten die Gelder rückwirkend zum Jahresbeginn ausgezahlt werden.

1.2. Geschäftsfelder und Versorgungsgebiet der EWW

Die EWW versorgt ihre Kunden, bestehend aus Privathaushalten, Handel, Gewerbe, Industrie und Institutionen in den Kreisen Aachen, Düren und Heinsberg mit Strom, Erdgas und Wärme.

In den Kommunen Alsdorf, Baesweiler, Stolberg und Eschweiler, Ortsteil Weisweiler, werden die öffentlichen Beleuchtungsanlagen durch die EWW betrieben. Darüber hinaus versorgt die EWW die Kunden der Städtischen Wasserwerk Eschweiler GmbH und der Verbandswasserwerk Aldenhoven GmbH mit Trinkwasser im Rahmen von Betriebsführungsverträgen.

Über die Beteiligung an der Wärmeversorgung Würselen GmbH (WWV) und die Betriebsführung versorgt die EWW Kunden in der Stadt Würselen mit Wärmeprodukten. Gleiches erfolgt in der Stadt Eschweiler über die Städtische Wasserwerk Eschweiler GmbH (StWE).

Im Geschäftsjahr 2007 hat die EWW das Geschäftsfeld Dienstleistungen weiter ausgebaut.

1.3. Wichtige Ereignisse des Jahres

Das Geschäftsjahr 2007 stand ganz im Zeichen der Genehmigung der Netzentgelte Strom und Gas. Seit dem 1. Juli 2007 verfügt der Verteilnetzbetreiber der EWW und der Stadtwerke Düren (SWD), die regionetz, über neue genehmigte Stromnetzentgelte, seit dem 17. Oktober 2007 auch über neue Gasnetzentgelte. Die Netzentgelte Erdgas beinhalten erstmals auch die Kosten der vorgelagerten Erdgasnetzbetreiber. Die neuen Preisblätter der regionetz werden einheitlich in den ehemaligen Netzgebieten von EWW und Stadtwerke Düren (SWD) angewendet. Die regionetz hat als eine der letzten Netzbetreiberkooperationen in der Zuständigkeit der Bundesnetzagentur die Genehmigungen der Strom- und Erdgasnetzentgelte aus der ersten Runde erhalten. Der überwiegende Teil der Netzbetreiber musste bereits bis zum 30.06.2007 einen zweiten Netzentgelantrag Strom und bis zum 30.09.2007 einen zweiten Netzentgelantrag Erdgas stellen, denn die meisten Bescheide der Bundesnetzagentur waren bis zum 31.12.2007 bzw. sind zum 31.03.2008 befristet, spätestens sechs Monate vorher sind die neuen Anträge einzureichen. Der regionetz ist es gelungen, mit der Bundesnetzagentur eine Verlängerung der Genehmigungen der Strom- und Gasnetzentgelte bis zum 31. Dezember 2008 zu vereinbaren. Damit ist ein wichtiger Schritt in Richtung Planungssicherheit für regionetz und damit für EWW erreicht worden.

Durch die Gründung der Netzbetreibergesellschaft ist es erforderlich geworden, die gültige TSM (Technisches Sicherheitsmanagement)-Zertifizierung der EWW nun gemeinsam mit der regionetz zu erneuern. Im November 2007 haben drei TSM-Experten der Deutschen Vereinigung des Gas- und Wasserfaches (DVGW) ein Zertifizierungsaudit für die Überprüfung der Einhaltung der Anforderungen gemäß DVGW-Arbeitsblatt G1000, DVGW-Arbeitsblatt W1000 und Verband der Netzbetreiber (VDN)-Arbeitsblatt S1000 durchgeführt. Die Experten bestätigten abschließend die hohe Fachkompetenz der Unternehmen im Bereich Erdgas-, Strom- und Wasserbereich. Im Nachgang zur Zertifizierung werden den Unternehmen die TSM-Bestätigungen überreicht.

Beim Ausbau des Dienstleistungsgeschäftes mit der Industrie ist die EWW im Vertrieb von Planungs- und Bauleistungen verstärkt tätig geworden. Neben einigen kleineren Aufträgen hat die EWW einen Großauftrag erhalten. Dieser Auftrag beinhaltet die gesamte Erneuerung von ca. 2,5 km Mittelspannungsnetz eines international tätigen Industriebetriebes. Weiter werden die Stationsgebäude inklusive der darin befindlichen Betriebsmittel wie Schaltanlagen, Transformatoren etc. komplett erneuert. Ziel dieses Projektes ist es u. a. durch einen reibungslosen und termingerechten Ablauf eine gute Referenz für weitere Dienstleistungsaufträge in der Region zu erhalten.

1.4. Geschäftsverlauf

Umsatz und Absatz in den wichtigsten Geschäftsfeldern

Die Umsatzerlöse des Geschäftsjahres 2007 belaufen sich auf 321,0 Mio. Euro. Davon entfallen auf den Stromverkauf 129,3 Mio. Euro (inkl. Stromsteuer) und auf den Erdgasverkauf 129,9 Mio. Euro (inkl.

Erdgassteuer) sowie 1,7 Mio. Euro auf die Wärmeversorgung und das Contracting. Vom Verteilnetzbetreiber regionetz wurden 69,0 Mio. Euro an Pachtentgelten und Dienstleistungserlösen erzielt. Die übrigen Umsatzerlöse betragen 18,8 Mio. Euro. Die verbleibenden Umsatzerlöse resultieren aus weiter berechneten Installationskosten, dem Betrieb von Straßenbeleuchtungsanlagen und der Vereinnahmung von Baukostenzuschüssen.

Entwicklung im Stromsegment

Im Segment der Privatkunden hat die Anzahl der preisorientierten Wechsler in 2007 gegenüber dem Jahr 2006 deutlich zugenommen. Im Wesentlichen liegt dies an der zunehmenden Zahl von Wettbewerbern mit aggressiven Preisangeboten und hohen Werbeetats. Nahezu 50 Prozent der wechselwilligen Kunden konnten mit einem erweiterten Produktangebot „regiostrom“ sowie einem Kombiprodukt für Erdgas und Strom von einem Wechsel abgehalten werden.

Für den überwiegenden Teil der Geschäftskunden wurden neue Verträge ausgehandelt, die sich unter Berücksichtigung der gegebenen Wettbewerbssituation an dem jeweiligen Niveau der Strombörse EEX orientierten.

Absatzverluste durch Kundenwechsel im Segment der Geschäftskunden konnten durch Kundenzugewinne leicht überkompensiert werden. Das Gros der Verluste erfolgte an überregionale Bündler, deren Preisstrategie zu Energieeinstandspreisen unterhalb der zu diesem Zeitpunkt aktuellen EEX-Basis führte.

In den Monaten Januar und Februar 2007 sind die Strompreise u. a. als Folge der milden Witterung zurückgegangen. Ausgehend vom Jahresminimum am 20.02.2007 haben sich die Strompreise in der Folgezeit wieder erholt und sind über den Sommer hinweg wieder auf das vorherige Niveau angestiegen. Nach einem kurzzeitigen Preiserückgang im August sind die Strompreise im September und Oktober aber wieder deutlich angestiegen. Als wesentlicher Grund kann der Anstieg sämtlicher Primärenergiepreise (Öl, Kohle, Gas) angegeben werden. So wurden Ende Oktober für die Energieträger Rohöl, Kohle und Strom Rekordpreise erreicht. Im November und Dezember haben sich die Strompreise auf hohem Niveau stabilisiert, sie unterliegen dennoch einer hohen Volatilität.

Aus Gründen der Risikostreuung und zur Nutzung von Preissenken wurden im Jahr 2007 für das Jahr 2008 insgesamt 27 Verträge über unterschiedlich große Teilmengen zu verschiedenen Zeitpunkten mit insgesamt 6 verschiedenen Lieferanten abgeschlossen. Während des Geschäftsjahres 2007 wurden gemäß der im Risikohandbuch geregelten Beschaffungsstrategie auch erste Teilmengen für die Folgejahre geordert.

Entwicklung im Erdgassegment

Die Neuanschlüsse für die Erdgasversorgung im Segment Privatkunden im Versorgungsgebiet sind gegenüber dem Vorjahr um ca. 50 % zurückgegangen. Gleichzeitig gewinnen alternative Heizungssysteme im Wärmemarkt immer mehr an Bedeutung, was die Anschlussdichte für Erdgas in Neubaugebieten zusätzlich reduziert. Die rückläufigen Investitionen der Netzgesellschaft in Netzerweiterungen sind ebenfalls ausschlaggebend für abnehmende Anschlusszahlen im Geschäftsjahr 2007. Die gleiche Tendenz wird auch für den Umstellermarkt von Fremdenergie auf Erdgas beobachtet. Die Verbindung von konjunkturellem Investitionsverhalten sowie der Reduzierung der Investitionen im Netzausbau und der Fördermitteln zur Umstellung haben die Anschlusszahlen auf 624 (Aufträge) schrumpfen lassen (Vorjahr 1.080 Aufträge).

Die Gasverkaufspreise der Sondervertragskunden im Geschäftskundensegment wurden durch vertraglich vereinbarte Preisgleitklauseln ebenfalls entsprechend der Bezugspreisveränderungen quartalsweise angepasst. Die preislichen Auswirkungen des Gas-zu-Gas-Wettbewerbs auf einzelne Sondervertragskunden konnten durch korrespondierende Bezugsverträge ausgeglichen werden.

Die Intensität des Gaswettbewerbs nimmt spürbar zu. Maßgeblich dafür ist die Vereinfachung des Netzzugangs. Eine zunehmende Anzahl von Kunden im Segment der Geschäftskunden erhält bereits Wettbewerbsangebote. Drohende Kundenverluste im Geschäftskundensegment konnten letztendlich durch einen intensiven Kundenkontakt und erfolgreiche Verhandlungen vermieden werden.

Die Wechselbereitschaft im Privatkundensegment Erdgas nimmt zu. Zur Zeit gibt es nur einen ernst zu nehmenden Anbieter, der bundesweit auftritt. Hier ist allerdings in Kürze mit weiteren Wettbewerbern zu rechnen.

Die Erdgastankstelle in Eschweiler hat im November 2006 offiziell ihren Betrieb aufgenommen. Im Geschäftsjahr 2007 wurden die Planungszahlen mit einem Absatz von ca. 1,3 GWh Erdgas und einem Umsatzvolumen von ca. 85 TEuro leicht übertroffen.

Die EWV hat im Geschäftsjahr 2007 ca. 2.518 GWh Erdgas (einschließlich Eigenbedarf, Fernwärme und Contracting) von 4 verschiedenen Lieferanten bezogen. Die Bezugsmenge liegt – korrespondierend mit der Absatzmenge - deutlich unter dem Vorjahreswert von ca. 2.742 GWh.

Die Notierungen für leichtes Heizöl sind über die zeitversetzten Durchschnittswerte (Referenzquartalswerte) die maßgebliche Einflussgröße auf die Gaseinkaufspreise. In den ersten drei Quartalen 2007 ist der Referenzquartalswert als Folge des Rückgangs der Ölpreise aus dem zweiten Halbjahr 2006 um ca. 15% gefallen. Im vierten Quartal 2007 stieg der Quartalswert dagegen um etwa 6 % an. Die Gasbezugsverträge der EWV enthalten eine Heizölbindung, somit erfolgt eine Anpassung der Gaspreise zeitversetzt zum Ölmarkt.

Im September 2006 wurde damit begonnen, die zum 01.10.2007 auslaufenden Gasbezugsverträge neu auszuschreiben. Die Verhandlungen der Konditionen dauerten teilweise bis Mitte des Jahres 2007 an. Schließlich wurden drei neue Gasbezugsverträge mit drei verschiedenen Lieferanten abgeschlossen. Überlagert wurde diese Verhandlung durch die vom Gesetzgeber und von der Bundesnetzagentur vorgeschriebene Umstellung aller Gasbezugsverträge auf das sog. Zwei-Vertragsmodell (Ein- und Ausspeisevertrag).

Jahresergebnis

Das Geschäftsjahr 2007 schließt mit einem Jahresüberschuss von 11,3 Mio. Euro (Vorjahr 11,0 Mio. Euro). Maßgeblich beeinflusst wird der Jahresüberschuss von der Geschäftsentwicklung in den Sparten Erdgas und Strom. Bedingt durch die höhere Absatzmenge im Strom sowie der Anhebung der Preise aufgrund gestiegener Bezugskosten liegen die Umsatzerlöse Strom um 14,4 Mio. Euro über dem Vorjahr. Die Bezugskosten Strom fallen gleichermaßen ebenfalls durch die höhere Absatzmenge und die gestiegenen Einstandspreise höher aus als im Vorjahr. Temperaturbedingt liegt die Erdgasabsatzmenge 2007 um 193 GWh hinter dem Vorjahr zurück. Dem entsprechend liegen die Umsatzerlöse im Erdgas um 21,5 Mio. Euro unter dem Vorjahreswert. Gleichermaßen sinken die Bezugskosten im Erdgas absatzbedingt.

Investitionen

Die Zugänge bei den immateriellen Vermögensgegenständen betreffen im Wesentlichen eine erworbene Software für die Personaleinsatzplanung der Technik und der Auftragswirtschaft sowie eine Software für die Bearbeitung von Katasterdaten.

1.5. Personal- und Sozialbereich

Am Ende des Geschäftsjahres waren bei der EWV 434 Mitarbeiter beschäftigt. Hiervon standen 33 junge Menschen in der Ausbildung, 24 davon im gewerblich-technischen Bereich als Anlagenmechaniker oder Energieelektroniker und 9 im kaufmännischen Bereich als Industriekaufmann bzw. als Industriekauffrau.

An ehemalige Mitarbeiter und deren Hinterbliebenen wurden im Geschäftsjahr 3,3 Mio. Euro Ruhe- und Hinterbliebenengeld gezahlt. Die Anzahl der Versorgungsempfänger belief sich auf 496. Für 123 Mitarbeiter sowie für 21 ehemalige Mitarbeiter bestehen Anwartschaften. Die Rückstellung für diesen Personenkreis beläuft sich zum 31.12.2007 auf 12,7 Mio. Euro.

Für weitere 312 Mitarbeiter besteht eine Altersversorgung über eine Zusatzversorgungskasse. Dafür wurden in 2007 Beitragszahlungen in Höhe von 1,1 Mio. Euro geleistet.

Einführung eines Zielvereinbarungssystems

Die konsequente Bündelung aller wesentlichen Aktivitäten in den verschiedenen Organisationseinheiten zur Erreichung der Unternehmensziele erfordert eine Mitarbeiterführung durch Zielvereinbarungen. Die bereits vorhandenen Instrumente müssen systematisiert und miteinander verzahnt werden. Darüber hinaus ist ein verbindliches System zur Messung der Zielerreichung erforderlich.

Die Geschäftsführung hat im Frühjahr 2007 eine Projektgruppe mit der Konzeption eines für alle Ebenen durchgängigen Systems mit der Zielvereinbarung und Messung beauftragt. Die Ergebnisse der Arbeitsgruppe wurden im Juli 2007 vorgestellt und verabschiedet. Der Abschluss der erforderlichen Betriebsvereinbarung erfolgte im September 2007.

Die Personalentwicklung ist damit beauftragt, ein Einführungskonzept zu erstellen, das im Wesentlichen die Komponenten Kommunikation, Schulung und operative Durchführung beinhaltet. Die abschließende Einführung des Systems wird bis 31.03.2008 erfolgen. Ab diesem Zeitpunkt sollen für das Geschäftsjahr 2008 verbindliche Zielvereinbarungen mit jedem Mitarbeiter vorliegen.

Mitarbeiterbefragung 2007/2008

Im Jahr 2005 wurde bei der EWV erstmalig eine umfassende Mitarbeiterbefragung durchgeführt. Nach Vorlage der Ergebnisse wurden verschiedene Maßnahmen konzipiert und realisiert, wie z.B. die Einführung einer Intranet-Plattform für die Belegschaft, die Einführung eines betrieblichen Vorschlagwesens und die Konzeption eines einheitlichen Führungsleitbildes.

Um die Entwicklungen zu den verschiedenen Themenbereichen zu analysieren und festzustellen, in wie weit die eingeleiteten Maßnahmen gegriffen haben, fand noch im Jahr 2007 eine Wiederholungsbefragung statt. Die Verteilung der Fragebögen ist im Dezember erfolgt, Ergebnisse sind im Frühjahr 2008 zu erwarten.

Um eine Vergleichbarkeit zum Jahr 2005 herstellen zu können, sind die Fragen weitgehend unverändert geblieben und um einige aktuellen Themen, z.B. Projektmanagement, ergänzt worden. Die aus der Mitarbeiterbefragung 2005 eingegangenen Anregungen zu Frageformulierungen oder zum Verfahren wurden selbstverständlich berücksichtigt.

Ausbildungskonzept

Das Jahr 2007 wurde durch die konzeptionelle Ausrichtung der Erstausbildung geprägt.

Zum einen wurde mit dem Betriebsrat eine Betriebsvereinbarung abgeschlossen, die die Übernahmemöglichkeiten für die Auszubildenden regelt. Die Übernahme richtet sich künftig nach vier messbaren Kriterien, die die Leistungen über die gesamte Ausbildungszeit berücksichtigen sowie Theorie und Praxis in ein ausgewogenes Verhältnis setzen. Die Betriebsvereinbarung beinhaltet auch Regelungen zur Förderung der beruflichen Weiterbildung nach der Erstausbildung.

Darüber hinaus wurde die technische Erstausbildung neu strukturiert. Der Beruf des Anlagenmechanikers wird ab 2008 nicht mehr Bestandteil der Erstausbildung sein. Stattdessen werden die Ausbildungskapazitäten in den verbleibenden Berufsbildern erhöht. Gleichzeitig können sich Mitarbeiter unter bestimmten Voraussetzungen zum spartenübergreifend arbeitenden Netzmonteur ausbilden lassen, so dass auch künftig der Netzbetrieb über das erforderliche qualifizierte Personal für alle Sparten verfügt.

2. Vermögenslage

Im Vergleich zum Vorjahr ergaben sich keine signifikanten Änderungen in der Vermögens- und Kapitalstruktur, so dass die Vermögenslage als stabil zu bezeichnen ist. Infolgedessen liegt die Bilanzsumme mit 203.199 TEuro nahezu auf Vorjahresniveau (193.180 TEuro).

Das Bilanzbild zeigt die für Versorgungsunternehmen typische, vergleichsweise hohe Anlagenintensität von 68,2 % (Vorjahr 73,5 %). Eigenkapital, 70 % (Vorjahr 60 %) des Sonderpostens für Investitionszuschüsse sowie mittel- und langfristiges Fremdkapital decken das Anlagevermögen zu 88,5 % (Vorjahr 88,2 %).

Unter Einbeziehung von 70 % (Vorjahr 60 %) des Sonderpostens für Investitionszuschüsse ergibt sich eine angemessene Eigenkapitalquote (-bezogen auf das gezeichnete Kapital und Rücklagen-) von 23,8 % (Vorjahr 23,9 %).

3. Finanzlage

EWV ist in das Cash-Management-System der RWE Rhein-Ruhr AG eingebunden. Ferner bestehen Kreditlinien bei Geschäftsbanken, die von Fall zu Fall in Anspruch genommen wurden. Hierdurch wird gewährleistet, dass Zahlungsstromschwankungen aus divergierenden Ein- und Auszahlungen kurzfristig ausgeglichen werden können.

Im Geschäftsjahr 2007 betrug der Cashflow aus gewöhnlicher Geschäftstätigkeit 2,2 Mio. Euro. Hieraus konnte die laufenden Tilgungen langfristiger Darlehen finanziert werden.

Der Cashflow aus gewöhnlicher Geschäftstätigkeit ist in besonderem Maße belastet durch niedrige Abschlagszahlungen im Tarifikundenbereich. Die Abschlagszahlungen in diesem Kundensegment werden basierend auf der Absatzmenge des zurückliegenden Jahres und des zum Zeitpunkt der Endabrechnung gültigen Verkaufspreises für das nächste Abrechnungsjahr festgesetzt. Aufgrund des warmen Winters 2006/2007 sind die Absatzmengen tendenziell zu niedrig festgesetzt, hinzu kommt das gestiegene Preisniveau, welches erst mit der Endabrechnung realisiert wird. Insgesamt unterliegt das Geschäft massiven Zahlungsstromschwankungen aus divergierenden Ein- und Auszahlungen. Darüber hinaus ist der Cashflow aus gewöhnlicher Geschäftstätigkeit belastet durch den Abbau von Verbindlichkeiten im Geschäftsjahr 2007.

Der Finanzmittelfonds zum Ende des Geschäftsjahres betrug -22,9 Mio. Euro (Vorjahr 5,9 Mio. Euro), der den Cashpool bei der RWE Rhein-Ruhr AG sowie kurzfristige Bankschulden mit einschließt. Der Finanzmittelfonds ist durch die Vorabgewinnausschüttung mit 8,0 Mio. Euro sowie durch die Aufnahme zusätzlicher kurzfristiger Bankkredite zur Finanzierung der Zahlungsstromschwankungen aus divergierenden Ein- und Auszahlungen belastet.

4. Ertragslage

Bei der Analyse der Ertragslage im Vorjahresvergleich sind die Auswirkungen der Netzverpachtung an die regionetz sowie die in diesem Zusammenhang von EWV übernommenen Dienstleistungen zu berücksichtigen, die insbesondere zu einer Erhöhung der Umsatzerlöse (Pacht-, Konzessionsabgaben und Dienstleistungsentgelte) sowie des Materialaufwands (an den Pächter abzuführende Netznutzungsentgelte und Konzessionsabgaben) geführt haben, da im Geschäftsjahr 2007 ein volles Jahr der Netzverpachtung enthalten ist.

Die Umsatzerlöse im Erdgassegment fallen aufgrund der warmen Witterung im Winter 2006/2007 (231 Gradtage weniger als 2006), des Einsparverhaltens im Vollversorgungsbereich aufgrund gestiegener Preise und dem verstärkten Einsatz von alternativen Energien um 21,5 Mio. Euro geringer aus als 2006.

Die Abgabemenge an Endkunden im Stromsegment hat sich zum Vorjahr (+ 1,8 GWh) nur geringfügig verändert. Bei den Tarifikunden ist ein Rückgang um -26,3 GWh zu verzeichnen. Dieser Rückgang ist auf die im Geschäftsjahr 2007 stark gestiegene Wechslerzahl und auch auf das Einsparverhalten der Kunden zurückzuführen, konnte aber weitestgehend durch Kundenzugewinne im Segment der Sondervertragskunden kompensiert werden.

Darüber hinaus ist die Ertragslage dadurch beeinflusst worden, dass Strom- und Gasbezugskostenerhöhungen vollständig auf die Kunden überwältzt werden konnten, was sich an dem leicht positiveren Rohergebnis zeigt.

Im Stromsegment konnte u. a. durch den günstigen Verkauf von Handelsmengen höhere Umsatzerlöse als im Vorjahr erzielt werden.

Die anderen betrieblichen Erträge liegen unter Berücksichtigung des Sondereffektes 2006 aus dem Veräußerungsgewinn des Grundstücksverkaufs Langwahn von 1.778 TEuro auf Vorjahresniveau. Die anderen betrieblichen Aufwendungen liegen im Wesentlichen aufgrund gestiegener Beratungskosten und Abschreibungen auf Altforderungen um 918 TEuro über dem Vorjahr.

Die vorgenannten Effekte haben im Saldo zu einem im Vorjahresvergleich höheren Betriebsergebnis sowie zu einem höheren Jahresüberschuss geführt.

Auf Grundlage des Jahresüberschusses ermittelt sich eine Umsatzrendite von 3,5 % (Vorjahr 3,7 %) sowie eine Eigenkapitalrendite von 44,7 % (Vorjahr 43,7 %). Die EBIT-Marge beträgt 6,1 % (Vorjahr 6,4 %).

5. Nachtragsbericht

Mit Datum 09. Januar 2008 wurde eine Patronatserklärung durch EWV und Stadtwerke Düren (SWD) an die regionetz GmbH erteilt. Die EWV ist darin verpflichtet, die regionetz GmbH kapitalmäßig so ausreichend auszustatten, dass die Verluste der regionetz GmbH gemäß der Beteiligungsquote EWV bis zur Wiederherstellung des Stammkapitals ausgeglichen werden und die bestehenden Verbindlichkeiten fristgemäß beglichen werden können. Die Erklärung ist befristet bis 31.01.2009.

6. Risikobericht

6.1. Risikomanagementsystem

Bei EWV ist ein Risikomanagementsystem auf Basis der seit dem 16.02.2004 geltenden RWE-Konzernrichtlinie aufgebaut.

Ziel dieses Systems ist es, mögliche Risiken für die Gesellschaft durch unternehmenseinheitliche Regelungen rechtzeitig zu identifizieren und entsprechend gegenzusteuern. Im Rahmen der Prozesse sollen aber auch Chancen und das damit einhergehende Ergebnispotential erkannt und genutzt werden. So wird das systematische Risikomanagement von EWV als aktives Instrument der Risikosteuerung sowie als integraler Bestandteil der Unternehmensführung genutzt.

Grundsätze des Risikomanagementsystems hat die EWV in einem Risikomanagement-handbuch dokumentiert.

Im Rahmen des Systems werden sowohl quartalsweise die Risiken des laufenden Wirtschaftsjahres untersucht und bewertet als auch im Rahmen der Mittelfristplanung ein fünfjähriges Risikoszenario entwickelt. Ergebnis dieser Untersuchungen ist ein quartalsweise aktualisiertes Risikoportfolio, welches potentielle, unternehmensgefährdende Risiken beinhaltet. Relevant im Sinne des Risikomanagementsystems sind solche Risiken, die im Rahmen der Mittelfristplanung nicht berücksichtigt und insofern mit einer relativ höheren Unsicherheit behaftet sind. Der Umgang mit den im Rahmen des Risikomanagementprozesses identifizierten und nach Kategorien zusammengefassten Risiken wird nachfolgend beschrieben.

6.2. Absatzmarktrisiken

Die öffentliche Meinung hat sich in 2007 – dem vierten Jahr mit intensiven öffentlichen und medialen Preisdebatten in Folge – weiter gegen die Energieversorgerbranche gerichtet. Ein Abebben ist nicht zu erkennen. Im Gegenteil, regelmäßig erreicht die selten sachlich geführte Debatte neue Höhepunkte. So hat in diesem Jahr die bis dahin rein beratend tätige Verbraucherzentrale erstmals aktiv zum Anbieterwechsel aufgerufen. Das Interesse der Bevölkerung am Thema "Wechsel des Stromversorgers" ist seit

Mitte des Jahres so stark wie noch nie in den letzten Jahren, die Wechselbereitschaft im Privatkundensegment ist deutlich höher als in den Vorjahren.

Parallel zur Preisdebatte wird die Energiewirtschaft seit einigen Monaten von einer Klima- und Umweltdebatte begleitet. Es ist davon auszugehen, dass uns diese Debatte ebenfalls auf Dauer begleiten wird.

Der emotionalen Grundstimmung gegen die hohen Preise der Energieversorger – bei der zurzeit auch nur ansatzweise zwischen den verschiedenen Marktstufen unterschieden wird - konnte sich auch die EWV nicht entziehen. Ein Teil der wechselwilligen Privat- und Geschäftskunden konnte durch neue EWV-Produkte im Unternehmen gehalten werden.

Eine Verbesserung der allgemeinen öffentlichen Stimmungslage ist nicht zu sehen. Deshalb rechnen wir im Verlauf der nächsten Monate beim Strom mit insgesamt 10% Marktanteilsverlust.

In neun von zehn Fällen sind Preisunterschiede der ausschlaggebende Grund für den Wechsel (Wechslerbefragung EWV). Diese Zahlen decken sich mit einer Studie der Unternehmensberatung IBM Global Business Services und der Universität Bonn. Demnach will die Mehrheit der Deutschen ab einer monatlichen Ersparnis von 10 Euro den Stromanbieter wechseln, bei 20 Euro sind sogar 80 Prozent zu einem Wechsel bereit.

Bekannt ist mittlerweile jedoch auch, dass der Auslöser, sich überhaupt erst einmal mit dem Wechsel zu beschäftigen, in den meisten Fällen nicht der Preisunterschied ist. Vielmehr verleiten Gründe wie Ärger mit dem Stammversorger, Impulse durch Wettbewerber, die „Öffentliche Meinung“ und mangelnde Kundenbindung den Verbraucher erst dazu, seine ihm bis dahin meist unbekannteren Preise mit denen anderer EVU zu vergleichen und einen Wechsel zu vollziehen. Je höher also die Wechselbarriere Kundenbindung ist, desto niedriger ist die Wahrscheinlichkeit, dass es zu einem Preisvergleich kommt. Zufriedene, emotional verbundene Kunden verlassen nur sehr selten den vertrauten, lokalen Versorger.

6.3. Beschaffungsmarktrisiken

Zur Abdeckung der Risiken der Energiebeschaffung wird ein spezielles Risikohandbuch verwendet. Hier werden Mengen- und Preisrisiken, die durch die Liberalisierung der Energiemärkte zunehmend an Bedeutung gewinnen, beschrieben und bewertet. Damit können die Chancen der Großhandelsmärkte bei begrenztem Risiko genutzt werden.

Die für das Jahr 2007 benötigten Strommengen wurden überwiegend bereits im Laufe des Jahres 2007 zu marktgerechten Preisen gekauft. Im Sinne einer Risikodiversifikation wurden Verträge mit verschiedenen Lieferanten über unterschiedlich große Teilmengen zu verschiedenen Kaufzeitpunkten abgeschlossen. Vor dem Hintergrund stark gestiegener Beschaffungspreise an den Märkten liegt der durchschnittliche Bezugspreis der EWV für das Jahr 2007 deutlich über dem Bezugspreis des Vorjahres.

6.4. Betriebsrisiken

Generell schützt die EWV sich gegen Risiken, die in unmittelbarem Zusammenhang mit der unternehmerischen Tätigkeit stehen, durch adäquate Versicherungen. Haftungsrisiken sind durch eine entsprechende Betriebshaftpflichtversicherung abgedeckt.

6.5. Finanzrisiken

Finanzrisiken beinhalten Liquiditäts-, Preis- und Adressausfallrisiken. Sie können aus Finanztransaktionen im operativen Geschäft, der Finanzierungstätigkeit der EWV und der Wertveränderung von Bilanzposten resultieren. Die Risiken werden durch den kaufmännischen Bereich der EWV und dessen interne Sicherungssysteme laufend überwacht.

6.6. Umfeldrisiken

Es bestehen nicht beeinflussbare Umfeldrisiken aufgrund gesamtwirtschaftlicher Rahmenbedingungen. Darüber hinaus existieren Risiken insbesondere durch regulatorischen Eingriffe in den Energiesektor.

Dabei bestehen zwischen Umfeldrisiken im regulatorischen Bereich und Absatzmarktrisiken enge wechselseitige Beziehungen.

So sind infolge der Regulierung und der verstärkten Berichts- und Steuerungsanforderungen durch die Bundesnetzagentur bzw. die kooperierende Landesbehörde in Nordrhein-Westfalen die unternehmerischen Gestaltungsspielräume der EWV weiter eingeschränkt. Es drohen durch die künftige Anreizregulierung negative Einflüsse auf das Betriebsergebnis.

Neben diesen regulatorischen Aspekten bestehen vermehrt Risiken infolge von kartellrechtlichen Eingriffen. So unterliegen die Preise für Erdgaskunden der Kartellaufsicht. Das Bundeskartellamt nimmt hier verstärkt Informationsaufgaben durch die Veröffentlichung von Preisvergleichen wahr.

Kartellrechtliche Aspekte in Bezug auf die Preisgestaltung unterliegen einer intensiven Betreuung durch den Vertrieb der EWV.

6.7. Gesamtrisiko

Die Überprüfung des gegenwärtigen Risikoszenarios führt zu der Erkenntnis, dass im Geschäftsjahr keine den Fortbestand des Unternehmens gefährdenden Entwicklungen bestanden haben und aus heutiger Sicht auch in absehbarer Zukunft nicht erkennbar sind.

7. Prognosebericht

7.1. Entwicklungen in der Gesamtwirtschaft und im Energiesektor

Auch für das Jahr 2008 geht die Geschäftsführung von einer weiteren Entspannung der gesamtwirtschaftlichen Lage aus. Inwieweit dies positive Auswirkungen auf Absatz und Umsatz in den Kerngeschäftsfeldern Strom-, Erdgas- und Wärmeversorgung haben wird, bleibt abzuwarten. Eine Prognose der Entwicklungen im energiewirtschaftlichen Umfeld, insbesondere im regulatorischen und kartellrechtlichen Bereich, ist derzeit nur schwer möglich, weshalb die Geschäftsführung hier die größten Planungsunsicherheiten für die EWV sieht. Durch die erteilten Genehmigungen bis Ende 2008 für die Netzentgelte Erdgas und Strom wurde hier allerdings die Planungssicherheit erhöht.

Im Strombereich wird mit einer weiteren Zunahme der Wechselaktivitäten gerechnet. Dies ist mit steigenden Preisen, einer zunehmenden medial getriebenen Wechseldiskussion und einer Zunahme von Internet- und lokalen Schwerpunktaktionen verschiedener Anbieter zu erklären. Ziel wird ein Abfangen wechselwilliger Kunden durch gezieltes Anbieten von Produktalternativen sein.

In der Erdgasversorgung werden die durch die Bundesregierung unterstützten Maßnahmen zur Energieeinsparung, der verstärkte Einsatz alternativer Energien und der im Jahr 2006 bereits eingesetzte Wettbewerb zwangsläufig zu weiteren Absatz- und Umsatzrückgängen führen.

Es ist zu erwarten, dass der Wettbewerbsdruck in der Erdgasversorgung zu einer Verringerung der Umsatzerlöse infolge wettbewerbsinduzierter Preissenkungen und zu einer Reduzierung von Absatzmengen durch Kundenverluste führen wird.

Dem Risiko der Erlösrückgänge wird durch attraktive Produkte, Beratungs- und Dienstleistungsaktivitäten sowie verstärkte Akquisitionstätigkeit entgegengewirkt. Darüber hinaus stehen flexible Bezugsverträge dem Risiko der Mengentrückgänge gegenüber.

Die Anreizregulierung zeichnet den Weg vor. Der Netzbetreiber ist gehalten, zukünftig mit geringeren Netzerlösen die Versorgungssicherheit zu gewährleisten. Die Anreizregulierungsverordnung (ARegV) gibt ab 2009 die Erlösbergrenzen des Netzbetreibers regionetz vor. Zur Ermittlung der Erlösbergrenze wird über die beiden statistischen Verfahren „DEA“ (Data Envelopment Analysis) und „SFA“ (Stochastic Frontier Analysis) der Effizienzwert der regionetz im Vergleich zum Klassenprimus bestimmt. Derzeit werden in einer groß angelegten Datenerhebung durch die Bundesnetzagentur die Strukturmerkmale bei den Netzbetreibern abgefragt. Mitte 2008 wird die Bundesnetzagentur über die Effizienz der regionetz schriftlich Mitteilung geben. Für Investitionen in das Netzgebiet der regionetz gelten dann

neue Spielregeln mit den Zielen Ausnutzung der Anlagen und Leitungen bis an die Grenze der technischen Lebensdauer, hohe Auslastung der Netzkomponenten, Nutzung der Netzreserven, Vereinfachung der Netzstrukturen, wartungsarme Netze und Anlagenstrukturen sowie eine standardisierte Betriebsmittelauswahl.

Die Netzbetreibergesellschaft regionetz entwickelt und realisiert dazu ein mehrstufiges Asset-Management Modell, das die technisch-wirtschaftlichen Notwendigkeiten und die betriebswirtschaftlichen Rahmenbedingungen aufeinander abstimmt. Innovative ingenieurwissenschaftliche Verfahren wie Asset Simulation unterstützen dabei die Entscheidungsfindung mit Fokus auf Budget- und Risikomanagement.

Die Forderung des Gesetzgebers nach mehr Wettbewerb konfrontiert die gesamte Strom- und Gasbranche mit der Forderung nach einer optimierten und automatisierten Abwicklung der Beziehungen zwischen Netzgesellschaft und Händlern. Die Bundesnetzagentur hat unter den Stichworten „GeLi“ (Geschäftsprozesse für den Lieferantenwechsel im Gassektor) und „GPKE“ (Geschäftsprozesse zur Kundenbelieferung mit Elektrizität) detaillierte und umfassende Vorgaben für diese Geschäftsprozesse gemacht, die in einem Kraftakt von Netzgesellschaften, Abrechnungsdienstleistern und Softwareanbietern sukzessive umgesetzt werden müssen.

7.2. Strategische Entwicklung der EWV

Aufbau neuer Geschäftsfelder

Der Ausbau des Wärmegeschäftes wird aktiv fortgeführt. Der Schwerpunkt der Aktivitäten lag vor allem im kommunalen Bereich. Dort werden auch zukünftig ganzheitliche Modelle zum Management der Wärmeversorgung angestrebt. Neben den Projekten im kommunalen Sektor nehmen auch die Aktivitäten im privaten und privatwirtschaftlichen Bereich zu.

Der Aufbau des Geschäftsfeldes „Energienahe Dienstleistungen“ ist eine strategische Notwendigkeit. Im Betrachtungsjahr wurden entsprechende personelle und organisatorische Voraussetzungen geschaffen. Ziel ist es, den durch die Anreizregulierung aufkommenden negativen Ergebniseffekten entgegenzuwirken, neue Wertschöpfungsbereiche zu erschließen und Kundenbindungseffekte zu erzielen. Der hinterlegte Businessplan gibt die Produktentwicklung vor. In 2008 werden die ersten Vertriebsoffensiven gestartet.

Da die Vorgaben der Anreizregulierung die weitere Erschließung mit Erdgas stark einschränken, wurde intern ein Projekt aufgelegt, welches sich mit alternativen Wärmesystemen beschäftigt. Im Ergebnis sollen Standardlösungen erarbeitet werden, die die Kernkompetenz der leitungsgebundenen Erdgasversorgung ergänzen sollen.

Effizienzsteigerung in bestehenden Geschäftsfeldern

Im Juni 2007 wurde das Benchmarkingprojekt „GoB (Geschäftsprozessoptimierung für Beteiligungen)“ unter Federführung der RWE Rhein Ruhr AG abgeschlossen. Im Vergleich mit den anderen teilnehmenden Unternehmen schnitt die EWV beim Vergleich der direkt zurechenbaren Kosten überdurchschnittlich gut bei den Vertriebsprozessen ab. In den übrigen Segmenten (Call Billing, Erzeugung/Beschaffung, Netze und Querschnittsfunktionen) variieren die Ergebnisse zwischen über- und unterdurchschnittlich.

Aus den Ergebnissen des GoB-Projektes ergaben sich vielfältige Handlungsfelder für einzelne Prozesse, die in einem weiteren Projekt „Vorbereitung auf die Anreizregulierung“ aufgenommen wurden.

Zielsetzung für 2008 ist die weitere Umsetzung von ergebniswirksamen Prozessverbesserungen, die sich in den kommenden Jahren auch in den Benchmarkingprojekten positiv niederschlagen und der EWV eine gute Ausgangsbasis für die 2009 beginnende Anreizregulierung bieten sollte. Hierfür wird es wesentlich sein, bei der EWV auf breiter Basis einen kontinuierlichen Verbesserungsprozess für die als wesentlich identifizierten Prozesse langfristig zu implementieren.

Hilfreich hierfür ist die in 2007 erfolgreich abgeschlossene Überprüfung der technischen Organisationseinheiten von EWV und regionetz durch den DVGW auf Grundlage der Vorgaben für das TSM (Technisches Sicherheitsmanagement). Die hierfür notwendigen Vorbereitungen, beispielsweise in Form einer ausführlichen Prozessdokumentation für diese umfassende Prüfung der technischen Bereiche durch die externen Spezialisten des DVGW, bilden eine wesentliche Grundlage für die permanente Verbesserung der Unternehmensprozesse.

8. Öffentliche Zweckerfüllung

Aufgabe der EWV ist die Sicherstellung der Versorgung mit Energie, Wasser und Wärme im Versorgungsgebiet. Darüberhinaus trägt die EWV Verantwortung als Arbeit- und Auftraggeber in der Region. Die EWV hat sich im Geschäftsjahr 2007 erfolgreich den vorgenannten Aufgaben gestellt.

Prognosen für die Zukunft

Die Absatzentwicklung im Strom- und Gassegment wird auch in 2008 trotz steigender Wettbewerbsintensität stabil bleiben.

Die Ergebnisentwicklung in 2008 ist aufgrund der vorliegenden Genehmigung der Netzentgelte Strom und Gas im Vergleich zum Vorjahr mit deutlich mehr Planungssicherheit versehen. In Bezug auf die preisliche Komponente der Netzentgelte besteht Sicherheit, die Absatzseite wird durch neue Produkte und starke Kundenbindungsprogramme weitgehend gesichert sein.

Da die Temperaturentwicklung im Dezember 2007 einem durchschnittlichen Dezembermonat entsprach, sind keine Ergebnisbelastungen in der Sparte Gas aus periodenfremden Effekten in 2008 zu erwarten.

Regelmäßige Marktanalysen und Gaspreisabfragen der Kartellämter führen zu einem verschärften Preisdruck auf die Unternehmen.

Insgesamt erwartet die Geschäftsführung unter Zugrundelegung der bekannten regulatorischen Auswirkungen einen im Vergleich zu 2007 leicht positiveren Geschäftsverlauf.

enwor – Energie & Wasser vor Ort GmbH

Kaiserstr. 86
52134 Herzogenrath
Tel.: 02407 509-0
Fax: 02407 509-7777
www.enwor-vorort.de

HR B 971 (Amtsgericht Aachen)

gegründet: 1909
letzte Änderung Gesellschaftsvertrag: 24.05.2004

Zum 01.01.2004 sind die ASEAG Energie GmbH und die Wasserwerk des Kreises Aachen GmbH zur enwor – Energie & Wasser vor Ort GmbH verschmolzen.

Gegenstand des Unternehmens

Der Gegenstand des Unternehmens ist

1. die Versorgung mit Elektrizität, Gas, Wasser und Wärme,
2. die Durchführung aller damit im Zusammenhang stehenden Dienstleistungen,
3. die Übernahme der Betriebsführung von Ver- und Entsorgungsunternehmen sowie
4. die Errichtung, der Erwerb und der Betrieb der hierzu erforderlichen Anlagen.

Organe des Unternehmens

Geschäftsführung:

Die Gesellschaft hat einen oder mehrere Geschäftsführer. Ist nur ein Geschäftsführer bestellt, so vertritt dieser die Gesellschaft allein. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch zwei Geschäftsführer gemeinschaftlich oder durch einen Geschäftsführer in Gemeinschaft mit einem Prokuristen vertreten. Über die Bestellung und Abberufung der Geschäftsführer beschließt die Gesellschafterversammlung

Aufsichtsrat:

Die Gesellschaft hat einen Aufsichtsrat, der aus 17 Mitgliedern besteht. 16 Mitglieder des Aufsichtsrates werden wie folgt von den einzelnen Gesellschaftern in den Aufsichtsrat entsandt:

Der Landrat des Kreises Aachen sowie 9 weitere vom Kreistag zu wählende Mitglieder.

Der Bürgermeister der Stadt Herzogenrath sowie 3 weitere vom Stadtrat zu wählende Mitglieder.

Der Bürgermeister der Stadt Würselen sowie ein weiteres vom Stadtrat zu wählendes Mitglied.

Der Vorsitzende des Betriebsrates der Gesellschaft ist ebenfalls Mitglied des Aufsichtsrates. Der Betriebsrat kann bis zu vier weitere Mitglieder mit beratender Stimme in den Aufsichtsrat entsenden.

Vorsitzender des Aufsichtsrates ist der jeweilige Landrat des Kreises Aachen. Der erste stellvertretende Vorsitzende des Aufsichtsrates wird auf Vorschlag der Städte Herzogenrath und Würselen vom Aufsichtsrat gewählt. Zweiter stellvertretender Vorsitzender ist der Betriebsratsvorsitzende der Gesellschaft.

Gesellschafterversammlung:

Jeder Gesellschafter kann nur einen stimmberechtigten Vertreter in die Gesellschafterversammlung entsenden.

Besetzung der Organe

Geschäftsführung:

Dipl.-Ing. Friedrich Brinkmann
Dipl.-Kfm Herbert Pagel

Vertreter der Stadt im Aufsichtsrat:

Werner Breuer	Bürgermeister
Karl Jürgen Schmitz	Stadtverordneter

Vertreter der Stadt in der Gesellschafterversammlung:

Arno Nelles	Stadtverordneter
-------------	------------------

Vertreter der Stadt im Beirat:

Werner Birmanns	Erster Beigeordneter
Ulrich Wigand	Technischer Beigeordneter

Ziele der Stadt Würselen mit der Beteiligung an der enwor

Sicherstellung der Versorgung in Würselen mit Strom, Wasser und Gas

Öffentlicher Zweck nach §§ 107 ff GO NW

Die Gesellschaft verfolgt aufgrund ihres Gesellschaftszwecks einen öffentlichen Zweck. Die Geschäfte der Gesellschaft haben sich im Rahmen der öffentlichen Zwecksetzung gehalten, ohne dass eine ausdrückliche Stellungnahme hierzu gem. § 108 Abs. 2 Nr. 2 zur Einhaltung der öffentlichen Zwecksetzung und zur Zweckerreichung im Lagebericht enthalten ist.

Rechtliche und wirtschaftliche Verhältnisse

Rechtsform:

Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)

Sitz:

Herzogenrath

gezeichnetes Kapital:

21.007.400,00 Euro

Gesellschafter	direkte Anteile		Gewinnaufteilung
	- in € -	- in % -	Abstimmung u.a. - in % -
Kreis Aachen	11.724.300	55,810	57,354
enwor (eigene Anteile)	565.270	2,691	0,000
Stadt Herzogenrath	5.478.650	26,081	26,801
Stadt Würselen	2.335.250	11,116	11,424
Stadt Alsdorf	550.250	2,619	2,692
Städtisches Wasserwerk Eschweiler	298.900	1,423	1,462
Stadt Baesweiler	52.600	0,250	0,257
2 ehem. Aktionäre StwAG	2.180	0,01	0,010
	21.007.400	100,000	100,000

Beteiligungen > 25 %	direkter Anteil/Eigenkapital enwor		indirekter Anteil Stadt Würselen
WAG	€ 6.944.607,64	50,0 %	5,56 %
enwor – wärme vor Ort GmbH	€ 1.001.141,28	100,0 %	11,12 %

Mitarbeiter (zum 31.12.)	2005	2006	2007
tatsächliche Anzahl Beschäftigte	301	305	304

Vermögenslage	2005	2006	2007
	- in € -	- in € -	- in € -
Aktiva			
Anlagevermögen	142.070.953,08	143.066.525,57	143.291.718,53
Umlaufvermögen	26.536.254,12	23.117.953,97	15.998.193,71
RAP	92.578,65	180.866,01	83.055,75
Bilanzsumme Aktiva	168.699.785,85	166.365.345,55	159.372.967,99
Passiva			
Eigenkapital	37.289.691,18	39.863.399,31	35.640.268,26
Sonderposten mit RI-Anteil	0	0	0
Sonderposten f. Investitionszuschüsse im AV	5.323.567,00	7.033.199,00	8.092.219,00
Rückstellungen	50.880.026,07	49.374.091,45	48.990.324,76
Verbindlichkeiten	59.597.803,03	56.261.276,83	54.544.312,62
RAP	15.608.698,57	13.833.458,96	12.105.843,35
Bilanzsumme Passiva	168.699.785,85	166.365.425,55	159.372.967,99

Ertragslage	2005	2006	2007
	- € -	- € -	- € -
Umsatzerlöse	127.492.714,89	134.151.221,20	117.944.791,10
Betriebsergebnis	11.608.976,27	10.605.683,24	10.341.409,11
Finanzergebnis	-2.5730.743,89	-1.515.013,73	-1.510.190,14
gewöhnliches Geschäftsergebnis	14.822.061,64	15.616.657,95	16.003.390,39
außerordentliches Ergebnis	0	0	0
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	9.035.727,05	8.659.058,13	8.435.927,08
Ausschüttung an Stadt Würselen	567.838,44	780.467,63	759.466,70

Leistungskennzahlen

- in Mio. kWh -

	2005	2006	2007
Stromversorgung			
Netzlänge km	943,61	926,36	931,36
Hausanschlüsse Anzahl	22.981	23.224	23.338
Abgabe Mio. kWh	326,6	302,0	303,8
Gasversorgung			
Netzlänge km	118	121,2	122,0
Hausanschlüsse Anzahl	5.002	5.347	5.448
Abgabe Mio. kWh	208,4	205,5	202,7
Wasserversorgung			
Netzlänge km	1.262	1.264	1.267
Hausanschlüsse Anzahl	66.476	67.753	68.154
Abgabe Mio. m ³	20,8	15,3	15,7

Verbindung zum Städt. Haushalt

Der sich aus dem Jahresüberschuss ergebende Gewinn fließt der Stadt Würselen in Höhe ihres Anteils am Stammkapital von 11,116 % bzw. in Höhe von 11,424 % (abzügl. Kapitalertragsteuer / Solidaritätszuschlag / anteiliger Erstattung durch die Finanzbehörde) jeweils im nächsten Jahr zu. Daneben erhält die Stadt Würselen Konzessionsabgaben für die Strom- und Wassernetze in Würselen.

	2005	2006	2007
Gewinnbeteiligung	567.838,44	780.467,63	759.466,70
Konzessionsabgabe Strom	1.468.840,55	1.424.376,61	1.409.761,97
Konzessionsabgabe Wasser	580.727,21	616.237,20	606.513,67
gesamt:	2.619.411,20	2.823.087,44	2.777.749,34

Zur Finanzierung des Ankaufs der würselener Straßenbeleuchtung hat die Stadt Würselen der ASEAG Energie GmbH am 16.09.2003 eine Bürgschaft gewährt. Der Stand der Bürgschaft jeweils zum 31.12. und für 2007 zum 31.10. ist nachstehend wiedergegeben:

2005	2006	2007
2.425.000,00 €	2.425.000,00 €	2.425.000,00 €

Auszug aus dem Lagebericht des Unternehmens

Die Entwicklung im Wassermarkt

enwor ist Wasserversorger in den Städten Herzogenrath, Würselen, Alsdorf, Baesweiler, Stolberg sowie Teilen von Eschweiler, Übach-Palenberg und Roetgen und versorgt ca. 270.000 Menschen dieser Region mit einwandfreiem Trinkwasser.

Der Wasserbezugspreis erhöhte sich im Geschäftsjahr 2007 um 1 Ct/cbm und betrug 74,0 Ct/cbm incl. des Wasserentnahmeentgeltes in Höhe von 4,5 Ct/cbm. Die Wasserabgabe betrug im Geschäftsjahr 15,7 Mio. cbm (Vorjahr 15,3 Mio. cbm). Die Umsatzerlöse aus dem Wasserverkauf blieben bei gleichen Mengen und Preisen nahezu unverändert.

Die Wasserbezugskosten betragen im Geschäftsjahr 2007 10,6 Mio. € gegenüber 11,1 Mio. € im Vorjahr. Der Rückgang um 0,5 Mio. € ist durch die gestiegene Aufbereitungsmenge von Grundwasser begründet. Durch die unveränderte Preisgestaltung einerseits und die stabile Absatzlage im Tarifkundenbereich andererseits konnte das Rohergebnis in der Wassersparte auf dem Niveau des Vorjahres gehalten werden.

Für das Geschäftsjahr 2008 gehen wir von einer stabilen Absatzentwicklung aus, sodass wir auch weiterhin ein Spartenergebnis in ähnlicher Größenordnung erwarten.

Die Entwicklung im Strommarkt

enwor versorgt in den Städten Herzogenrath und Würselen ca. 85.000 Menschen mit Strom. Durch die fortschreitende Liberalisierung im Strommarkt ist die Stromabgabe im Geschäftsjahr 2007 differenzierter zu betrachten gegenüber dem Vorjahr. Die Gesamtstromabgabe an Kunden der enwor blieb zwar im Geschäftsjahr 2007 mit 303,8 Mio. kWh nahezu unverändert gegenüber dem Vorjahr mit 302,0 Mio. kWh, jedoch ergaben sich deutliche Verschiebungen zwischen den Kundengruppen. Während in 2006 lediglich 4,1 Mio. kWh an Kunden außerhalb des eigenen Netzgebietes geliefert wurden, betrug dieser Anteil in 2007 bereits 22,5 Mio. kWh. Entsprechend rückläufig war der Absatz an Kunden im eigenen Gebiet, was sich auch an der Zunahme der Netznutzung durch Fremdlieferanten von 32,4 Mio. kWh im Vorjahr auf jetzt 50,6 Mio. kWh im laufenden Geschäftsjahr ablesen lässt. Erstmals konnte also enwor im Geschäftsjahr 2007 weitere Kundenverluste im eigenen Netz durch Gewinnung von Neukunden out of area mengenmäßig vollständig kompensieren. Auch in 2007 waren von der Durchleitung im eigenen Netz wie auch von der Neukundengewinnung out of area fast ausschließlich Sondervertragskunden betroffen. Zunehmend wird der Wettbewerb jedoch auf dem Tarifkundenmarkt ausgetragen, sodass wir für die Folgejahre auch starke Kundenbewegungen in diesem Segment erwarten.

Die Strombezugskosten betragen im Geschäftsjahr 2007 insgesamt 47,3 Mio. €, wovon 15,8 Mio. € auf den Stromhandel entfielen, 15,2 Mio. € auf den Strombezug zur Weiterberechnung an Letztverbraucher im eigenen Netz und 1,2 Mio. € Strombezug zur Versorgung von Letztverbrauchern in fremden Netzen. Weiterhin sind 8,2 Mio. € Kosten nach dem Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) zu berücksichtigen, 1,4 Mio. € Aufschläge und Bezüge nach dem KWK-Gesetz sowie 4,1 Mio. € für Netznutzung. Darüber hinaus entfallen 0,56 Mio. € auf Stromnutzung für betriebliche Zwecke und Eigenverbrauch sowie 0,84 Mio. € auf periodenfremden Aufwand.

Die Umsatzerlöse aus Stromverkauf waren aufgrund der rückläufigen Handelsmenge im Geschäftsjahr 2007 deutlich geringer. Die Umsatzerlöse mit den eigenen Kunden der enwor konnten gesteigert werden. Die Ursache liegt zum einen in den zum 1. Januar 2007 wirksam gewordenen Tarifpreisanpassungen, die wie in den Vorjahren vom Ministerium für Wirtschaft, Mittelstand und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen in Düsseldorf genehmigt worden waren, sowie zum anderen auch in den neuen Preisregelungen mit unseren Sondervertragskunden. Der Rohertrag aus der Stromwirtschaft hat sich damit im Geschäftsjahr 2007 auf dem Niveau des Vorjahres gehalten.

Wie im Vorjahr hat die enwor auch im Jahr 2007 wiederum ihren Bedarf an elektrischer Energie von der Trianel European Energy Trading GmbH bezogen, mit Ausnahme der eingespeisten Mengen aus rege-

nerativen Energiequellen und Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen. Zur Absicherung der mittelfristigen Planung wurden in 2007 die Restmengen an Strom für das Geschäftsjahr 2008 eingekauft sowie weitere Stromlieferverträge über Teilmengen für die Geschäftsjahre bis 2011 abgeschlossen.

Die zukünftige Entwicklung am Strommarkt ist weiterhin mit Unsicherheiten behaftet. Sowohl die Mengenentwicklung als auch die Preisentwicklung auf den Beschaffungsmärkten ist zurzeit kaum prognostizierbar. Die Auswirkung des Energiewirtschaftsgesetzes, hier insbesondere die schriftliche Benachrichtigung über Preisänderungen, hat zu massiv verstärkten Kundenbewegungen geführt, die jetzt auch das Privatkundensegment erreicht haben. enwor hat daher neben der Grundversorgung nach Allgemeinen Preisen ein weiteres Stromprodukt in 2007 am Markt platziert, das mit längeren Laufzeiten die Kundenbindung unterstützen soll. Rund 24.000 Tarifkunden der enwor sind auf dieses neue Tarifmodell gewechselt. Gleichzeitig hat enwor begonnen, auch außerhalb des eigenen Netzgebietes bei unseren eigenen Wasserkunden Stromlieferverträge im Privatkundenbereich anzubieten. Im Sondervertragskundenbereich werden wir in 2008 unsere Liefermenge out of area mehr als verdoppeln, müssen jedoch gleichzeitig im eigenen Netzgebiet hohe Kundenverluste hinnehmen. Mit Kundengewinnen und Kundenabgängen erwarten wir im Geschäftsjahr 2008 mehr als 5000 Kundenwechselprozesse, die zu erheblichen Anstrengungen und Mehraufwendungen insbesondere in den Bereichen Vertrieb, Abrechnung und Informationsverarbeitung führen werden.

Auch die Beschaffungsmärkte zeigen seit Monaten eine kontinuierliche Entwicklung steigender Preise. Kurze Zwischenphasen der Preisberuhigung konnte die enwor jeweils nutzen, um jeweils weitere Teilmengen auf den Beschaffungsmärkten einzudecken. Für den wirtschaftlichen Erfolg auf dem Strommarkt wird daher die enge zeitliche und mengenmäßige Verknüpfung zwischen Beschaffung und Vertrieb immer wichtiger. Zur Sicherstellung dieses Prozesses setzt enwor das Softwareprogramm Ensupply ein.

Neben den Entwicklungen auf den Einkaufs- und Absatzmärkten ist die Stromwirtschaft durch die Regulierung des Netzbetriebes gekennzeichnet. Die von enwor fristgemäß zum 31. Oktober 2005 eingereichten Netzentgelanträge wurden nach 20-monatiger Bearbeitungszeit durch die Landesregulierungsbehörde mit Wirkung zum 1. Juli 2007 genehmigt. Aufgrund einiger strittiger Positionen befindet sich die Netzentgeltgenehmigung jedoch vor dem OLG Düsseldorf im Widerspruchsverfahren. Die genehmigten Netzentgelte durch die Landesregulierungsbehörde hatten eine Laufzeit bis zum 31.12.2007 und sollten sodann durch eine neue Netzentgeltfestsetzung abgelöst werden. enwor hat wiederum fristgerecht die Neufestsetzung der Netzentgelte ab 01.01.2008 beantragt, jedoch wurden diese wiederum nicht fristgerecht und auch nicht bis zum heutigen Tage durch die Landesregulierungsbehörde genehmigt. Ebenso offen sind die Auswirkungen der zum 01.01.2009 geplanten Anreizregulierung, die die derzeit kostenbasierte Netzentgeltfestsetzung ablösen soll. enwor trägt den Risiken derzeit nicht genehmigter Netzentgelte in 2008 und der Anreizregulierung ab 2009 dadurch Rechnung, indem in der Mittelfristplanung rückläufige Netzerlöse einkalkuliert sind.

Die Entwicklung im Gasmarkt

enwor ist Gasversorger in dem Gebiet der Stadt Herzogenrath und versorgt dort ca. 20.000 Einwohner mit Erdgas. Auch im zehnten Jahr der Gasversorgung in Herzogenrath wurde die Anschlussentwicklung weiter gesteigert, von 6.185 Verträgen im Vorjahr auf jetzt 6.362 Verträge. Trotz der positiven Anschlussentwicklung ist die nutzbare Abgabe im Vergleich zum Vorjahr von 205,5 Mio. kWh in 2006 auf nunmehr 202,7 Mio. kWh in 2007 gesunken. Der Rückgang bei der nutzbaren Abgabe ist temperaturbedingt insbesondere durch die vergleichsweise warmen Monate Januar bis März 2007. Aufgrund der bestehenden Bindung an die Preisentwicklung für leichtes Heizöl waren die Gasbezugskosten je kWh in den ersten 3 Lieferquartalen rückläufig, sind jedoch zum 4. Quartal sowie zum Jahresbeginn 2008 sehr deutlich wieder angestiegen. Absolut sind die Gasbezugskosten im Berichtsjahr 2007 gesunken.

enwor hat die gesunkenen Gasbezugskosten nicht nur durch Preissenkungen an die Kunden weitergegeben, sondern ab dem 1. Juli 2007 zusätzlich den Erdgastarif „Heimvorteil“ eingeführt, der unseren Kunden noch mal einen Preisvorteil von 0,3 Cent auf die Brutto-Arbeitspreise der Allgemeinen Versorgung gewährt. Weiterhin wurden die monatlichen Grundpreise abgesenkt und die Preisstaffel transparenter und somit kundenfreundlicher gestaltet. Auf den neuen Erdgastarif „Heimvorteil“ sind inzwischen mehr als 66% unserer Tarifkunden gewechselt.

Gaslieferant im Geschäftsjahr 2007 war wie im Vorjahr die Wingas. Zurzeit läuft die Ausschreibung für einen neuen Gasliefervertrag ab dem 1. Oktober 2008.

enwor erwartet weiterhin eine positive Anschlussentwicklung im Gasmarkt mit einer Steigerung der Anzahl der Verträge um durchschnittlich 2 %/a. Wie der milde Winter 2006/2007 jedoch gezeigt hat, ist die tatsächliche Abgabe stärker temperaturbedingt als durch die Anschlussentwicklung beeinflusst. Für das Geschäftsjahr 2008 wird daher mit einer Gasabgabe in etwa auf Vorjahresniveau gerechnet. Im Jahr 2007 hat der liberalisierte Wettbewerb auch den Gasmarkt erreicht. Erstmals kam es im Gasbereich zu Kundenwechselprozessen, sodass heute 37 Tarifkunden in unserem Netzgebiet durch fremde Lieferanten versorgt werden. Im Bereich der Sondervertragskunden ist es bisher nicht zu Wechselprozessen gekommen. Dennoch muss auch enwor sich darauf vorbereiten, im Wettbewerbsmarkt Gas zukünftig auch Lieferungen außerhalb des eigenen Netzgebietes vornehmen zu können. Aufgrund der schwierigen technischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen ist jedoch mit einer tatsächlichen Lieferaufnahme „out of area“ erst im Geschäftsjahr 2009 zu rechnen.

Wie in der Stromversorgung ist auch in der Gasversorgung die enwor von den Netzzugangs- und Netzentgeltbestimmungen betroffen. Unsere Anfang 2006 fristgerecht eingereichte Netzentgeltkalkulation Gas wurde Anfang 2008 genehmigt und ist seit 01.01.2008 entsprechend in Kraft. Für die Anfang 2009 beginnende Anreizregulierung wird enwor als kleiner Gasnetzbetreiber von dem vereinfachten Verfahren Gebrauch machen.

Die Veränderungen im Gasmarkt sind in der mittelfristigen Wirtschaftsplanung der enwor angemessen berücksichtigt.

Betriebsführungen

Wie im Vorjahr hat die enwor in 2007 die Betriebsführungen für die Gesellschaften WAG Wassergewinnungs- und -aufbereitungsgesellschaft Nordeifel mbH sowie die enwor – wärme vor ort GmbH durchgeführt. Um den geänderten umsatzsteuerlichen Anforderungen gerecht zu werden, werden beide vorgenannten Unternehmen in der Finanzbuchhaltung der enwor seit dem 01.01.2007 als eigenständige Mandanten geführt, das heißt dass keine Positionen mehr durchlaufend durch die Gewinn- und Verlustrechnung der enwor gebucht werden. Durch diesen Effekt haben sich in der GuV der enwor auch die Umsatzerlöse aus Betriebsführung bereinigt und betragen demnach im Geschäftsjahr 2007 noch 6,1 Mio. € gegenüber 15,8 Mio. € im Vorjahr. Da jedoch ebenfalls keine weiterbelasteten Fremdleistungen im Aufwand mehr gegenzubuchen sind, bewegt sich das Rohergebnis damit auf Vorjahresniveau.

Entwicklung sonstiger Geschäftsfelder

Die übrigen Geschäftsfelder der enwor wie Straßenbeleuchtung, Telekommunikation, Installationsgeschäfte etc. waren mit Erlösen in Höhe von 1,7 Mio. € gegenüber dem Vorjahr mit 2,1 Mio. € rückläufig, was insbesondere auf einen Rückgang der nachgefragten Telekommunikationsdienstleistungen zurückzuführen ist.

Investitionen

Die Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände sowie in Sachanlagen betragen im Geschäftsjahr 2007 insgesamt 8,6 Mio. €. Im Wesentlichen betrifft dies mit 4,7 Mio. € die Erneuerung und Erweiterung unserer Wasser-, Strom- und Gasverteilungsanlagen incl. der Hausanschlussanlagen. Im Geschäftsbereich Strom wurde im Geschäftsjahr eine 20 kV Schaltanlage neu errichtet, mit einem Investitionsvolumen von 1,8 Mio. €. Im Geschäftsbereich Wassergewinnung wurden 1,1 Mio. € investiert und die Maßnahmen Ertüchtigung der Trinkwasseraufbereitungsanlagen in Hastenrath und Binsfeldhammer abgeschlossen.

Die Investitionen konnten in vollem Umfang im Rahmen der Innenfinanzierung aus Abschreibung in Höhe von 8,6 Mio. € finanziert werden. Das Anlagevermögen in Höhe von 143 Mio. € ist zum Bilanzstichtag zu 31,1 % durch Eigenkapital unter Einbeziehung weiterer Bilanzpositionen mit eigenkapital-

ähnlichem Charakter gedeckt. Mit einem Anteil von 79,7 % an der Bilanzsumme zeigt das Sachanlagevermögen die in der Versorgungswirtschaft übliche hohe Anlagenintensität.

Ergebnis des Geschäftsjahres

Der Geschäftsverlauf 2007 sowie auch das Ergebnis des Geschäftsjahres 2007 werden geprägt von den Kerngeschäftsfeldern der enwor in der Wasserversorgung, der Strom- und Gasversorgung sowie der Durchführung von Betriebsführungen. Das Rohergebnis ist mit 60,3 Mio. € gegenüber 62,9 Mio. € im Vorjahr zwar gesunken, jedoch ist dieser Effekt auf rückläufige Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen zurückzuführen, die aufgrund der Beendigung des Rechtsstreites mit RWE in 2006 einmalig das Ergebnis verbessert hatten. Das heißt die operativen Geschäftsbereiche der enwor waren auch in 2007 in ihrer Ergebnisentwicklung stabil.

Die hohen Personalaufwendungen von 25,6 Mio. € im Vorjahr konnten planmäßig wieder auf 22,2 Mio. € im Geschäftsjahr 2007 zurückgeführt werden, da die in 2006 vorgenommenen hohen Rückstellungszuführungen im laufenden Geschäftsjahr in diesem Umfang nicht mehr angefallen sind. Da die sonstigen betrieblichen Aufwendungen nahezu unverändert waren, konnte das Betriebsergebnis mit 17,5 Mio. € auf sehr hohem Niveau gegenüber dem Vorjahr mit 17,2 Mio. € nochmals leicht verbessert werden.

Nach Einrechnung der in voller Höhe erwirtschafteten Konzessionsabgabe in Höhe von 6,9 Mio. € wird für 2007 ein Jahresüberschuss nach Steuern in Höhe von 8,4 Mio. € ausgewiesen. Nach der bereits im Dezember 2007 durchgeführten Vorabausschüttung in Höhe von 4,0 Mio. € schlägt die Geschäftsführung der Gesellschafterversammlung vor, einen weiteren Betrag in Höhe von 4,0 Mio. € an die Gesellschafter auszuschütten und die verbleibenden 0,4 Mio. € in die Gewinnrücklagen einzustellen.

Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der enwor war in 2007 jederzeit geordnet. Die Zahlungsfähigkeit war zu jedem Zeitpunkt gegeben.

Die Eigenkapitalquote im betriebswirtschaftlichen Sinne veränderte sich von 26,8 % auf nunmehr 28,1 %. Analog änderte sich die Fremdkapitalquote von 73,2 % auf nunmehr 71,9 %. Das langfristig zur Verfügung stehende Eigen- und Fremdkapital macht einen Anteil von 81,6 % an dem Gesamtkapital im betriebswirtschaftlichen Sinne aus und deckt damit das Anlagevermögen zu ca. 91 % ab.

Prognosen für die Zukunft

Die Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung wurden für unsere Geschäftsbereiche der Wasser-, Strom- und Gasversorgung bereits in den vorangegangenen Abschnitten erläutert. Der Wirtschaftsplanung der enwor liegt eine 5-jährige Ergebnisplanung zugrunde, die die bereits erkennbaren Marktveränderungen angemessen berücksichtigt.

Für das Geschäftsjahr 2008 wird in den Geschäftsfeldern der Wasser-, Strom- und Gasversorgung (temperaturbereinigt) mit einer stabilen Abgabemenge gerechnet. Die Preispolitik der enwor ist so ausgerichtet, dass Veränderungen in den Bezugspreisen margenneutral in den Verkaufspreisen berücksichtigt werden, sodass auch für 2008 ein stabiles Rohergebnis im operativen Geschäft erwartet werden kann.

Bei den Umsatzerlösen Strom erwarten wir eine Steigerung von ca. 4 Mio. €. Dies liegt hauptsächlich an den erstmals in 2008 erwarteten Umsatzerlösen aus dem GuD-Kraftwerk sowie an der Ausweitung des out of area Geschäftes. Korrespondierend wird zwar auch der Materialaufwand unter der Position Strombezug steigen, jedoch wird dieses zusätzliche Geschäft per Saldo eine verbesserte Rohmarge aus dem Stromgeschäft erwirtschaften.

Im Geschäftsjahr 2008 sind wiederum Investitionen in das Sachanlagevermögen in Höhe von 8,8 Mio. € geplant, die sich damit weiterhin auf Höhe der Vorjahre befinden und ebenfalls wieder im Rahmen der Innenfinanzierung aus Abschreibung in Höhe von 8,9 Mio. € vollständig finanziert werden können. Aufgrund der wegfallenden Einmaleffekte aus der Beilegung des Rechtsstreites mit EWV in 2007 erwarten

wir für 2008 mit 14,3 Mio. € ein leicht rückläufiges Betriebsergebnis. Durch die Änderungen in der Unternehmensbesteuerung ab 2008 erwarten wir jedoch einen Jahresüberschuss nach Steuern in einer Größenordnung von ca. 8,3 Mio. €, der somit wieder im Bereich der beiden Vorjahre liegen wird.

enwor beobachtet kontinuierlich die Entwicklung aller Risikofelder in den Bereichen Markt-, Personal-, Betriebs-, Finanz- und Vertragsrisiken und hat zu deren Überwachung ein Risikoberichtssystem eingeführt, das im Jahr 2007 durch die Implementierung eines speziellen Softwareprogramms zur Risikoüberwachung „Ready4Risk“ weiter verbessert worden ist. Hierdurch ist es dem Unternehmen möglich, Risiken für die Gesellschaft so rechtzeitig zu identifizieren, dass entsprechende Gegenmaßnahmen eingeleitet werden können. Die Überprüfung des gegenwärtigen Risikoszenarios führt zu dem Ergebnis, dass entwicklungsbeeinträchtigende oder gar bestandsgefährdende Entwicklungen im Geschäftsjahr 2007 nicht erkennbar waren und auch für das laufende Geschäftsjahr 2008 nicht erkennbar sind. Erkennbare Risiken wurden bereits in der Mittelfristplanung in den entsprechenden Planungsperioden ausreichend berücksichtigt.

Bereits im Jahr 2005 hat enwor durch die Entscheidung zur Beteiligung an der Errichtung eines 800 MW Gas- und Dampfturbinenkraftwerkes mit einer Leistungsscheibe von 10 MW den Aufbau eines neuen Geschäftsfeldes „Stromerzeugung“ eingeleitet und damit die Wertschöpfungskette um eine vorgelagerte Stufe erweitert. Das Kraftwerk hat zum 01. Januar 2008 seinen kommerziellen Betrieb aufgenommen und wir erwarten aus diesem neuen Geschäftsfeld bereits zu Beginn einen positiven Beitrag zum Geschäftsergebnis. Neben den rein wirtschaftlichen Zielen ist der weitere Ausbau der Eigenerzeugung für enwor aber auch von strategischer Bedeutung, um sich gegen zukünftige Beschaffungsrisiken im Strommarkt weiter abzusichern. Daher beabsichtigt enwor, die Stromerzeugungsaktivitäten weiter auszubauen. Für die ebenfalls im Jahr 2005 bereits begonnene Machbarkeitsstudie zur Errichtung eines Steinkohlekraftwerkes wird für April 2008 für den Standort Lünen die Bauentscheidung erwartet, sodass enwor hier bei positiver Beschlussfassung eine weitere unmittelbare Kraftwerksbeteiligung eingehen kann. Aufgrund der langen Bauzeit eines Kohlekraftwerkes kann mit einer endgültigen Betriebsaufnahme jedoch erst zum Ende des Jahres 2012 gerechnet werden.

Vor dem Hintergrund der dramatisch angestiegenen Klimabelastung ist jedoch auch die Investition in die Erzeugungsanlagen von Strom aus erneuerbaren Energien ein dringendes Gebot der Stunde. enwor ist daher unter Führung der Trianel gemeinsam mit 38 weiteren Stadtwerken eine Projektpartnerschaft eingegangen, die die Machbarkeit entsprechender Erzeugungstechnologien überprüft und ggf. in konkrete Investitionsprojekte überführen soll. Als erstes Teilprojekt wird ebenfalls in 2008 die Entscheidung zur Beteiligung an der Errichtung eines Offshore Windparks anstehen. Bei positiver Beschlussfassung stehen enwor hier Beteiligungsmöglichkeiten mit bis zu 4 MW an einem insgesamt 400 MW umfassenden Windpark zur Verfügung, der bei planmäßiger Errichtung etwa Ende 2011 vollständig in Betrieb gehen kann.

Unsicher sind die Erwartungen über die Weiterentwicklung der Strom- und Gasverteilnetze, wie sie sich ab Anfang 2009 unter den Bedingungen der Anreizregulierung darstellen wird. Da seitens der Landesregulierungsbehörde insbesondere für unsere Stromverteilungsanlagen bis heute noch keine kostenbasierten Netzentgelte festgesetzt worden sind, lassen sich die darüber hinausgehenden Entwicklungen unter Bedingungen der Anreizregulierung derzeit nur schwerlich vorhersagen. Im Rahmen der kaufmännischen Vorsicht wurden daher in der Mittelfristplanung entsprechende Erlösabschläge ausreichend berücksichtigt.

Gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft für den Kreis Aachen GmbH

Mauerfeldchen 72
52146 Würselen
Tel.: 02405 48913-0
Fax: 02405 48913-10

HR B 230 (Amtsgericht Aachen)

gegründet: 1951
letzte Änderung Gesellschaftsvertrag: 07.06.2006

Gegenstand des Unternehmens

- Zweck der Gesellschaft ist vorrangig eine sichere und sozial verantwortbare Wohnungsversorgung der breiten Schichten der Bevölkerung (gemeinnütziger Zweck).
- Die Gesellschaft errichtet, betreut, bewirtschaftet und verwaltet Bauten in allen Rechts- und Nutzungsformen, darunter Eigenheime und Eigentumswohnungen. Sie kann außerdem alle im Bereich der Wohnungswirtschaft, des Städtebaus, der Infrastruktur anfallenden Aufgaben übernehmen, Grundstücke erwerben, belasten und veräußern sowie Erbbaurechte ausgeben. Sie kann Gemeinschaftsanlagen und Folgeeinrichtungen, Läden und Gewerbebauten, soziale, wirtschaftliche und kulturelle Einrichtungen und Dienstleistungen bereitstellen. Die Gesellschaft ist berechtigt, Zweigniederlassungen zu errichten, andere Unternehmen zu erwerben, zu gründen oder sich an solchen zu beteiligen.
- Die Gesellschaft darf auch sonstige Geschäfte betreiben, sofern diese dem Gesellschaftszweck (mittelbar oder unmittelbar) dienlich sind.
- Die Gesellschaft führt ihre Geschäfte nach Grundsätzen der Wohnungsgemeinnützigkeit im Sinne dieses Gesellschaftsvertrages.
- Die Preisbildung für die Überlassung von Mietwohnungen und die Veräußerung von Wohnungsbauten soll angemessen sein, d.h. eine Kostendeckung einschließlich angemessener Verzinsung des Eigenkapitals sowie die Bildung ausreichender Rücklagen unter Berücksichtigung einer Gesamtrentabilität des Unternehmens ermöglichen.

Organe des Unternehmens

Geschäftsführung: Die Gesellschaft hat je nach der Bestimmung des Aufsichtsrates einen oder mehrere Geschäftsführer.

Die Geschäftsführer werden vom Aufsichtsrat auf die Dauer von 5 Jahren bestellt. Wiederholte Bestellung ist zulässig. Die Bestellung kann vorzeitig nur aus wichtigem Grund von der Gesellschafterversammlung widerrufen werden.

Aufsichtsrat: Der Aufsichtsrat besteht aus 12 Mitgliedern. Ihm gehören an:

- a) kraft Amtes der Landrat des Kreises Aachen,
- b) der vom Landrat des Kreises Aachen für wohnungsbaurelevante Angelegenheiten benannte Dezernent,
- c) aufgrund eines Beschlusses des Kreistages des Kreises Aachen fünf Kreistagsmitglieder,
- d) vier von der Gesellschafterversammlung zu wählende Mitglieder aus dem Kreis der Wahlbeamten der Gesellschaftergemeinden sowie ein von der Gesellschafterversammlung zu wählendes Mitglied des Vorstandes der Sparkasse Aachen.

Gesellschafterversammlung: In der Gesellschafterversammlung gewähren je 50 Euro Geschäftsanteil eine Stimme.

Besetzung der Organe

Geschäftsführung: Dr. Axel Thomas

Aufsichtsrat: Ulrich Wigand Technischer Beigeordneter

Gesellschafterversammlung: Hans-Josef Büllers Stadtverordneter

Ziele der Stadt Würselen mit der Beteiligung an der Gemeinnützigen Wohnungsbaugesellschaft für den Kreis Aachen GmbH

Sicherstellung einer sicheren und sozial verantwortbaren Wohnungsversorgung der breiten Schichten der Bevölkerung der Stadt Würselen

Öffentlicher Zweck nach §§ 107 ff GO NW

Die Gesellschaft verfolgt aufgrund ihres Gesellschaftszwecks einen öffentlichen Zweck. Er besteht in der Versorgung breiter Schichten der Bevölkerung im Kreis Aachen mit attraktivem und gleichzeitig bezahlbarem Wohnraum. Dies ist eine anspruchsvolle Daueraufgabe, bei der technische, ökologische, volks- und betriebswirtschaftliche Aspekte miteinander in Einklang zu bringen sind. Insbesondere zeigt sich die Herausforderung dabei, Bestände wirtschaftlich im Hinblick auf Wohnqualität und technische Ausstattung auf das heutige Niveau zu bringen. Die GWG ist ein wesentliches Element der Wohnungspolitik des Kreises Aachen und der kreisangehörigen Kommunen. Die Geschäfte der Gesellschaft haben sich im Rahmen der öffentlichen Zwecksetzung gehalten. Hierzu hat die Gesellschaft im Lagebericht Stellung genommen.

Rechtliche und wirtschaftliche Verhältnisse
--

Rechtsform: Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)

Sitz: Würselen

gezeichnetes Kapital: 1.000.000,00 Euro

Gesellschafter	direkter Anteil	
	- in € -	- in % -
Kreis Aachen	781.750,00	78,175
Stadt Alsdorf	17.850,00	1,785
Stadt Eschweiler	43.500,00	4,350
Stadt Herzogenrath	16.450,00	1,645
Stadt Stolberg	49.050,00	4,905
Stadt Würselen	16.450,00	1,645
Gemeinde Simmerath	4.850	0,485
ASEAG AG	6.100,00	0,610
Sparkasse (S-IBG)	15.250,00	1,525
Provinzial	48.750,00	4,875
	1.000.000,00	100 %

	2005	2005	2007
Vollzeit Mitarbeiter	6,75	7,00	7,00
Teilzeitbeschäftigte	17,75	17,50	16,50
Auszubildende	2	2	2

Fehler! Textmarke nicht definiert. Vermögenslage	2005	2006	2007
	- in € -	- in € -	- in € -
Aktiva			
Anlagevermögen	23.233.337,92	23.323.155,87	23.246.796,08
Umlaufvermögen	1.662.801,32	1.559.719,35	1.812.679,00
RAP	1.617,62	968,80	10.965,42
Bilanzsumme Aktiva	24.897.756,86	24.883.844,02	25.070.440,50
Passiva			
Eigenkapital	6.429.643,75	6.629.105,01	6.761.823,50
Rückstellungen	51.900,22	24.160,00	41.370,00
Verbindlichkeiten	18.416.212,89	18.230.579,01	18.267.247,00
RAP	0,00	0,00	0,00
Bilanzsumme Passiva	24.897.756,86	24.883.844,02	25.070.440,50

Ertragslage	2005 - in € -	2006 - in € -	2007 - in € -
Umsatzerlöse	3.699.425,31	3.706.915,07	3.815.445,20
Betriebsergebnis	957.486,28	903.026,55	807.245,00
Finanzergebnis	-714.061,41	-703.565,29	-674.526,51
gewöhnliches Geschäftsergebnis	243.424,87	296.437,34	230.247,82
außerordentliches Ergebnis	0,00	0,00	0,00
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	148.004,66	199.461,26	132.718,49

Grundbesitz, Haus- und Wohnungsbestand	2005 in qm/Anzahl	2006 in qm/Anzahl	2007 in qm/Anzahl
Anlagevermögen bebaute Grundstücke	103.166	103.013	103.013
Umlaufvermögen unbebaute Grundstücke	<u>9.025</u>	<u>9.025</u>	<u>9.025</u>
	112.191	112.038	112.038
Häuser	145	145	145
Wohnungen	823	825	826
Garagen	228	229	232
Einstellplätze	164	164	164
Gewerbliche Einheiten	14	14	14
Sonstige Einheiten	4	4	4
Wohn- und Nutzfläche - in qm -	48.478	48.594	48.768
Gewerbeflächen Nutzfläche -in qm-	3.397	3.397	3.397
Fläche sonstige Einheiten	1.953	1.846	1.846
Wohn- und Nutzfläche	53.721	53.837	54.011

Verbindungen zum Haushalt der Stadt

An der Gewinnausschüttung bzw. einer Verlustabdeckung der Gesellschaft ist die Stadt Würselen entsprechend ihrem Anteil von 1,645 % am Stammkapital beteiligt (2007: Keine Gewinnausschüttung / Defizitabdeckung).

Auszug aus dem Lagebericht des Unternehmens (Ausblick)

Öffentlicher Zweck

Die Firmierung weist der Gemeinnützigen Wohnungsbaugesellschaft für den Kreis Aachen einen öffentlichen Zweck zu. Er besteht in der Versorgung breiter Schichten der Bevölkerung im Kreis Aachen mit attraktivem und gleichzeitig bezahlbarem Wohnraum. Dies ist eine anspruchsvolle Daueraufgabe, bei der technische, ökologische, volks- und betriebswirtschaftliche Aspekte miteinander in Einklang zu bringen sind. Insbesondere zeigt sich die Herausforderung dabei, Bestände unter wirtschaftlicher Betrachtungsweise im Hinblick auf Wohnqualität und technische Ausstattung auf marktgerechtes Niveau zu bringen bzw. dort zu halten. Die GWG ist ein wesentliches Element der Wohnungspolitik des Kreises Aachen und der kreisangehörigen Kommunen. Wie aus dem nachfolgenden Bericht zu entnehmen ist, hat die Gesellschaft in 2007 den öffentlichen Zweck erreicht.

Allgemeine Geschäftsentwicklung

Die Perspektiven des Wohnungsmarktes sind mit einer Vielzahl von volkswirtschaftlichen Einwirkungsgrößen vernetzt. Insbesondere die gesamtwirtschaftliche Entwicklung hat einen wesentlichen Einfluss auf die Entwicklung des Immobilienmarktes. Die Realeinkommen unserer Klientel haben sich in den letzten Jahren – wenn überhaupt – nur schwach gesteigert. Dies gilt auch für die Mietpreisentwicklung. Bei realistischer Einschätzung fundamentaler Daten ist eine positive Grundstimmung erkennbar. Ein Anstieg der verfügbaren Einkommen ist nicht ausgeschlossen. Die deutsche Wirtschaft konnte auch nach der Mehrwertsteuererhöhung kräftig wachsen. Das reale Bruttoinlandsprodukt (BIP) wuchs 2007 nach vorläufigen Ergebnissen um ca. 2,5 %. Im Schlussquartal hat sich die Konjunktur allerdings abgeschwächt. Einem starken Außenbeitrag stand Ende 2007 ein Rückgang der Binnennachfrage und eine rückläufige Produktion gegenüber.

Die deutsche Wirtschaft insgesamt blieb 2007 entgegen anders lautenden Befürchtungen auf ihrem Wachstumskurs. Die größte Steuererhöhung in der Geschichte der Bundesrepublik hat die Erholung nicht zum Stillstand gebracht. Dies unterstreichen die vorläufigen Zahlen, z. B. des Statistischen Bundesamtes. Nach sehr starken 2,9 % Wirtschaftswachstum im Jahr 2006 konnte die deutsche Wirtschaft 2007 (wie oben dargestellt) immerhin um 2,5 % zulegen. Nachdem sich der private Verbrauch im II. und III. Quartal 2007 leicht erholte, haben die Einzelhandelsumsätze im Herbst enttäuscht. Steigende Energiepreise und hohe Belastungen im Bereich der Steuern und Abgaben haben die Kaufbereitschaft der privaten Verbraucher zuletzt stark sinken lassen. Dies beeinflusst auch die Wohnungswirtschaft, weil sich hier niedrige verfügbare Nettoeinkommen negativ bemerkbar machen.

Die Erholung der deutschen Wirtschaft sollte sich 2008 fortsetzen, wenn auch mit vermindertem Tempo. Für das Jahr 2008 ist allerdings auch eine zyklische Abschwächung der bisher festzustellenden Wirtschaftsdynamik nicht auszuschließen.

Regionalwirtschaftliche Lage

Die regionalwirtschaftliche Lage muss ebenfalls mit ins Bild genommen werden, um zutreffend die derzeitigen und zukünftigen Wachstums- und Ergebnisaussichten der Gesellschaft beurteilen zu können. Die Geschäftslage im IHK-Bezirk bzw. im Kreis Aachen stellt sich zum Berichtszeitpunkt folgendermaßen dar:

Nach der Konjunkturumfrage der IHK zu Jahresbeginn 2008 schätzen 51 % aller Unternehmen ihre derzeitige Geschäftslage als gut ein. Eine besonders positive Entwicklung melden die Hersteller von Gummi- und Kunststoffen, der Maschinen- und Anlagenbau sowie die Produzenten von Vorleistungsgütern. Sehr gut läuft es auch in anderen Industriebranchen: in der chemischen Industrie, im Ernährungsgewerbe sowie im Papier-, Verlags- und Druckgewerbe.

Im regionalen Handel hat sich die Geschäftslage insgesamt erneut rückläufig entwickelt und damit die gesamtwirtschaftlichen Tendenzen bestätigt. Die Zahl der Negativäußerungen über die Geschäftsaussichten hat sich verstärkt. Lediglich der Einzelhandel im Kreis Aachen berichtet von einer guten Geschäftssituation, in allen anderen benachbarten Kreisen sowie in der Stadt Aachen wird hingegen tendenziell sorgenvoll in die Zukunft geschaut.

Als gegenwärtige Risiken für Wachstum und Beschäftigung in der Region sind anzusehen: der schwache Dollarkurs, die hohen Rohstoffpreise, die Krise der Finanzmärkte sowie die Diskussion um Mindestlöhne, aber auch die sich abzeichnenden Gehaltsforderungen in den anstehenden Tarifverträgen. Der Arbeitsmarkt scheint weiter deutlich entlastet zu werden. Nach Auskunft der IHK-Konjunkturumfrage wird auch in den kommenden Monaten mit einem Aufbau des Personals zu rechnen sein. Zahlreiche Branchen, wie der Maschinenbau, die chemische Industrie, die Investitionsgüterhersteller sowie die Produzenten von Metallerzeugnissen, planen derzeit eine Ausweitung der Beschäftigtenzahlen. Höhere Einkommen bei den privaten Konsumenten bedeuten tendenziell auch eine höhere Zahlungsfähigkeit für Mieten und Nebenkosten. Im Kreis Aachen bezeichnen derzeit 56 % der Unternehmen ihre Geschäftslage als gut. Nur 8 % sind nicht zufrieden. Das sind die positivsten Werte im Kammerbezirk der IHK. Die längerfristigen Geschäftsaussichten werden dagegen eher pessimistisch eingestuft.

Bauprognose 2008

Die Stimmung in der deutschen Bauwirtschaft hat bislang unter den zunehmenden gesamtwirtschaftlichen Risiken nur wenig gelitten. Als Triebfeder des Bauaufschwungs sieht der Präsident des Hauptverbandes der deutschen Bauindustrie die Baunachfrage der gewerblichen Wirtschaft und nicht den privaten Wohnungsbau. Noch immer gute Grundstimmung schlägt sich in weiter steigenden Baugenehmi-

gungen für Wirtschaftsgebäude nieder. Die veranschlagten Baukosten lagen in den ersten 10 Monaten des Berichtsjahres 2007 um mehr als 10 % oberhalb des Vorjahresniveaus.

In den vergangenen 2 Jahren hat die Bauwirtschaft vor allem von einer lebhafteren Nachfrage des verarbeitenden Gewerbes nach Fabrik- und Werkstattgebäuden profitiert. Für 2008 wird darüber hinaus auch eine Nachfragerückgang erwartet. Der öffentliche Bau kann sich nach Erwartung der Bauindustrie zum „zweiten Standbein“ der Baukonjunktur entwickeln. Städte und Gemeinden haben bereits im Jahr 2007 ihre jahrelange Investitionszurückhaltung teilweise aufgegeben.

Wohnungsbau – Istzustand und Ausblick

Der Wohnungsbau hat 2007 weiter unter den Spätfolgen der Sonderkonjunktur des Jahres 2006 gelitten. Das Auslaufen der Eigenheimzulage einerseits und die Mehrwertsteuererhöhung andererseits veranlassten viele private Bauherren dazu, Projekte vorzuziehen. Die Projektlücke für das Jahr 2007 war damit vorprogrammiert. Inzwischen zeichnet sich im Wohnungsbau eine Konsolidierung auf niedrigem Niveau ab. Die Zahl der fertig gestellten Wohnungen in Nordrhein-Westfalen beispielsweise ist mit 43.000 Neubauten auf den niedrigsten Stand seit 20 Jahren gesunken. Nach Prognoserechnungen der LBS-West, Münster, besteht aber ein Versorgungsbedarf von 50.000 Wohneinheiten in NRW, der sich aufgrund steigender Haushaltszahlen ergebe. Somit entsteht eine Deckungslücke von mindestens 7.000 Wohneinheiten. Nach Meinung der LBS-West, Münster, wird dies u. U. zu deutlichen Preissteigerungen bzw. Mieterhöhungen führen. Die beiliegende Grafik verdeutlicht den „Verfall“ der Genehmigungszahlen für Wohnbauten in den letzten Jahren. Für die deutsche Bauwirtschaft bedeutet dies, dass sich der Wohnungsbau im Verlauf des Jahres 2008 auf einem niedrigen Niveau weiter stabilisieren wird.

Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung

In der Literatur und in Seminaren mehren sich die Meinungen, die sagen: „Deutschland ist gebaut“. Dieses politische Meinungsbild führt zu fatalen Folgen sowohl für die Bauwirtschaft als auch für die Wohnungswirtschaft. Die unterdurchschnittliche Eigentumsquote im internationalen Vergleich, die Altersstruktur des Wohnungsbestandes und die aufgrund der demografischen Entwicklung veränderten Wohnbedürfnisse werden dabei nicht sachgerecht gewürdigt. Der Deutsche Mieterbund stellte in seiner Mieterzeitung Mitte des Berichtsjahres 2007 fest: „Die Fertigstellungsrate von Wohnungen reicht nach wie vor nicht aus, den Wohnungsbedarf zu befriedigen“. Laut einer Wohnungsbedarfsprognose des Bundesamtes für Bauwesen und Raumordnung müssten zur Bedarfsdeckung zwischen 2006 und 2010 jährlich rd. 280.000 Wohnungen neu gebaut werden. Hier zeichnen sich durchaus Bedarfslücken ab, wenngleich auch mit regional stark unterschiedlicher Tendenz.

Der hiesige Wohnungsmarkt kann insgesamt als ausgeglichen angesehen werden. Eine Wohnungsknappheit ist derzeit nicht flächendeckend festzustellen, sondern wenn, dann nur regional und auf bestimmte Segmente begrenzt. Eine wichtiger Zukunftsaufgabe der Wohnungs- und Immobilienwirtschaft wird es sein, die Auswirkungen des demografischen Wandels umzusetzen und sich auf die Wohnbedürfnisse der älteren und pflegebedürftigen Menschen einzustellen. Nach öffentlicher Meinung liegt der Anteil der altersgerechten Wohnungen in Deutschland bei nur 1 %.

Der zuvor angesprochene Neubaubedarf ergibt sich zum gewichtigen Teil als Ersatz für den Abriss, die Zusammenlegung oder Umwandlung von Wohnungen. Es ist – anders als noch vor einem Jahrzehnt – weniger ein Wachstumsbedarf zu erkennen, sondern insbesondere ein Erneuerungs- und Anpassungsbedarf. Aus dem Altersstrukturanteil des Wohnungsbestandes in NRW kann insbesondere für die Bestände von 1948 bis 1959 ein erhebliches Bestandsersatzkonzept abgeleitet werden. Problematisch sind vor allem die Bausubstanz und der Zuschnitt der Wohnungen, die in der Notsituation nach dem 2. Weltkrieg errichtet wurden. Diese Wohnungen haben Wohnungsgrundrisse von 45 bis 48 qm für Familien mit 2 oder 3 Kindern. Für diese Wohnungen sind aus unserer Sicht Sanierungskonzepte unter ökonomischer Betrachtung nicht sinnvoll.

Die bautechnische und wohnungswirtschaftliche Beurteilung dieser Wohnungsbestände, die mit dem Standard des 1. WoBauG errichtet wurden, hat zu dem Ergebnis geführt, dass eine Renovierung mit Kosten verbunden ist, die nicht oder nur unwesentlich unterhalb des vergleichbaren Neubauniveaus liegen.

Des Weiteren können mit einem Bestandsersatzkonzept wichtige Ziele realisiert werden:

- Schonung der Grundstücksressourcen,

- bessere Ausnutzung von Energieeinsparkonzepten durch Neubau,
- Verbesserung der Standortqualität.

Unter differenzierter Betrachtung von kommunalen Teilmärkten sehen wir für die Zukunft einen Anpassungs- und Erneuerungsbedarf in erheblichem Umfang sowie einen erheblichen Investitionsbedarf für Sozialbauten wie betreutes Wohnen oder sonstige soziale Einrichtungen. Gegebenenfalls ist ein Desinvestitionsbedarf bei der GWG zu konstatieren.

Die in den letzten Jahren vorgenommenen Verschlechterungen der Rahmenbedingungen für Immobilieninvestoren (Herabsetzung der Abschreibungssätze, Reformen der Erbschaftsteuer, Anhebung der Grunderwerbsteuer, Verlängerung der Spekulationsfrist, Beschränkung der Verlustverrechnung, Abschaffung der Eigenheimzulage und Abschaffung der degressiven Abschreibungen) können dazu führen, dass in Zukunft private Investitionen in Immobilien weitgehend zum Erliegen kommen. Daraus resultieren im gegebenen Fall negative fiskalische Auswirkungen (Steuereinnahmenseite) sowie Risiken für die mittelständisch geprägte Zulieferindustrie, das Bauhaupt- und Baunebengewerbe und die Branche der Architekten und Ingenieure. Die Zurückhaltung privater Investoren stellt gleichzeitig eine Chance für die öffentlichen Wohnungsunternehmen dar.

Im internationalen Vergleich galt der deutsche Immobilienmarkt lange Jahre als unterbewertet. Darauf haben inzwischen die Einkaufspreise reagiert. Seit dem Jahr 2000 sind diese um bis zu 50 % gestiegen. Im Einkauf ist somit eine erwartete Wertentwicklung bereits eingepreist. Daher erscheinen Akquisitionen für die GWG zur Zeit nicht finanziell darstellbar. Es mehren sich aber die Zeichen, dass verschiedene Finanzinvestoren, die für den vorgenannten Preisanstieg mitursächlich waren, sich wieder aus dem deutschen Wohnimmobilienmarkt verabschieden wollen, was zu einer Abkühlung des Preisniveaus sorgen sollte.

Die allgemeine demografische Entwicklung wird in den nächsten Jahren zu einem Rückgang der Nachfrage nach Wohnraum führen. In diesem Zusammenhang ist anzumerken, dass publizierte Studien für den Großraum Aachen einen Zuzug von Menschen prognostizieren. Dies muss in der Realität noch nachgewiesen werden. Bedeutsam für die weitere wirtschaftliche Entwicklung wird sein, inwieweit es gelingt, eine zunehmend zielgruppenspezifische Vermarktung der Wohnungsbestände zu organisieren und werblich darzustellen. Tendenziell muss mit einem Anstieg der Wohnungsleerstände sowie mit steigenden Erlösschmälerungen und Forderungsausfällen gerechnet werden, wenn die Arbeitslosenquote bzw. der Anteil der Transfereinkommensbezieher in der Region weiterhin signifikant über dem Landesdurchschnitt liegt.

Die Marktentwicklung wird zur Folge haben, dass neben der klassischen Modernisierung von Wohnungen selektiv über den Verkauf, das Abwohnen oder den Rückbau / Abriss von nicht mehr marktfähigen Wohnungen bzw. von Wohnungen mit wirtschaftlich nicht mehr vertretbarem Sanierungsaufwand nachgedacht werden muss. Die konsequente Umsetzung der Ergebnisse unserer permanenten Portfolio-Analyse wird im verschärften Wettbewerb zu einer erhöhten Wettbewerbsfähigkeit unseres Unternehmens beitragen können. Durch eine gezielte nachfrageorientierte Steuerung des Portfolios – unterstützt durch einen nachhaltigen Ausbau von Dienstleistungen – ergeben sich möglicherweise weitere Chancen für die zukünftige Entwicklung.

Finanzinstrumente

Finanzinnovationen werden von der GWG nicht oder nur in untergeordnetem Umfang eingesetzt. Vorhandene freie Liquidität wird als Tagesgeld angelegt. Swap-Geschäfte werden nur im Sinne von Hedging betrieben, also zur Vermeidung von Zinsänderungsrisiken.

Ergebnisvorschau

Die GWG wird 2008 – wenn sich die Planannahmen und Arbeitshypothesen realisieren – ein Ergebnis auf dem Niveau des Jahres 2006 erreichen und damit das Ergebnis 2007 signifikant verbessern. Auf der Basis der den Gremien vorgelegten Planung rechnen wir auch zukünftig mit deutlich positiven Ergebnisbeiträgen in unserem Kerngeschäft.

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach Abschluss des Geschäftsjahres 2007 berichtenswert bzw. berichtspflichtig wären, haben sich bis zum Zeitpunkt der Lageberichterstellung nicht ergeben. Unser Risikomanagement-System basiert auf einem zeitnahen Portfolio bzw. Rendite-Risiko-Matrix-System mit unterjähriger interner Berichterstattung, insbesondere im Hinblick auf die Leerstandsentwicklung. Im Vordergrund steht dabei das Bestreben, Veränderungen so frühzeitig wie möglich zu erkennen, um im gegebenen Fall geeignete Gegensteuerungsmaßnahmen einleiten zu können. Zusammenfassend gehen wir von einer stabilen Unternehmensentwicklung aus.

Fremdverwaltung

Das Geschäftsfeld der Wohnungsverwaltung für Dritte hat bislang einen Jahresumsatz von 30.000 € erbracht. Per Oktober 2007 ist es gelungen, diesen Umsatz deutlich zu vergrößern und zwar im Volumen von ca. 10.000 € monatlich. Dies geschah dadurch, dass die GWG in die Verwalterverträge eingetreten ist, die zwischen der Strukturförderungsgesellschaft Eschweiler bzw. der Stadt Eschweiler und dem EBV bzw. zwischen der Baugenossenschaft Baesweiler eG und dem EBV bestanden haben. Im Rahmen dieser Verwaltertätigkeit hat die GWG die Anzahl ihrer Verwaltungseinheiten um 50 % bzw. 500 Verwaltungseinheiten erhöhen können. Inklusiv des Eigenbestandes bewirtschaftet die GWG 1.500 Einheiten, was einen historischen Höchststand repräsentiert. Somit erwarten wir für die Zukunft einen Jahresumsatz im Bereich der Fremdverwaltung von ca. 150.000 €.

Zusammenfassung des Lageberichtes

Das Geschäftsjahr 2007 war erfolgreich. Unser Immobilienportfolio befindet sich im Wesentlichen in wertstabilen Kommunen bzw. Teilmärkten. Die Kernkompetenz unseres Hauses ist die Wohnungsbewirtschaftung. Wichtigstes Ziel bei der Wohnungsbewirtschaftung ist die wirtschaftliche Optimierung unseres Wohnimmobilienportfolios bei gleichzeitiger Wahrnehmung unseres Versorgungsauftrages. Wir wollen sowohl stabile Erträge als auch Zukunftswerte schaffen. Unser Bemühen ist darauf gerichtet, uns als Dienstleister und immobilienwirtschaftlicher Problemlöser insbesondere für unsere kommunalen Gesellschafter zu profilieren. Aus diesem Verständnis heraus werden wir das Projekt „Feuerwehrgerätehaus / Rettungswache Würselen-Bardenberg“ realisieren.

Erhaltung / Modernisierung

Im Rahmen der Bestandsbewirtschaftung bildet die bedarfsorientierte und marktgerechte Entwicklung des Wohnungsbestandes und der Wohnquartiere weiterhin den Schwerpunkt der Aktivitäten unseres Hauses. Zur Sicherung der Vermietbarkeit des Bestandes wurden im Geschäftsjahr 2007 insgesamt für Instandhaltungsmaßnahmen: 427 T € ausgegeben.

Mietentwicklung

Die durchschnittliche Miete der Wohnungen beläuft sich auf 4,47 € / m² gegenüber 4,43 € / m² im Vorjahr.

Vermögens- und Finanzlage, Finanzderivate

Im Rahmen unseres Finanzmanagements wurde sichergestellt, dass die GWG sämtlichen Zahlungsverpflichtungen aus dem laufenden Geschäftsverkehr sowie gegenüber den finanzierenden Banken jederzeit vertragsgerecht nachgekommen ist. Darüber hinaus gilt es, Zahlungsströme jetzt und in Zukunft so zu gestalten, dass neben der Finanzierung der Modernisierungsmaßnahmen gegebenenfalls auch Mittel für etwaige Investitionen vorhanden sind bzw. generiert werden (z. B. durch Portfoliobereinigungen). Zur langfristigen Sicherung des Zinsniveaus im Jahr 2007 wurden z. T. vorzeitig auslaufende Zinskonditionen gesichert. Die Vermögenslage der Gesellschaft war im Geschäftsjahr 2007 im Wesentlichen unverändert zum Vorjahr.

Ökonomische Rahmenbedingungen 2008

Der Geschäftsplanung der GWG zur Geschäftsentwicklung liegen folgende Annahmen zu Grunde:

- keine Abwanderung der Bevölkerung in Richtung Oberzentrum,
- weiterhin zurückgehende Anzahl privater Insolvenzen,
- steigendes Beschäftigungsniveau in der Region,
- niedrige Zinsen und Fortbestehen der zinssubventionierten KfW-Produkte.

negative Planabweichungen können insbesondere entstehen durch:

- einen verstärkten Wegzug angesichts des Verlustes von Arbeitsplätzen,
- einen Zinsanstieg, der es erschwert, durch Mietzinsverbesserungen den Refinanzierungszinsaufwand zu decken,
- erhöhte Leerstandszahlen auf Grund eines Absinkens der durchschnittlichen Mietvertragsdauern und steigende Fluktuation.

Prognosen für die Zukunft

Aus den wirtschaftlichen Rahmendaten lässt sich ableiten, dass unser Immobilienbestand auf Grund seines technischen Zustandes und der Belegenheiten auch künftig nach unserer Erwartung nachgefragt wird. Es bestehen begründete Chancen, moderate Mietanpassungen in der Nachfolge der Sanierungsmaßnahmen vornehmen zu können und damit die Jahresergebnisse und die Dauervermietbarkeit zu stabilisieren. Als latente Risiken werden die allgemeine wirtschaftliche Entwicklungen mit hohen regionalen Arbeitslosenzahlen sowie die geringer werdenden verfügbaren Nettoeinkommen unserer Mieterklientel angesehen.

Den Risiken aus der Alters- bzw. Alterungsstruktur unseres Wohnungsbestandes und der Mieter versuchen wir durch die Anpassung der technischen Standards innerhalb unserer Wohnungen auch oder gerade bei Mieterwechsel und durch Modernisierungen entgegen zu wirken. Während in der Vergangenheit tendenziell die Gebäudehüllen im Vordergrund standen, werden wir uns zukünftig verstärkt um die Verbesserung der Innenausstattungen kümmern.

Trotz der geänderten Rahmenbedingungen erwarten wir insgesamt eine gefestigte, wirtschaftliche Entwicklung mit Jahresergebniszahlen in vergleichbarer Höhe. Seit Beginn des Jahres 2008 hat sich die aufwärts gerichtete Entwicklung unseres Kerngeschäftes fortgesetzt. Insgesamt geht die GWG auf der Basis der nachfolgend genannten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen von einer weiterhin positiven Geschäftsentwicklung aus.

VR-Bank eG

Kaiserstr. 75-79
52146 Würselen
Tel.: 02405 6080
Fax: 02405 4444
Internet: www.vrbank-eg.de

Genossenschafts Register 219 (Amtsgericht Aachen)

gegründet: 1919

Gegenstand des Unternehmens

Der Gegenstand des Unternehmens ist die Führung eines Kreditinstituts.

Organe des Unternehmens

Vorstand:	Die Genossenschaft hat 3 Vorstandsmitglieder.
Aufsichtsrat:	Der Aufsichtsrat besteht aus 18 Personen. Er wird von der Vertreterversammlung gewählt.
Vertreterversammlung:	Die Rechte der Mitglieder in Angelegenheiten der Genossenschaft werden von Vertretern der Mitglieder in der Vertreterversammlung ausgeübt, solange die Mitgliederzahl 3.000 übersteigt.

Besetzung der Organe

Vorstand:	P. Horst Call Helmut Knackstedt Robert Meyer
Aufsichtsrat:	Keine Vertreter der Stadt Würselen.
Vertreterversammlung:	Keine Vertreter der Stadt Würselen.

Ziele der Stadt Würselen mit der Beteiligung an der VR-Bank Würselen

Stärkung der Gemeinschaft der Genossenschaft.

Öffentlicher Zweck nach §§ 107 ff GO NW

Die Genossenschaft verfolgt aufgrund ihres Genossenschaftszwecks einen öffentlichen Zweck. Die Geschäfte der Genossenschaft haben sich im Rahmen der öffentlichen Zwecksetzung gehalten.

Rechtliche und wirtschaftliche Verhältnisse

- Rechtsform:** eingetragene Genossenschaft
- Sitz:** Würselen
- ausgebene Geschäftsanteile:** ca. 204.000 Stück a 50 € = ca. 10,2 Mill. Euro
- Beteiligung der Stadt Würselen:** 10 Geschäftsanteile zu je 50 € = 500 €

Verbindung zum Städt. Haushalt

Ausschüttung einer jährlichen Bardividende von zur Zeit 6 % abzüglich Kapitalertragssteuer jeweils für das Vorjahr.

2006 €	2007 €	2008 €
23,67	23,67	23,67

Wirtschaftsförderungsgesellschaft Kreis Aachen mbH

Mauerfeldchen 72
52146 Würselen
Tel.: 02405 49955-0
Fax: 02405 49955-20

HR B 627 (Amtsgericht Aachen)

gegründet: 1969
letzte Änderung Gesellschaftsvertrag: 26.06.2006

Gegenstand des Unternehmens

- Gegenstand der Gesellschaft ist es, die wirtschaftliche Entwicklung im Kreis Aachen in struktureller Hinsicht unter Beachtung ökologischer Erfordernisse voranzutreiben und zu begleiten. Ziel ist es, neue Arbeitsplätze zu schaffen; bestehende Arbeitsplätze zu sichern sowie für die Ansiedlung von Gewerbetreibenden im Gebiet der Gesellschaft zu werben.
- Zur Erreichung dieses Zwecks erbringt die Gesellschaft Informations- und Beratungsleistungen für Unternehmen, sonstige wirtschaftliche Zielgruppen wie auch für Gebietskörperschaften und sonstige Institutionen und Personen. Die Leistungen für Unternehmen umfassen insbesondere den Nachweis von Grundstücksflächen zum Zwecke der Ansiedlung sowie die Beratung über öffentliche Finanzierungshilfen.
- Die Gesellschaft kann auch selber Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte erwerben, bebauen und veräußern, Grundstücke sanieren sowie Gebäude errichten und im Public-Leasing-Verfahren finanzieren.
- Die Gesellschaft ist berechtigt, Entwicklungsprojekte im Kreis Aachen zu planen, zu realisieren und zu verwalten.
- Die Gesellschaft darf alle sonstigen Maßnahmen vornehmen, die ihrem Unternehmenszweck förderlich sind, insbesondere
 - mit anderen Einrichtungen im In- und Ausland, die gleiche oder ähnliche Ziele verfolgen, kooperieren,
 - sich an Gesellschaften, die gleiche oder ähnliche Zwecke verfolgen, zu beteiligen, solche zu gründen oder zu erwerben,
 - Zweigniederlassungen errichten.
- Die Gesellschaft ist verpflichtet, ihre Geschäfte zum Wohle aller beteiligten Städte und Gemeinden zu betreiben.

Organe des Unternehmens

Geschäftsführung: Die Gesellschaft hat einen oder mehrere Geschäftsführer. Sie werden von der Gesellschafterversammlung bestellt oder abberufen.

Aufsichtsrat: Der Aufsichtsrat besteht einschließlich des Vorsitzenden aus 16 Mitgliedern. Je ein Mitglied wird von den Städten Alsdorf, Baesweiler, Eschweiler, Herzogenrath, Monschau, Stolberg, Würselen und den Gemeinden Roetgen und Simmerath entsandt sowie der Sparkasse Aachen. Das entsandte Mitglied kann nur der jeweilige Hauptverwaltungsbeamte der jeweiligen Stadt bzw. Gemeinde bzw. ein Mitglied des Vorstandes der Sparkasse Aachen sein. Vorsitzender ist der jeweilige hauptamtliche Landrat des Kreises Aachen. Der stellvertretende Vorsitzende wird von den Aufsichtsratsmitgliedern der Städte und Gemeinden sowie der Sparkasse Aachen aus deren Mitte gewählt. Weitere geborene Mitglieder sind der jeweilige Kämmerer des Kreises Aachen und vier vom Kreistag zu entsendende Kreistagsmitglieder.

Gesellschaftervertreter: Der Vertreter der Stadt Würselen in der Gesellschafterversammlung wird vom Rat der Stadt bestellt.

Besetzung der Organe

Geschäftsführung: Dr. Axel Thomas

Aufsichtsrat: Werner Breuer Bürgermeister

Gesellschafterversammlung: Werner Breuer Bürgermeister

Ziele der Stadt Würselen mit der Beteiligung an der Wirtschaftsförderungsgesellschaft Kreis Aachen mbH

Ziel ist es, neue Arbeitsplätze zu schaffen; bestehende Arbeitsplätze zu sichern sowie für die Ansiedlung von Gewerbetreibenden im Gebiet der Gesellschaft zu werben.

Öffentlicher Zweck nach §§ 107 ff GO NW

Die Gesellschaft verfolgt aufgrund ihres Gesellschaftszwecks einen öffentlichen Zweck. Aufgaben der Wirtschaftsförderung zählen zu den nichtwirtschaftlichen Betätigungen der Gemeinde, die in § 107 Abs. 3 GO NRW aufgeführt ist. Die Geschäfte der Gesellschaft haben sich im Rahmen der öffentlichen Zwecksetzung gehalten. Zur öffentlichen Zwecksetzung und zur Zweckerreichung hat die Gesellschaft im Lagebericht Stellung genommen.

Rechtliche und wirtschaftliche Verhältnisse

Rechtsform: Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)

Sitz: 52146 Würselen

gezeichnetes Kapital: 2.303.500,00 Euro

Gesellschafter **direkte Anteile**
- in € - - in % -

Kreis Aachen	1.183.100,00	51,361
Stadt Alsdorf	151.800,00	6,590
Stadt Eschweiler	189.400,00	8,222
Stadt Herzogenrath	109.700,00	4,762
Stadt Stolberg	213.400,00	9,264
Stadt Würselen	128.500,00	5,578
Stadt Baesweiler	5.200,00	0,226
Stadt Monschau	5.200,00	0,226
Gemeinde Roetgen	5.200,00	0,226
Gemeinde Simmerath	5.200,00	0,226
Sparkasse Aachen	306.800,00	13,319
	2.303.500,00	100,000

	2005	2006	2007
Mitarbeiter (vollzeitverrechnet)	11	12	12

Rechtliche und wirtschaftliche Verhältnisse

Vermögenslage **2005** **2006** **2007**
- in € - - in € - - in € -

Aktiva			
Anlagevermögen	4.242.608,91	5.352.570,80	5.318.868,81
Umlaufvermögen	32.351.752,89	31.685.072,46	29.635.022,22
RAP	4.498,18	3.523,32	5.094,96
Bilanzsumme Aktiva	36.598.859,98	37.041.166,58	34.958.985,99
Passiva			
Eigenkapital	741.143,49	810.797,59	996.816,50
Rückstellungen	329.679,42	724.409,93	577.864,48
Verbindlichkeiten	35.526.713,42	35.503.210,16	33.381.556,11
RAP	1.323,65	2.748,90	2.748,90
Bilanzsumme Passiva	36.598.859,98	37.041.166,58	34.958.985,99

Ertragslage **2005** **2006** **2007**
- in € - - in € - - in € -

Umsatzerlöse	2.607.523,72	2.069.089,15	2.101.378,74
Betriebsergebnis	-3.732.864,57	1.249.687,63	1.275.492,65
Finanzergebnis	-1.688.027,77	-1.644.933,03	-1.554.844,24
Gewöhnliches Geschäftsergebnis	-2.044.836,80	-395.124,40	-279.254,20
außerordentliches Ergebnis	2.149.428,50	464.899,50	465.370,50
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	84.439,56	69.654,10	186.018,91

Verbindungen zum Haushalt der Stadt

Für die Finanzierung der WFG bringt die Stadt Würselen aus dem städtischen Haushalt Mittel für die WFG-Sockelförderung auf. Dies waren:

2005	2006	2007
27.783,75 €	27.773,25 €	27.999,00 €

Zur Finanzierung des Anlagevermögens hat die Stadt Würselen Bürgschaften gewährt. Der Stand der Bürgschaften jeweils zum 31.12. ist nachstehend wiedergegeben:

2005	2006	2007
3.527.913,98 €	3.527.913,98 €	5.027.913,98 €

Die Steigerung von 2006 nach 2007 resultiert aus einer zusätzlichen Bürgschaft für eine Neuansiedlung.

Auszug aus dem Lagebericht des Unternehmens (Ausblick)

Öffentliche Zwecksetzung

Die Aufgaben der WFG Kreis Aachen mbH bestehen laut Satzung darin, die wirtschaftliche Entwicklung im Kreis Aachen in struktureller Hinsicht unter Beachtung ökologischer Erfordernisse voranzutreiben und zu begleiten“. Ziel ist es, neue Arbeitsplätze zu schaffen; bestehende Arbeitsplätze zu sichern sowie für die Ansiedlung von Gewerbetreibenden im Gebiet der Gesellschaft zu werben. Zur Erreichung dieses öffentlichen Zwecks erbringt die Gesellschaft insbesondere Beratungsleistungen für Unternehmen, sonstige wirtschaftliche Zielgruppen wie auch für Gebietskörperschaften und sonstige Institutionen und Personen. Die Leistungen für Unternehmen umfassen insbesondere den Nachweis von Grundstücksflächen zum Zwecke der Ansiedlung sowie die Beratung über öffentliche Finanzierungshilfen.

Die Gesellschaft kann auch Grundstücke erwerben, bebauen und veräußern, Grundstücke sanieren sowie Gebäude errichten und im Public-Leasing-Verfahren finanzieren. Die Gesellschaft ist außerdem berechtigt, Entwicklungsprojekte im Kreis Aachen zu planen, zu realisieren und zu verwalten. Die Gesellschaft darf alle sonstigen Maßnahmen vornehmen, die ihrem Unternehmenszweck förderlich sind, insbesondere mit anderen Einrichtungen im In- und Ausland, die gleiche oder ähnliche Ziele verfolgen, kooperieren, sich an Gesellschaften, die gleiche oder ähnliche Zwecke verfolgen, beteiligen.“

Zielerreichung:

Wie die Gesellschaft dieses Ziel im Jahr 2007 erreicht und umgesetzt hat, darüber berichtet sie im nun Folgenden:

Überblick über die regionalwirtschaftliche Lage

55 % aller Unternehmen im hiesigen IHK-Bezirk schätzen ihre derzeitige Geschäftslage als gut ein, nur 11 % als schlecht. Bei diesen Mittelwerten ist allerdings anzufügen, dass es hier branchenbezogen erhebliche Streubreiten und Varianzen um den Mittelwert gibt. Besonders positive Entwicklung in der Geschäftslage melden die Branchen Gummi- und Kunststoffwaren, der Maschinenbau, der Anlagenbau sowie die Produzenten von Vorleistungsgütern. Sehr gut läuft es auch in den umsatzstarken Industriebranchen der hiesigen Region, also in der chemischen Industrie, im Ernährungsgewerbe sowie in der Papier-, Verlags- und Druckindustrie. Im Handel hat sich die Geschäftslage hingegen erneut rückläufig

entwickelt. Die Anzahl der Negativäußerungen in Bezug auf die Zukunftsaussichten hat sich abermals erhöht. Regional zeigt sich diese Entwicklung äußerst unterschiedlich. Während der Einzelhandel im Kreis Aachen laut IHK-Konjunkturumfrage (Jahresbeginn 2008) mit einem Saldo von + 53 von einer guten Geschäftssituation berichtet, wird in allen anderen Kreisen sowie in der Stadt Aachen ein negativer Saldo ausgewiesen. Der sich abzeichnende Aufschwung im Herbst des Jahres 2007 hat auch das hiesige Baugewerbe erreicht und die Geschäftslage der Unternehmen verbessert.

Belastungsfaktoren für die regionale, zum Teil auch beachtlich exportorientierte Wirtschaft, ergeben sich aus dem schwachen Dollarkurs, den hohen Rohstoffeinsatzpreisen, der Krise an den Finanzmärkten sowie der Diskussion um Mindestlöhne. Auch die sich abzeichnenden Gehaltsforderungen in den anstehenden Tarifrunden müssen in naher Zukunft darauf untersucht werden, ob sie von den mittelständischen Unternehmen auch faktisch geleistet werden können. Der Auslandsumsatz wird für die hiesigen, mittelständischen Unternehmen trotz des schwachen Dollarkurses und hoher Rohölpreise auch im Prognosejahr 2008 erneut eine tragende Säule der Geschäftsentwicklung sein.

Umsatz bedeutet noch nicht Gewinn. Diese alte Kaufmannsregel zeigt sich auch in den Prognoserechnungen. Bei steigenden Umsätzen werden die Erträge maximal stabil bleiben oder leicht rückläufig erwartet. Die Bruttoanlageinvestitionen bleiben im Jahr 2008 weiterhin eine wichtige Stütze des Wirtschaftswachstums. Angesichts der hohen Kapazitätsauslastungsgrade im verarbeitenden Gewerbe werden vor allem Erweiterungsinvestitionen vorgesehen. Bei branchenbezogener Betrachtung sind es vor allen Dingen die chemische Industrie und die Hersteller von Metallernzeugnissen, bei denen eine hohe Anzahl der Betriebe steigende Investitionsausgaben erwartet. Auch in den kommenden Monaten ist hier vor Ort mit einem Aufbau des Personals zu rechnen. Eine Ausweitung ihrer Beschäftigung planen in der hiesigen Region insbesondere der Maschinenbau, die chemische Industrie, die Investitionsgüterproduzenten, die Hersteller von Metallernzeugnissen sowie die Anlagenbauer. Im Handel wird hingegen ein Rückgang der Beschäftigtenzahlen erwartet. Im Baugewerbe bleibt die Entwicklung der Beschäftigtenzahlen voraussichtlich konstant auf dem niedrigen Niveau der Vorjahre.

Public-Leasing

Die Situationsbeschreibung im Leasingbereich teilt sich auf in die Kommentierung für das Bestandsgeschäft bzw. für das Neugeschäft. Im Bestandsgeschäft kam es erfreulicher Weise nicht zu Engagementsausfällen. Dies ist inzwischen seit 4 1/2 Jahren der Fall. Kein Leasingnehmer hat im vergangenen Jahr Insolvenz angemeldet. Auch die Anzahl der Kunden, die die WFG mit Umfinanzierungen, Stundungen, Tilgungsaussetzungen oder dergleichen unterstützend begleiten muss, ist rückläufig. Wertberichtigungen und Ausfälle konnten weitestgehend vermieden werden. Ausnahme hierfür ist erneut die Meta. Bei der Meta haben wir das Engagement für das Objekt Meta I im TPH-Areal zur Jahresmitte abgegeben. Wir haben dem Unternehmen empfohlen, hierfür an anderer Stelle eine Folgefinanzierung zu generieren. Im Bestandsportfolio bleibt weiterhin die Leasinginvestition in das derzeit noch nicht bebauete Grundstück Meta II, Herzogenrath-Dornkaul. Dieses Engagement ist derzeit befristet bis zum Jahresende 2009. Im Jahr 2008 sind allerdings neue Zins- und Tilgungsvereinbarungen im gegebenen Fall zu treffen.

Insgesamt profitiert die WFG davon, dass sie eine Vielzahl von Kunden in den Bereichen hat, die Wachstum aufweisen können. Dies sind die Anlagen- und Maschinenbauer sowie Spezialausrüster. Zahlungsrückstände konnten mit Ausnahme des oben angesprochenen Engagements signifikant reduziert und vielfach komplett abgebaut werden.

Das Leasing-Neugeschäft war über mehrere Jahre hinweg insgesamt als verhalten zu bezeichnen. Inzwischen hat sich die Nachfrage im Geschäftsjahr 2007 belebt. Dies gilt sowohl für die Bestands- als auch für die Neukundenbetrachtung. Ein bedeutender Kunde, der sich mit dem Im- und Export von asiatischen Lebensmitteln beschäftigt, wird nach WFG-interner Analyse und Vorstellung sowie Gremienzustimmung des Projektes im Jahr 2008 seine bestehende Halle im IGP Eschweiler erweitern. Die Bausumme wird deutlich mehr als 1 Mio. betragen.

Fazit für den Public-Leasing-Bereich

Das Geschäftsfeld ist weitestgehend konsolidiert. Mit Ausnahme des Engagements Meta verhalten sich die übrigen Engagements stabil und verursachen nur wenig Betreuungsaufwand. Das Neugeschäft ist

aufgrund der Kundenloyalität mit einer positiven Entwicklungslinie zu versehen, da die Kunden auf Wachstumskurs sind.

Vermietung und Verpachtung

Der Geschäftsbereich Vermietung von gewerblichen Betriebsgebäuden ist nur zum Teil durch gezielte Investitionen der WFG entstanden. Mehrfach sind der WFG die Objekte im Anschluss an die Insolvenzen von Leasingnehmern zugefallen, da die Gesellschaft von ihrem Aussonderungsrecht Gebrauch gemacht hat, nachdem die Leasingnehmer infolge Insolvenz ausgefallen sind. Da sich zum damaligen Zeitpunkt der Büro- und Gewerbeimmobilienmarkt in erheblichen Turbulenzen befand, erschien es betriebswirtschaftlich nicht vertretbar, diese Objekte zu desinvestieren.

Die WFG verfügt im Berichtzeitpunkt Ende 2007 über insgesamt 5 Gewerbegebäude auf Mietvertragsbasis. 3 dieser Objekte stammen aus Insolvenzfällen im Leasingbereich. Im Jahr 2007 ist es erneut gelungen, dieses Geschäftsfeld zu entproblematisieren. In Bezug auf die Geschäftsfeldentwicklung ist inzwischen der break-even-Punkt erreicht.

Regionalmarketing / Standortmarketing

Die WFG bearbeitete im Berichtszeitraum deutlich mehr als 80 Standortanfragen. Dies ist eine 15 %-ige Steigerung gegenüber dem Vorjahr. Im Unterschied zum Jahr 2006 dominieren auch Umsiedlungsgesuche von Anfragern, die noch nicht im Kreis Aachen ansässig sind. Durch Zuwächse dieser Art steigen die Möglichkeiten für Wachstum und Beschäftigung in besonderem Maße. Unverändert werden insbesondere die Standorte nachgefragt, die eine gute BAB-Anbindung und gute infrastrukturelle Voraussetzungen besitzen. Die Struktur der Anfragen bestätigt weiterhin den Trend zu bestehenden schlüsselfertigen Gewerbeimmobilien. Der Kauf eines (zu bebauenden) Grundstückes wird häufig im Vergleich zum Erwerb einer bereits existierenden, sofort nutzbaren Immobilie nur als die zweitbeste Lösung angesehen. Allerdings steigt die Zahl der Unternehmen, die auch diese (vermeintlich) zweitbeste Möglichkeit akzeptieren. Die weiteren Aussichten sind dadurch gekennzeichnet, dass das Wirtschaftswachstum u. E. auf absehbare Zeit nicht ausreichen wird, um die Absorption der vorhandenen Büroflächenkapazitäten zu bewerkstelligen. Das war im Jahr 2006 ebenfalls noch anders. Im Jahr 2007 wurden also mehr Flächen nachgefragt als noch im Vorjahr.

Unternehmensberatung

Die Anzahl der von der WFG durchgeführten Unternehmensberatungen entsprach exakt den Vorjahreswerten. Im Bereich der Gründungsberatung begleiteten wir fast 60 potenzielle Existenzgründer. In der Regel handelt es sich hierbei um kleinere Gründungsvorhaben, meist im Dienstleistungsbereich, aber auch im Handwerk bzw. im Einzelhandel. Inhalte der Existenzgründungsberatung waren u. a. die Erstellung eines Gründungskonzeptes sowie damit zusammenhängende Finanzierungs- und Förderfragen. Darüber hinaus wurde von Seiten der WFG den Existenzgründern jeweils ein umfassendes Informationspaket zur Verfügung gestellt.

Die WFG ist seit 2007 (finanziell und inhaltlich) an das Starter-Center für die Region Aachen angebunden. Insofern werden Gründer häufig in die Gründungsseminare vermittelt, zumeist in das Basis-Seminar, das unter dem Namen „Existenzia“ firmiert.

Der Anteil der arbeitslosen Existenzgründer war niedriger als im Vorjahr. Dies ist sicherlich Folge der veränderten Förderungsbedingungen durch die Agentur für Arbeit, aber auch sicherlich bedingt durch die sinkenden Arbeitslosenzahlen. Ca. 70 Unternehmen nahmen unsere Beratung in Finanzierungs- und Förderfragen sowie betriebswirtschaftlichen Problemen (z. B. zu dem Bereich Nachfolgeregelung, Personal- und Weiterbildungsfragen) in Anspruch. Erfreulicher Weise ist der Anteil der Unternehmen, die über aktuelle Liquiditätsprobleme klagen, im Vergleich zu den vergangenen Jahren deutlich zurückgegangen.

Veranstaltungen

Die WFG hat an den für sie relevanten Veranstaltungen, wie z. B. den kommunalen Ausbildungstagen teilgenommen. So war sie auch am Gründerinnen- und Unternehmerinnentag im Technologiezentrum in Jülich vertreten.

Im Rahmen der regionalen Vernetzung engagiert sich die WFG u. a. z. B. im Arbeitskreis der Gründerregion, wobei insbesondere die Gründungs- und Wachstumsinitiative aus „AC²“ und die damit verbundenen Veranstaltungen und Aktionen zu erwähnen sind. Die Mitarbeit im Netzwerk für Existenzgründerinnen wurde ebenfalls fortgeführt. Darüber hinaus ist die WFG in Arbeitskreisen, wie dem Projekt „One to One“ bzw. bei der „Zukunftsinitiative Eifel“ oder „Unser Dorf hat Zukunft“ vertreten. Die Veranstaltungen wiesen eine hohe Akzeptanz auf, sie waren jeweils gut besucht.

Personal

Im Rahmen des gegebenen Budgets erhalten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Gelegenheit, Fortbildungsmaßnahmen zu besuchen, um ihre Kenntnisse und Fähigkeiten auf aktuellem Wissensstand zu halten. Dies ist für ein beratungsorientiertes Haus wie die WFG von entscheidender Bedeutung. Im Jahr 2007 sind allerdings die Möglichkeiten der Fortbildung nicht im bisherigen Umfang genutzt worden. Dies hängt ursächlich damit zusammen, dass die Arbeitsbelastung pro Mitarbeiter nicht zuletzt aufgrund der in den Vorjahren erzielten spürbaren Kapazitätsreduzierung sowie der steigenden Nachfrage am Markt dies nicht ermöglichten (mehr als ein Drittel in 4 Jahren).

Zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf wurden die Telearbeitsfunktionalitäten weiter ausgebaut. Die WFG verfügt hier über ein hochmodernes Konzept, das den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern flächendeckend die Bearbeitung von Vorgängen vom heimischen PC aus ermöglicht. Im Übrigen wurden speziell die Ziele des Landesgleichstellungsgesetzes (LGG NW) bei der Personalentwicklung beachtet.

Im Verlauf des Jahres 2007 hat die WFG wesentliche Aufgaben der Mandatenbuchhaltung im Innenverhältnis an die Gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft für den Kreis Aachen GmbH (GWG) übertragen. Somit entfiel zum Geschäftsjahresanfang 2007 auch ein Beschäftigungsverhältnis im Umfang eines Vollzeitmitarbeiteräquivalentes. Im Jahr 2008 wird die WFG mit dem Ausscheiden der Leiterin Finanzbuchhaltung auch alle damit zusammenhängenden Aufgaben an die GWG übertragen. Dort werden alle Kompetenzen gebündelt und die WFG wird an dieser Stelle geschäftsbesorgt sein.

Der Krankenstand der WFG ist weit unterdurchschnittlich. Arbeiternehmerseitige Kündigungen sowie arbeitgeberseitige Kündigungen fanden im Jahr 2007 nicht statt. Somit ist die Belegschaftssituation als konsolidiert anzusehen. Im Bereich der sozialversicherungspflichtigen Arbeitsverhältnisse hat keine Fluktuation stattgefunden. Beide Kennzahlen gesamthaft betrachtet belegen die Motivation der Belegschaft.

Prognosen für die Zukunft

Chancen und Risiken zukünftiger Entwicklung

Auch in diesem Betrachtungswinkel erfolgt eine Differenzierung in Bestands- sowie Neugeschäft:

Im Leasing-Bestandsgeschäft erfährt die WFG derzeit eine Parallelentwicklung zur gesamtwirtschaftlichen Lage. Sie profitiert vom Aufschwung und nimmt die Chancen wahr, die sich aus dem Wachstum der Kundengesellschaften ergeben. Unabhängig von Volumen und Dauer einer Kundenbeziehung wird die Kapitaldienstfähigkeit des Bestandskunden bzw. Erweiterungsinteressenten ausführlich in Zusammenarbeit mit den Gremien erörtert.

Die Verwaltung geht unverändert keine Zinsänderungsrisiken ein. Wo immer möglich, werden Vertragslaufzeiten auf der Kundenseite mit den Vertragslaufzeiten auf der Refinanzierungsseite kongruent gestaltet. Gleiches gilt auch für die Finanzierungsvolumina. Die WFG ist also keine Transformationseinrichtung in Bezug auf Größen oder Laufzeiten.

Im Neugeschäft werden die Möglichkeiten der Risikoanalyse weiter ausgebaut und gepflegt, um Ausfallrisiken zu reduzieren. Die Notwendigkeit dieses Vorgehens ist dadurch gegeben, dass Eigenkapital- und Budgetausstattung der WFG keine komfortable „Puffersituation“ ermöglichen.

Im Jahr 2007 hat die WFG verstärkt Beratungsdienstleistungen für ihre Gesellschafterkommunen erbracht. Dadurch erhalten die Gesellschafter eine Bestätigung für ihre Teilhabe am Unternehmen. Die WFG erzielt gleichzeitig Einnahmen durch ihr know-how. Besonders positiv ist, dass diese Dienstleis-

tungen nicht durch Eigenkapital hinterlegt werden müssen, vielmehr verhalten sich diese Tätigkeiten bilanzneutral und weisen auch keine bilanziellen Risiken auf.

Beratend ist die Gesellschaft beispielsweise im Berichtsjahr 2007 tätig gewesen für die Gemeinde Simmerath bei der kaufmännisch-administrativen Projektabwicklung einer Grundschulsanierung. Aufgrund der bewährten Zusammenarbeit und der für die Gemeinde Simmerath erzielten Ergebnisse wird die WFG für die Gemeinde Simmerath auch in einem zweiten, unmittelbar vergleichbaren Projekt tätig sein.

Des Weiteren nimmt auch die Gemeinde Roetgen über ihre Entwicklungsgesellschaft die Beratungshilfe der WFG in Bezug auf die Sanierung einer Gemeinschaftsgrundschule bzw. Erweiterung zur Offenen Ganztagschule in Anspruch. Gerade bei dieser Kundengruppe kann und will sich die WFG zukünftig mit ihrem Baumanagementwissen einbringen und profilieren.

Im Vermietungsbestandsgeschäft wird die WFG bemüht sein, ihre derzeitige Situation nochmals zu verbessern. Allerdings ergeben sich hier steigende Instandhaltungsrisiken mit zunehmendem Alter. Das Portfolio der WFG ist allerdings nicht so umfangreich, dass sich negative Planabweichungen mit positiven ausgleichen lassen würden. Insofern kann es bei den Jahresergebnissen der Zukunft zu unerwarteten Verwerfungen aufgrund von Schadensfällen bzw. nicht kalkulierten Instandhaltungsmaßnahmen kommen.

Die WFG wird bemüht sein, Verträge mit den Kunden, die einen Deckungsbeitrag liefern, wo immer möglich und sinnvoll, zu verlängern.

Kundenbetrachtung

Die WFG hat gerade im Vermietungsbereich viele Kunden neu gewonnen und bestehende Kunden langfristig an sich gebunden. Im Moment der Erstellung dieses Berichtes sind keine Abweichungen negativer oder positiver Art eingetreten. Die Objekte sind unverändert zu 100 % vermietet und die Mietvertragsansprüche werden zu 100 % erfüllt.

Weiterer Ausblick

Für die Zukunft erwarten wir ausgeglichene Jahresergebnisse unter der Voraussetzung, dass die bisherige „Sockelförderung“ auch die zukünftige sein wird. Das Neugeschäft wird nicht unverhältnismäßig forciert, es wird vielmehr der Schwerpunkt auf ertragsorientiertem Wachstum liegen. Im Zweifel wird auf ein Engagement verzichtet.

Im Personalsektor ist die kritische Untergrenze der Betriebsbereitschaft erreicht worden. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Gesellschaft sind aufgrund ihrer zu leistenden Überstunden am Grenzwert ihrer Leistungsfähigkeit angelangt. Es ist nicht auszuschließen, dass Neueinstellungen notwendig werden. Dies gilt insbesondere dann, wenn – gleich aus welchem Grund – personelle Ausfälle eintreten.

Die WFG leistet durch investive wie auch durch nicht investive Leistungen (Beratung) wichtige Beiträge zur Verbesserung der hiesigen Wirtschaftsstruktur. Diese Leistungen werden auch von der Kunden- und Gesellschafterseite anerkannt.

Mit Realisierung der StädteRegion im Jahr 2009 erwarten wir Änderungen in der Unternehmenskonfiguration bzw. im Gesellschafterkreis der WFG. Die strategischen und operativen Fragen in diesem Zusammenhang müssen mit den Organen der Gesellschaft bzw. mit dem Eigentümerkreis ausführlich besprochen werden.

**Mittelbare
Beteiligungsunternehmen
– über die SEW GmbH & Co. KG –**

Aachener Kreuz Merzbrück Verwaltungs- GmbH

Kreis Aachen
Zollernstraße 10
52070 Aachen
Tel.: 0241 5198 2526
Fax: 0241 5198 2356

HR B 7825 (Amtsgericht Aachen)

gegründet: 1999
letzte Änderung Gesellschaftsvertrag: 26.09.2007

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb und die Verwaltung einer Beteiligung sowie die Übernahme der persönlichen Haftung und der Geschäftsführung an der bzw. für die Aachener Kreuz Merzbrück GmbH & Co. KG, die den Erwerb, die Aufbereitung, die Entwicklung, Erschließung und Vermarktung von Gewerbeflächen im Bereich des Flughafens Merzbrück in Würselen zum Gegenstand hat.

Organe des Unternehmens

Geschäftsführung: Die Gesellschaft hat einen oder mehrere Geschäftsführer. Ist nur ein Geschäftsführer bestellt, so vertritt er die Gesellschaft allein. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft von zwei Geschäftsführern gemeinsam oder einem Geschäftsführer in Gemeinschaft mit einem Prokuristen vertreten.

Gesellschafterversammlung: Der Vertreter der Stadt in der Gesellschafterversammlung wird durch die SEW bestellt.

Besetzung der Organe

Geschäftsführung: Uwe Zink

**Vertreter der Stadt
in der Gesellschafterversammlung:** Manfred Zitzen Geschäftsführer SEW

Ziele der Stadt Würselen mit der Beteiligung

Begrenzung der Haftung für die Aachener Kreuz Merzbrück GmbH & Co. KG.

Öffentlicher Zweck nach §§ 107 ff GO NW

Die Gesellschaft verfolgt aufgrund ihres Gesellschaftszwecks einen öffentlichen Zweck. Aufgaben der Wirtschaftsförderung zählen zu den nichtwirtschaftlichen Betätigungen der Gemeinde, die in § 107 Abs. 3 GO NRW aufgeführt ist. Die Geschäfte der Gesellschaft haben sich im Rahmen der öffentlichen Zwecksetzung gehalten, ohne dass eine aus-drückliche Stellungnahme hierzu gem. § 108 Abs. 2 Nr. 2 zur Einhaltung der öffentlichen Zweckset-zung und zur Zweckerreichung im Lagebericht enthalten ist.

Rechtliche und wirtschaftliche Verhältnisse

Rechtsform: Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)

Sitz: 52156 Würselen

gezeichnetes Kapital: 25.200,00 Euro

Gesellschafter	direkte Anteile	
	- in € -	- in % -
Stadt Aachen	4.200	16,667
Kreis Aachen	4.200	16,667
Stadtentwicklung Würselen GmbH & Co. KG (SEW)	4.200	16,666
EBV Immobilien GmbH	6.300	25,000
S-IMMO GmbH	6.300	25,000
	25.200	100,000

Mitarbeiter: keine

Vermögenslage	2005	2006	2007
	- in € -	- in € -	- in € -
Aktiva			
Anlagevermögen	0,00	0,00	0,00
Umlaufvermögen	21.752,76	22.282,84	22.765,58
RAP	0,00	0,00	0,00
Bilanzsumme Aktiva	21.752,76	22.282,84	22.765,58
Passiva			
Eigenkapital	20.131,66	20.669,37	20.758,52
Rückstellungen	1.621,10	1.613,47	1.435,86
Verbindlichkeiten	0,00	0,00	571,20
RAP	0,00	0,00	0,00
Bilanzsumme Passiva	21.752,76	22.282,84	22.765,58

Nr.	Position (Angaben in Euro und %)	Jahresabschluss 2005	Jahresabschluss 2006	Jahresabschluss 2007
		€	€	€
1	Umsatzerlöse	0,00	0,00	0,00
2	Bestandsveränderung, aktivierte Eigenleistung	0,00	0,00	0,00
3	Gesamtleistung	0,00	0,00	0,00
4	Materialaufwand	0,00	0,00	0,00
5	Personalaufwand	0,00	0,00	0,00
6	sonstige betriebliche Aufwendungen	8.643,17	8.151,63	8.578,58
7	sonstige betriebliche Erträge	102,13	175,45	177,61
8	Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA)	-8.541,04	-7.976,18	-8.400,97
9	Abschreibungen	0,00		0,00
10	Betriebliches Ergebnis (EBIT)	-8.541,04	-7.976,18	-8.400,97
11	Zinsergebnis	26,67	23,83	0,00
12	Beteiligungsergebnis	0,00	0,00	0,00
13	sonstiges Finanzergebnis	0,00	0,00	0,00
14	Finanzergebnis	26,67	23,83	0,00
15	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-8.514,37	-7.952,35	-8.400,97
16	Außerordentliches Ergebnis	8.487,72	8.490,06	8.490,12
17	Ergebnis vor Steuern (EBT)	-26,65	537,71	89,15
18	Steuern	0,00	0,00	0,00
19	Jahresüberschuss	-26,65	537,71	89,15

Verbindungen zum Städt. Haushalt

Eine direkte Verbindung zum städt. Haushalt besteht nicht. Die SEW ist mit 4.200 Euro, was 16,666 % entspricht, am Gesellschaftskapital ausmacht, als Gesellschafterin beteiligt.

Auszug aus dem Lagebericht des Unternehmens

Der Lagebericht der AKM Verwaltungs GmbH stellt zunächst den Unternehmensgegenstand der Gesellschaft dar. Dabei handelt es sich um den Erwerb und die Verwaltung einer Beteiligung sowie die Übernahme der persönlichen Haftung und der Geschäftsführung an der bzw. für die Aachener Kreuz Merzbrück GmbH & Co. KG, die den Erwerb, die Aufbereitung, die Entwicklung, Erschließung und Vermarktung von Gewerbeflächen im Bereich des Flugplatzes Merzbrück in Würselen zum Gegenstand hat.

Auf die Situation der Aachener Kreuz Merzbrück GmbH & Co. KG verweisend stellt der Lagebericht fest, dass sich für die Aachener Kreuz Merzbrück Verwaltungs GmbH im Geschäftsjahr 2007 keine wesentlichen Aktivitäten ergaben. Um die laufenden Kosten der Gesellschaft zu reduzieren, wurde die Jahresabschlussprüfung wie im Vorjahr der örtlichen Rechnungsprüfung des Kreises Aachen übertragen.

Die Gesellschaft hat das Wirtschaftsjahr 2007 mit einem positiven Ergebnis in Höhe von 89,15 € abgeschlossen. Dieser Jahresüberschuss wird mit den bestehenden Verlustvorträgen verrechnet und auf neue Rechnung vorgetragen. Aufgrund der bestehenden Verlustvorträge hat die Gesellschaft keine Steuern zu entrichten.

Aachener Kreuz Merzbrück GmbH & Co. KG

Kreis Aachen
Zollernstraße 10
52070 Aachen
Tel.: 0241 5198 2526
Fax: 0241 5198 2356

HR A 4421 (Amtsgericht Aachen)

gegründet: 1999
letzte Änderung Gesellschaftsvertrag: 26.09.2007

Gegenstand des Unternehmens

Zweck der Gesellschaft ist der Erwerb, die Aufbereitung, die Entwicklung, Erschließung und Vermarktung von Gewerbeflächen im Bereich des Flugplatzes Merzbrück in Würselen bei Aachen.

Organe des Unternehmens

Geschäftsführung: Zur Geschäftsführung und Vertretung ist die Komplementärin berechtigt und verpflichtet. Sie selbst und ihre Geschäftsführer sind für die Rechtsgeschäfte mit der Gesellschaft von den Beschränkungen des § 181 BGB befreit.

Aufsichtsrat: Die Gesellschaft hat einen aus fünf Mitgliedern bestehenden Aufsichtsrat. Jeder Gesellschafter hat das Recht, ein Aufsichtsratsmitglied und einen jederzeit vertretungsberechtigten Stellvertreter zu entsenden und das von ihm entsandte Mitglied wieder abzurufen. Die Entsendung erfolgt für die Dauer von fünf Jahren.

Gesellschafterversammlung: Jede 2.100 Euro eines Kapitalanteils gewährt eine Stimme in der Gesellschafterversammlung. Der Vertreter der Stadt in der Gesellschafterversammlung wird durch die SEW bestellt.

Besetzung der Organe

Geschäftsführung:
vertreten durch die
Aachener Kreuz Merzbrück
Verwaltungs- GmbH

Uwe Zink

**Vertreter der Stadt
im Aufsichtsrat:**

Werner Breuer

Bürgermeister

**Vertreter der Stadt
in der Gesellschaf-
tersammlung:**

Manfred Zitzen

Geschäftsführer SEW

Ziele der Stadt Würselen mit der Beteiligung

Sicherstellung von Erwerb, Aufbereitung, Entwicklung, Erschließung und Vermarktung von Gewerbeflächen im Bereich des Flugplatzes Merzbrück

Öffentlicher Zweck nach §§ 107 ff GO NW

Die Gesellschaft verfolgt aufgrund ihres Gesellschaftszwecks einen öffentlichen Zweck. Aufgaben der Wirtschaftsförderung zählen zu den nichtwirtschaftlichen Betätigungen der Gemeinde, die in § 107 Abs. 3 GO NRW aufgeführt ist. Die Geschäfte der Gesellschaft haben sich im Rahmen der öffentlichen Zwecksetzung gehalten, ohne dass eine ausdrückliche Stellungnahme hierzu gem. § 108 Abs. 2 Nr. 2 zur Einhaltung der öffentlichen Zwecksetzung und zur Zweckerreichung im Lagebericht enthalten ist.

Rechtliche und wirtschaftliche Verhältnisse

Rechtsform: GmbH & Co. KG

Sitz: 52156 Würselen

gezeichnetes Kapital: 25.200,00 Euro

Gesellschafter

direkte Anteile
- in € - - in % -

Stadt Aachen	4.200	16,667
Kreis Aachen	4.200	16,667
Stadtentwicklung Würselen GmbH & Co. KG (SEW)	4.200	16,666
EBV Immobilien GmbH	6.300	25,000
S-IMMO GmbH	6.300	25,000
	25.200	100,000

Komplementärin: Aachener Kreuz Merzbrück Verwaltungs- GmbH

Mitarbeiter: 1 geringfügig Beschäftigter

Vermögenslage	2005 - in € -	2006 - in € -	2007 - in € -
Aktiva			
Anlagevermögen	2,50	2,50	2,50
Umlaufvermögen	79.205,02	66.988,22	63.406,16
Gesellschafterverlustanteil	0,00	0,00	0,00
Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0,00	208,99
Jahresfehlbetrag	10.035,49	10.449,81	
Bilanzsumme Aktiva	89.243,01	77.440,53	63.617,65
Passiva			
Eigenkapital	25.200,00	25.200,00	13.562,50
Rückstellungen	2.948,20	2.904,00	2.822,30
Verbindlichkeiten	61.094,81	49.336,53	47.232,85
RAP	0,00	0,00	0,00
Bilanzsumme Passiva	89.243,01	77.440,53	63.617,65

Nr.	Position (Angaben in Euro und %)	Jahresabschluss 2005	Jahresabschluss 2006	Jahresabschluss 2007
		€	€	€
1	Umsatzerlöse	0,00	241,50	156,74
2	Bestandsveränderung, aktivierte Eigenleistung	0,00	0,00	0,00
3	Gesamtleistung	0,00	241,50	156,74
4	Materialaufwand	0,00	0,00	0,00
5	Personalaufwand	0,00	0,00	0,00
6	sonstige betriebliche Aufwendungen	11.538,48	11.118,14	11.360,33
7	sonstige betriebliche Erträge	91,10	196,10	136,70
8	Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA)	-11.447,37	-10.680,54	-11.066,89
9	Abschreibungen	711,00	0,00	0,00
10	Betriebliches Ergebnis (EBIT)	-12.158,37	-10.680,54	-11.066,89
11	Zinsergebnis	2.122,88	230,73	-570,69
12	Beteiligungsergebnis	0,00	0,00	0,00
13	sonstiges Finanzergebnis	0,00	0,00	0,00
14	Finanzergebnis	2.122,88	230,73	-570,69
15	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-10.035,50	-10.449,81	-11.637,58
16	Außerordentliches Ergebnis	0,00	0,00	0,00
17	Ergebnis vor Steuern (EBT)	-10.035,50	-10.449,81	-11.637,58
18	Steuern	-0,01	0,00	-0,08
19	Jahresüberschuss	-10.035,49	-10.449,81	-11.637,50

Verbindungen zum Städt. Haushalt

Eine direkte Verbindung zum städt. Haushalt besteht nicht. Die SEW ist mit 4.200 Euro, was 16,666 % entspricht, am Gesellschaftskapital als Kommanditist beteiligt.

Am Gewinn / Verlust der Gesellschaft nimmt die SEW in Höhe ihrer Kommanditeinlage teil. Den auf die SEW entfallenden Verlust 2007 in Höhe von 1.939,58 € weist die AKM als Forderung gegen die SEW aus.

Die SEW hat in 2000 zur Finanzierung der von der Aachener Kreuz Merzbrück GmbH & Co. KG in Auftrag gegebenen Machbarkeitsstudie für das Gewerbegebiet Aachener Kreuz Merzbrück ein Darlehen in Höhe von 6.398,29 € gewährt.

Auszug aus dem Lagebericht des Unternehmens

Nachfolgend werden die wesentlichen Aussagen des Lageberichts 2007 der Geschäftsführung der AKM GmbH & Co. KG wiedergegeben.

Zweck der Aachener Kreuz Merzbrück GmbH & Co. KG ist der Erwerb, die Aufbereitung, die Entwicklung, Erschließung und Vermarktung von Gewerbeflächen im Bereich des Flugplatzes Merzbrück in Würselen bei Aachen.

Bei der Gründung der Aachener Kreuz Merzbrück GmbH & Co. KG ist von einer zügigeren Umsetzung des Gewerbegebietes ausgegangen worden. Dies war jedoch nicht möglich, weil die notwendigen Entscheidungen im Zusammenhang mit dem Verkehrslandeplatz nicht zustande kamen. Vor diesem Hintergrund und da hinsichtlich der Planungskonzeptionen die endgültige Entscheidung ausstand, hatte die Gesellschaft wie in den Vorjahren auch in 2007 keine Geschäftstätigkeit.

Insofern hat sich die wirtschaftliche Situation der Gesellschaft gegenüber dem Vorjahr durch die laufenden Kosten weiter verschlechtert. Durch die im Jahr 2004 getätigten Maßnahmen zur Kosteneinsparung konnten jedoch die sonstigen betrieblichen Aufwendungen auf Vorjahresniveau gehalten werden.

Laut Beschluss der Gesellschafter werden die Verluste bis einschließlich 31.12.2007 übernommen. Der Jahresabschluss 2007 weist einen Fehlbetrag in Höhe von 11.403,45 € aus (Anmerkung der Prüfung: Gemäß geprüften Jahresabschluss beträgt der Jahresfehlbetrag 11.637,50 €), der ins Folgejahr vorge tragen und von den Gesellschaftern ausgeglichen wird (Beschluss der Gesellschafterversammlung vom 17.09.2007).

Da zwischenzeitlich die notwendigen Beschlüsse zum Ausbau des Verkehrslandeplatzes getroffen worden sind und damit die planerische Abgrenzung zwischen dem geplanten Gewerbegebiet und dem Verkehrslandeplatz vorliegt, das Verfahren zur Änderung des Gebietsentwicklungsplanes fortgeführt und abgeschlossen worden ist, kann jetzt das weitere Vorgehen zur Gewerbegebietentwicklung abgestimmt werden.

Hinsichtlich des angekündigten Ausscheidens der EBV GmbH waren in 2007 die Bemühungen, einen neuen Gesellschafter zu finden, erfolglos. Der Gesellschafterversammlung soll deshalb in der nächsten Sitzung ein Vorschlag zur anteiligen Übernahme des Anteils durch die übrigen Gesellschafter vorgeschlagen werden.

Flugplatz Aachen-Merzbrück GmbH (FAM)

Merzbrück 216/Flugplatz
52146 Würselen
Tel.: 02405 73597
Fax: 02405 73390

HR B 6145 (Amtsgericht Aachen)

gegründet: 1995
letzte Änderung Gesellschaftsvertrag: 30.06.2003

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand der Gesellschaft ist der Betrieb, die Unterhaltung und der Ausbau des Verkehrslandeplatzes und des Segelfluggeländes Aachen-Merzbrück.

Der Flugplatz dient der allgemeinen Luftfahrt und Luftfahrzeugen bis 5,7 to Höchstabfluggewicht. Er steht ferner der Rheinisch-Westfälischen Technischen Hochschule Aachen und der Fachhochschule Aachen für wissenschaftliche und Forschungszwecke zur Verfügung.

Beim Betrieb und beim Ausbau des Flugplatzes sind die Belange des Umweltschutzes, insbesondere die "Verordnung über die zeitliche Einschränkung des Flugbetriebes mit Leichtflugzeugen und Motorseglern an Landeplätzen" vom 05.01.1999 (BGBl. I S. 3) zu beachten.

Die Gesellschaft überträgt die Aufgaben der Betriebsführung durch einen Vertrag der Fluggemeinschaft Aachen e.V. (FGA)

Organe des Unternehmens

Geschäftsführung: Der Geschäftsführer wird von der Gesellschafterversammlung bestellt.

Aufsichtsrat: Die Gesellschaft hat einen Aufsichtsrat, dessen Mitglieder von den Gesellschaftern wie folgt entsandt werden:

Stadt Aachen	2 Mitglieder
Stadt Eschweiler	2 Mitglieder
Stadtentwicklung Würselen GmbH & Co. KG	2 Mitglieder
Fluggemeinschaft Aachen	1 Mitglied
Kreis Aachen	1 Mitglied
IHK Aachen	1 Mitglied

Für jedes Aufsichtsratsmitglied ist von dem entsendenden Gesellschafter ein Vertreter zu bestimmen.

Die von den Gesellschaftern entsandten Mitglieder können von dem Gesellschafter, der sie entsandt hat, jeder Zeit abberufen und durch andere Personen ersetzt werden.

Der Aufsichtsrat wählt aus seiner Mitte einen Vorsitzenden und einen Stellvertreter. Zum Vorsitzenden des Aufsichtsrates soll der jeweilige Bürgermeister der Stadt Würselen gewählt werden, zum stellvertretenden Vorsitzenden soll eines der beiden Aufsichtsratsmitglieder der Stadt Aachen gewählt werden.

Gesellschafterversammlung:

Der Vertreter der Stadt Würselen in der Gesellschafterversammlung wird durch die SEW bestellt.

Besetzung der Organe

Geschäftsführung:	Uwe Zink	
Aufsichtsrat:	Werner Breuer Manfred Zitzen	Bürgermeister Geschäftsführer SEW
Gesellschafterversammlung:	Karl Jürgen Schmitz	Stadtverordneter
Lärmschutzbeirat:	Werner Breuer Ulrich Wigand	Bürgermeister Technischer Beigeordneter

Ziele der Stadt Würselen mit der Beteiligung

Sicherstellung von Betrieb, Unterhaltung und Ausbau des Verkehrslandeplatzes und des Segelfluggeländes Aachen-Merzbrück

Öffentlicher Zweck nach §§ 107 ff GO NW

Die Gesellschaft verfolgt aufgrund ihres Gesellschaftszwecks einen öffentlichen Zweck. Die Geschäfte der Gesellschaft haben sich im Rahmen der öffentlichen Zwecksetzung gehalten. Zur öffentlichen Zwecksetzung und zur Zweckerreichung hat die Gesellschaft im Lagebericht Stellung genommen..

Rechtliche und wirtschaftliche Verhältnisse

Rechtsform:	Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)
Sitz:	52156 Würselen
gezeichnetes Kapital:	57.000,00 Euro.

Gesellschafter	direkte Anteile		Gewinnaufteilung
	- in € -	- in % -	Abstimmung u.a. - in % -
Stadt Aachen	12.960,00	22,737	25,01
Stadt Eschweiler	12.960,00	22,737	25,01
Stadtentwicklung Würselen GmbH & Co. KG (SEW)	12.960,00	22,737	25,01
FAG e.V.	5.180,00	9,088	10,00
FAM (eigener Anteil)	5.180,00	9,088	
Kreis Aachen	7.760,00	13,614	14,97
	57.000,00	100,00	100,00

	2005	2006	2007
Mitarbeiter:	8	8	8

Vermögenslage	2005	2006	2007
	- in € -	- in € -	- in € -
Aktiva			
Ingangsetzungskosten	2.852,00	1.419,00	0,00
Anlagevermögen	165.496,00	144.220,00	143.610,00
Umlaufvermögen	122.873,30	175.837,87	159.815,18
RAP	0,00	0,00	0,00
Bilanzsumme Aktiva	291.221,30	321.476,87	303.425,18
Passiva			
Eigenkapital	37.635,45	40.239,94	44.858,97
Sonderposten für Zuschüsse/Rücklagen	75.818,00	65.066,00	54.314,00
Rückstellungen	16.110	16.723	34.730,00
Verbindlichkeiten	161.657,85	199.447,93	169.522,21
RAP	0,00	0,00	0,00
Bilanzsumme Passiva	291.221,30	321.476,87	303.425,18

Nr.	Position (Angaben in Euro und %)	Jahresabschluss 2005	Jahresabschluss 2006	Jahresabschluss 2007
		€	€	€
1	Umsatzerlöse	202.605,86	211.667,32	213.901,21
2	Bestandsveränderung, aktivierte Eigenleistung	0,00	0,00	0,00
3	Gesamtleistung	202.605,86	211.667,32	213.901,21
4	Materialaufwand	8.494,82	5.711,56	5.090,82
5	Personalaufwand	146.242,22	159.847,97	160.431,07
6	sonstige betriebliche Aufwendungen	117.373,63	127.388,10	133.579,04
7	sonstige betriebliche Erträge	66.125,46	72.797,83	76.561,50
8	Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA)	-3.427,68	-8.511,48	-8.667,22
9	Abschreibungen	20.263,19	22.572,71	22.278,41
10	Betriebliches Ergebnis (EBIT)	-23.690,87	-31.084,19	-30.945,63

Nr.	Position (Angaben in Euro und %)	Jahresabschluss 2005	Jahresabschluss 2006	Jahresabschluss 2007
11	Zinsergebnis	-7.228,37	-5.250,43	-3.374,45
12	Beteiligungsergebnis	0,00	0,00	0,00
13	sonstiges Finanzergebnis	0,00	0,00	0,00
14	Finanzergebnis	-7.228,37	-5.250,43	-3.374,45
15	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-30.870,91	-36.305,62	-34.291,08
16	Außerordentliches Ergebnis	43.939,11	38.939,11	38.939,11
17	Ergebnis vor Steuern (EBT)	13.068,20	2.633,49	4.648,03
18	Steuern	48,33	29,00	29,00
19	Jahresüberschuss	13.019,87	2.604,49	4.619,03

Verbindungen zum Städt. Haushalt

Eine direkte Verbindung zum städtischen Haushalt besteht nicht. An der von der Gesellschafterversammlung beschlossenen Ergebnisverwendung ist die SEW entsprechend ihrem Anteil am Stammkapital beteiligt.

Zur Finanzierung des Anlagevermögens hat die Stadt Würselen am 30.08.2002 jedoch eine Bürgschaft gewährt. Der Stand der Bürgschaft jeweils zum 31.12. ist nachstehend wiedergegeben:

2005	2006	2007
14.208,00 €	14.208,00 €	14.208,00 €

Die SEW hat Kreditbürgschaften über 41.633,82 € gegeben, und zwar in 2001 = 10.255,84 € und in 2002 = 31.377,98 €)

Auszug aus dem Lagebericht des Unternehmens

Der Lagebericht stellt einleitend fest, dass die aus dem Gesellschaftsvertrag resultierende Verpflichtung zur Erhaltung des öffentlichen Zweckes der Gesellschaft und die Erreichung dieses Zwecks im Berichtsjahr erfüllt wurden.

Die wirtschaftliche Entwicklung zeigt sich in den Flugbewegungen, die leicht angestiegen sind auf 43.928 Bewegungen (um 6,8%). Die Anzahl der gewerblichen Schulflüge ging zurück von 12.582 auf 11.346 Flugbewegungen (Rückgang um 9,8%). Allerdings stiegen die Flugbewegungen im Ultraleichtbereich von 3.684 auf 5.322 an (Anstieg um 44,5%). Der Trend bei den Ultraleichtflugzeugen setzt sich damit fort.

Darstellung der Geschäftsentwicklung 2007

Der für die Wirtschaftsführung verbindliche Wirtschaftsplan 2007 wurde von der Gesellschafterversammlung am 16.04.2007 beschlossen. Der Plan wies im Erfolgsplan sowie im Vermögensplan einen Überschuss aus.

Die Aktivitäten richten sich neben der Gewährleistung des Flugbetriebs auf die Erstellung der Gutachten und der Vorbereitung des Antrages auf Feststellung des Planes für den Ausbau des Verkehrsplan-

deplatzes. Die politische Festlegung für den Status Quo wirkt sich bei der perspektivischen Betrachtung des gewerblichen Flugverkehrs als hemmend auf die Entwicklung aus.

Der angedachte Neubau einer Luftrettungsstation für den ADAC durch die Flugplatz Aachen-Merzbrück GmbH kam in 2007 nicht zustande. Es wurde jedoch ein Architektenwettbewerb für den zukünftigen Bau durchgeführt.

Die Geschäftsleitung hat sich darüber hinaus bemüht, neben dem Flugverkehr den Platz stärker in anderweitige Nutzungen einzubinden. Veranstaltungen, Film- und Fotoaufnahmen, gewerbliche Nutzungen sowie das Jahrbuch 2007 trugen zu einem positiven Gesamtergebnis bei. Der Überschuss wurde für notwendige Maßnahmen der Infrastruktur zurückgestellt.

Prognosen für die Zukunft

Der Landeplatz Aachen Merzbrück erwirtschaftet nach wie vor zuwenig aus dem Flugbetrieb.

Das Planfeststellungsverfahren und der zukünftige Ausbau des Landeplatzes werden zu einer wirtschaftlichen Verbesserung beitragen, wobei der gewerbliche Flugverkehr beobachtet werden muss, um gegebenenfalls Korrekturen in der Ausrichtung vorzunehmen.

Die FAM benötigt auch eine Stabilisierung durch die Bewirtschaftung der Hallen, damit alle Geschäfte im Zusammenhang mit dem Flugbetrieb aus einer Hand erfolgen und mögliche Dienstleistungen aus dieser Kombination wirtschaftlich erbracht werden können.

Der Bau der Luftrettungsstation und der Fortbestand der Luftrettung können zu Verlusten bei den Landegebüren führen, da an anderen Standorten hierfür keine oder reduzierte Landegebüren erhoben werden. Auch der Bau einer Tankanlage nur für die Luftrettung kann zu geringeren Einnahmen bei den Provisionen für den Treibstoffverkauf im fünfstelligen Bereich führen.

Die Aussage, die Ertragsmöglichkeiten durch zusätzliche Aktivitäten auf dem Landeplatz zu steigern, muss auch zukünftig verstärkt angegangen werden.

Die Balance aus Risiken und Chancen werden das wirtschaftliche Ergebnis kurzfristig nicht wesentlich verbessern können, muss aber mittelfristig zu festen, einplanbaren Überschüssen führen.

Freizeitzentrum Blaustein-See GmbH

Rathausplatz 1
52249 Eschweiler
Tel.: 02403 71-491
Fax: 02403 71-619

HR B 11498 (Amtsgericht Aachen)

gegründet: 1983
letzte Änderung Gesellschaftsvertrag: 07.12.2000

Gegenstand des Unternehmens

Die Gesellschaft hat die Aufgabe, das Freizeitzentrum Blaustein-See zu planen und zu errichten.

Zweck der Gesellschaft ist, der Bevölkerung eine Anlage mit Einrichtungen zur Erholung und Freizeitplanung zur Verfügung zu stellen.

Organe des Unternehmens

Geschäftsführung: Der Geschäftsführer wird von der Gesellschafterversammlung bestellt.

**Gesellschafter-
versammlung:** Der Vertreter der Stadt Würselen in der Gesellschafterversammlung wird durch die SEW bestellt.
Je 51,13 € eines Geschäftsanteils gewähren eine Stimme. Ein Gesellschafter kann seine Stimme nur einheitlich abgeben

Besetzung der Organe

Geschäftsführung: Dr.-Ing. Bernd Hartlich
Heinz Rehan

**Gesellschafter-
versammlung:** Werner Breuer Bürgermeister

Ziele der Stadt Würselen mit der Beteiligung

Der Bevölkerung Würselens in naher Umgebung eine Anlage mit Einrichtungen zur Erholung und Freizeitplanung zur Verfügung zu stellen; das interkommunale Angebot dieser Freizeiteinrichtung stellt zugleich einen entsprechenden Beitrag zu den Standortfaktoren der Region dar.

Öffentlicher Zweck nach §§ 107 ff GO NW

Die Gesellschaft verfolgt aufgrund ihres Gesellschaftszwecks einen öffentlichen Zweck. Die Geschäfte der Gesellschaft haben sich im Rahmen der öffentlichen Zwecksetzung gehalten. Hierzu hat die Gesellschaft in ihrem Lagebericht Stellung genommen.

Rechtliche und wirtschaftliche Verhältnisse

Rechtsform: Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)

Sitz: 52249 Eschweiler

gezeichnetes Kapital: 25.564,59 Euro.

Gesellschafter	direkte Anteile	
	- in € -	- in % -
Stadt Aldenhoven	1.278,23	5,00
Stadt Alsdorf	4.601,63	18,00
Stadt Eschweiler	10.481,48	41,00
Stadtentwicklung Würselen GmbH & Co. KG	2.556,46	10,00
Stadt Stolberg	6.646,79	26,00
	25.564,59	100,00

Mitarbeiter: keine

Vermögenslage	2005	2006	2007
	- in € -	- in € -	- in € -
Aktiva			
Anlagevermögen	3.560.926,83	3.748.864,35	3.905.373,57
Umlaufvermögen	50.156,58	126.853,57	121.906,81
RAP	0,00	0,00	0,00
Bilanzsumme Aktiva	3.611.083,41	3.875.717,92	4.027.280,38
Passiva			
Eigenkapital	2.641.848,76	2.545.745,56	3.006.458,26
Rückstellungen	10.500,00	11.500,00	12.000,00
Verbindlichkeiten	945.680,55	1.307.541,32	1.000.332,35
RAP	13.054,10	10.931,04	8.489,77
Bilanzsumme Passiva	3.611.083,41	3.875.717,92	4.027.280,38

Ertragslage

Nr.	Position (Angaben in Euro und %)	Jahresab-	Jahresab-	Jahresab-
		schluss 2005	schluss 2006	schluss 2007
		€	€	€
1	Umsatzerlöse	100.786,28	123.646,22	122.346,21
2	Bestandsveränderung, aktivierte Eigenleistung	0,00	0,00	0,00
3	Gesamtleistung	100.786,28	123.646,22	122.346,21
4	Materialaufwand	0	0	0
5	Personalaufwand	20.319,60	22.569,96	26.829,58
6	sonstige betriebliche Aufwendungen	99.050,31	132.920,09	109.788,72
7	sonstige betriebliche Erträge	7.375,29	9.626,51	525.377,82
8	Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA)	-14.052,07	-58.093,55	503.727,50
9	Abschreibungen	18.329,92	14.639,45	13.848,64
10	Betriebliches Ergebnis (EBIT)	-32.381,99	-72.733,00	489.878,86
11	Zinsergebnis	-23.068,20	-23.370,20	-29.166,16
12	Beteiligungsergebnis	0,00	0,00	0,00
13	sonstiges Finanzergebnis	0,00	0,00	0,00
14	Finanzergebnis	-23.068,20	-23.370,20	-29.166,16
15	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-52.606,46	-60.226,97	468.090,93
16	Außerordentliches Ergebnis	0,00	0,00	0,00
17	Ergebnis vor Steuern (EBT)	-52.606,46	-60.226,97	468.090,93
18	Steuern	2.843,73	35.876,23	7.378,23
19	Jahresüberschuss	-55.450,19	-96.103,20	460.712,70
Finanzkennzahlen				
21	Eigenkapitalquote	73,16	65,68	74,65
22	Eigenkapitalrentabilität	-2,10	-3,78	15,32
23	Gesamtkapitalrentabilität	-0,90	-1,88	12,16
24	Anlagendeckungsgrad II	73,16	95	103
25	Personalaufwandsquote	0,56	0,58	0,67
26	Personalaufwand je vollzeitverrechnete Stelle	./.	./.	./.
27	Liquidität 2. Grades	37,92	36,03	103,76
28	Zinsaufwandquote	2,44	1,79	2,92

Verbindungen zum Städt. Haushalt

Eine direkte Verbindung zum Haushalt der Stadt besteht nicht. An der von der Gesellschafterversammlung beschlossenen Ergebnisverwendung ist die SEW entsprechend ihrem Anteil am Stammkapital beteiligt.

Zur Finanzierung des Anlagevermögens hat die Stadt Würselen jedoch am 18.03.2004 eine Bürgschaft gewährt. Der Stand der Bürgschaft jeweils zum 31.12. ist nachstehend wiedergegeben:

2005	2006	2007
80.000,00 €	80.000,00 €	80.000,00 €

Die SEW hat in 2000 ein zinsloses Darlehen der Stadt Würselen an die Freizeitzentrum Blaustein-See GmbH übernommen. dieses wird mit jährlich 178,89 € (3 % der Ursprungssumme von 5,963,03 €) getilgt.

2005	2006	2007
2.743 €	2.564 €	2.385 €

Auszug aus dem Lagebericht des Unternehmens

A. Darstellung des Geschäftsverlaufs

Die Freizeitzentrum Blaustein-See GmbH verfolgt weiterhin die Zielsetzungen, die im Gesellschaftsvertrag festgeschrieben sind und entwickelt das Gebiet Blaustein-See für die Eschweiler Bevölkerung und die Bevölkerung der Region Aachen zum Freizeit- und Erholungszentrum. Diese Zielsetzung wird von allen Gesellschaftern gemeinsam getragen.

Dieser kontinuierliche Ausbau zum Freizeit- und Erholungszentrum begann mit der Seebefüllung im Jahre 1994. Festzustellen ist, dass seit Abschluss der Seebefüllung zum einen die Wassersportarten und zum anderen die Anzahl der Wassersportler jährlich zugenommen haben. Dies ist darauf zurückzuführen, dass der Blaustein-See insbesondere für Freizeitsportler aus der näheren Umgebung als auch aus angrenzenden Regionen sowie dem nahe gelegenen Ausland schnell über eine gute Verkehrsanbindung zu erreichen ist. Darüber hinaus verfügt der Blaustein-See, der mit Wasser aus dem angrenzenden Tagebau befüllt wird, über eine ausgezeichnete Wasserqualität. Wie in der Vergangenheit ist mit der Zunahme der Besucher sowie des Wassersports verbunden, dass die Umsatzerlöse auf einem hohen Stand eingereicht werden können.

Verbunden ist hiermit auch weiterhin, dass die laufenden Betriebskosten entsprechend hoch anzusetzen sind. Dies wird insbesondere durch den notwendigen Einsatz von Sicherheitskräften verursacht, die u.a. dafür sorgen, dass die Regularien der See- und Uferverordnung eingehalten werden und den Belangen des Naturschutzes Rechnung getragen wird.

Die Realisierung des euregionalen Projektes Ankerpunkt Blaustein-See ist im ersten Bauabschnitt abgeschlossen. Durch den Bau einer Bühne und Tribüne im Bereich des Ankerpunktes Blaustein-See wird künftig eine weitere Attraktion dazu beitragen, dass der Blaustein-See über die Grenzen Eschweilers noch mehr bekannt wird und dass der Standort an Attraktivität hinzu gewinnt. Diese Attraktivitätssteigerung wird mit dazu beitragen, dass sich die wirtschaftliche Situation der Gesellschaft mittelfristig verbessern wird.

Die aus dem Gesellschaftsvertrag resultierende Verpflichtung zur Erhaltung des öffentlichen Zwecks der Gesellschaft und die Erreichung dieses Zweckes wurden im Berichtsjahr erfüllt.

B. Darstellung der Lage der Gesellschaft

I. Analyse der Vermögenslage

Die Bilanzstruktur hat sich im Geschäftsjahr 2007 geringfügig verändert. Der Anstieg der Bilanzsumme resultiert im Wesentlichen aus der Erhöhung der Sachanlagen, hier geleisteten Anzahlungen und Anlagen im Bau. Der Anstieg des Eigenkapitals resultiert aus dem deutlich verbesserten Jahresergebnisses. Das langfristige Fremdkapital ist tilgungsbedingt leicht zurückgegangen, während die kurzfristigen Verbindlichkeiten deutlich reduziert werden konnten.

Der Anteil des langfristig gebundenen Vermögens am Gesamtvermögen lag mit 97,0 % auf dem Niveau des Vorjahres (96,7 %). Die Eigenkapitalquote verbesserte sich im Vergleich zum Vorjahr um 9,1 %-Punkte auf 74,8 %, der Anteil des langfristig verfügbaren Kapitals lag mit 85,0 % deutlich über dem Vorjahresniveau (76,6 %).

II. Analyse der Finanzlage

Die Veränderung in der Bilanzstruktur spiegelt sich wie folgt in der Kapitalflussrechnung wieder:

	2007 <u>TEUR</u>
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	-242
Cashflow aus Investitionstätigkeit	350
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-109
Veränderung der liquiden Mittel	-1

Dabei weist der negative Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit insbesondere auf den Mittelabfluss aus dem Abbau der kurzfristigen Verbindlichkeiten (insbesondere der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen) hin, während der Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit im Wesentlichen aus den Kosten für die Seebefüllung (geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau) im Geschäftsjahr durch den Veräußerungserlös aus einem Grundstücksverkauf überkompensiert wurde.

Der negative Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit resultiert aus dem Abbau von Kreditverbindlichkeiten. Eine ausreichende Liquidität der Gesellschaft war im Geschäftsjahr 2007 gegeben und ist auch weiterhin vorhanden; es ist damit zu rechnen, dass die laufenden finanziellen Verpflichtungen erfüllt werden können.

III. Analyse der Ertragslage

Im Geschäftsjahr 2007 wurde ein deutlich positives Ergebnis erwirtschaftet. Die positive Veränderung des Betriebsergebnisses resultiert im Wesentlichen aus einer deutlichen Erhöhung der sonstigen betrieblichen Erträge, einem Rückgang der sonstigen betrieblichen Aufwendungen sowie der sonstigen Steuern (hier insbesondere Umsatzsteuer für Vorjahre aufgrund Umsatzsteuersonderprüfung). Das Finanzergebnis war nach der Kreditaufnahme im Vorjahr wieder rückläufig.

C. Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung

Die weitere Entwicklung der Gesellschaft wird im Wesentlichen weiterhin maßgeblich davon geprägt sein,

- die Erträge aus der Bewirtschaftung der Einrichtungen des Wassersports weiterhin zu steigern,
- die Bewirtschaftung der Freiflächen und Nebenanlagen auszubauen,
- die Vermarktung der Grundstücksflächen an Investoren mit Ausrichtung auf den Betrieb von Sport- und Freizeiteinrichtungen, Gastronomie, Hotellerie etc. zu intensivieren.

Gegenüber dem Geschäftsjahr 2006 konnte sich das Ergebnis wesentlich verbessern und schließt mit einem Jahresüberschuss ab. Diese Entwicklung liegt darin begründet, dass im Geschäftsjahr 2007 Grundstücksgeschäfte abgeschlossen worden sind, deren Erlöse sich positiv auf das Ergebnis ausgewirkt haben. Für das Geschäftsjahr 2008 wird eine ähnliche Entwicklung erwartet. Auch in diesem Geschäftsjahr ist die Abwicklung eines Grundstücksverkaufsgeschäftes vorgesehen. Erwartet wird, dass in 2009 durch interessierte Investoren in einem nicht unerheblichen Maße Grundstücke von der Freizeitzentrum Blaustein-See GmbH erworben werden.

Die Lage der Gesellschaft wird weiterhin dadurch beeinflusst, dass mit einem hohen Kostenaufwand die Befüllung des Blaustein-Sees gesichert werden muss. Diesem hohen Kostenaufwand stehen Erträge gegenüber, die sich im Wesentlichen aus Nutzungsentgelten und Grundstückserlösen ergeben.

Die Entwicklung im Bereich des Ankerpunktes Blaustein-See ist in einem ersten Bauabschnitt, der durch die Stadt Eschweiler verwirklicht wurde, abgeschlossen. Die errichtete Seebühne mit einer Tribüne stellt schon jetzt – kurz nach der Einweihung – einen Magneten für die Region dar. Der zweite Bauabschnitt sowie die geplante weitere Erschließung werden dazu beitragen, dass die angestrebte touristische Entwicklung den gewünschten Aufschwung erlangt. Aus der Planung und Umsetzung wird die Blaustein-See GmbH partizipieren – insbesondere durch Grundstücksgeschäfte – und für die Zukunft den Geschäftsbetrieb sicherstellen können.

D. Sonstige Angaben

I. Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres

Vorgänge von besonderer Bedeutung haben sich nach dem Ende des Geschäftsjahres nicht ergeben.

II. Preisänderungs-, Ausfall- und Liquiditätsrisiken sowie Risiken aus Zahlungsstromschwankungen

Unter Berücksichtigung der realisierten und der zur Realisierung anstehenden Erlöse aus Grundstücksvermarktungen bestehen keine Anhaltspunkte, die eine Gefährdung der Gesellschaft aus den o.a. Risikobereichen erwarten lassen.

Tropfenbruch GmbH

Klosterstraße 33
52146 Würselen
Tel.: 02405 67-580
Fax: 02405 67-587

HR B 8533 (Amtsgericht Aachen)

gegründet: 2001
letzte Änderung Gesellschaftsvertrag: 12.03.2001

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist:

- ⇒ die Durchführung von Erschließungsmaßnahmen,
- ⇒ der Erwerb und die Veräußerung von Grundstücken und grundstücksgleichen Rechten im Rahmen dieser Betätigung im Stadtgebiet Würselen.

Organe des Unternehmens

Geschäftsführung: Die Gesellschaft hat einen oder mehrere Geschäftsführer. Ist nur ein Geschäftsführer bestellt, so vertritt er die Gesellschaft alleine. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch zwei gemeinsam oder durch einen gemeinsam mit einem Prokuristen vertreten.

Gesellschafterversammlung: Der Vertreter der Stadt Würselen in der Gesellschafterversammlung wird durch die SEW bestellt. Jeder Gesellschafter hat pro 12.75,00 Euro Stammeinlage eine Stimme in der Gesellschafterversammlung.

Besetzung der Organe

Geschäftsführung: Manfred Zitzen
Franz Jansen

Gesellschafterversammlung: Manfred Zitzen Geschäftsführer SEW

Ziele der Stadt Würselen mit der Beteiligung

Durchführung von Erschließungsmaßnahmen, sowie Erwerb und die Veräußerung von Grundstücken und grundstücksgleichen Rechten im Rahmen dieser Betätigung, um für die Bevölkerung Würselen weiteren Wohnraum zur Verfügung zu stellen

Öffentlicher Zweck nach §§ 107 ff GO NW

Die Gesellschaft verfolgt aufgrund ihres Gesellschaftszwecks einen öffentlichen Zweck. Die Geschäfte der Gesellschaft haben sich im Rahmen der öffentlichen Zwecksetzung gehalten, ohne dass eine ausdrückliche Stellungnahme hierzu gem. § 108 Abs. 2 Nr. 2 zur Einhaltung der öffentlichen Zwecksetzung und zur Zweckerreichung im Lagebericht enthalten ist.

Rechtliche und wirtschaftliche Verhältnisse

Rechtsform: Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)

Sitz: 52146 Würselen

gezeichnetes Kapital: 25.500,00 Euro.

Gesellschafter	direkte Anteile	
	- in € -	- in % -
Stadtentwicklung Würselen GmbH & Co. KG	12.750,00	50,00
S-IMMO GmbH	12.750,00	50,00
	25.500,00	100,00

	2005	2006	2007
Mitarbeiter:	2	2	2
vollzeitverrechnete Mitarbeiter:			

Vermögenslage	2005	2006	2007
	- in € -	- in € -	- in € -
Aktiva			
Anlagevermögen	0,50	0,50	0,00
Umlaufvermögen	993.354,51	673.080,18	623.515,54
RAP	0,00	0,00	0,00
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	0,00	0,00	0,00
Bilanzsumme Aktiva	993.355,01	673.080,68	623.515,54

Vermögenslage	2005 - in € -	2006 - in € -	2007 - in € -
Passiva			
Eigenkapital	89.738,40	186.317,22	33.989,22
Rückstellungen	199.671,66	278.180,75	107.312,02
Verbindlichkeiten	703.944,95	208.582,71	482.214,40
RAP	0,00	0,00	0,00
Bilanzsumme Passiva	993.355,01	673.080,68	623.515,64

Ertragslage	2005 - in € -	2006 - in € -	2007 - in € -
Umsatzerlöse	604.260,00	1.012.630,00	276.870,00
Betriebsergebnis	63.676,56	163.708,27	13.320,66
Finanzergebnis	-21.406,86	-3.129,45	-5.648,66
Gewöhnliches Geschäftsergebnis	76.932,71	265.586,32	12.656,59
außerordentliches Ergebnis	0,00	0,00	0,00
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	42.269,70	160.578,82	7.672,00

Verbindungen zum Städt. Haushalt

Eine direkte Verbindung zum städtischen Haushalt besteht nicht. An der von der Gesellschafterversammlung beschlossenen Ergebnisverwendung ist die SEW entsprechend ihrem Anteil am Stammkapital von 50 % beteiligt. Für 2007 hat die SEW keine Ausschüttung des Gewinns erhalten.

Auszug aus dem Lagebericht des Unternehmens

1. Darstellung des Geschäftsverlaufs

Die Gesellschaft beschäftigt sich mit der Durchführung von Erschließungsmaßnahmen sowie dem Erwerb und der Veräußerung von Grundstücken und grundstücksgleichen Rechten im Rahmen dieser Betätigung im Gebiet der Stadt Würselen. Im Jahr 2001 wurde das erste Erschließungsgelände mit einer Gesamtfläche von ca. 13.903 qm erworben. In den Jahren 2002 und 2003 wurden die erworbenen Flächen erschlossen und Ende 2003 konnte mit der Vermarktung begonnen werden. Es wurden insgesamt 36 Grundstücke mit einer Größe von 11.477 qm parzelliert.

In den Jahren 2003 bis 2007 wurden insgesamt Verkäufe über eine Gesamtfläche von 10.543 qm beurkundet. Somit wurden zusammen insgesamt 91,86% des Grundstückes TRAWIGO / Stadtentwicklung Würselen GmbH & Co.KG / Render veräußert. Für eins der verbliebenen Grundstücke wurde in 2008 ein verbindliches Angebot seitens eines Käufers abgegeben. Die Gesellschaft kann dieses Angebot bis zum 30.01.2009 annehmen. Das verbliebene Grundstück soll ebenfalls in 2008 veräußert werden. Da die Grundstücke unter den Anschaffungs- und Herstellungskosten angeboten werden, wurde für diese Grundstücke eine Teilwertabschreibung in Höhe von 11.531,30 € vorgenommen.

Ende 2004 wurde das zweite Erschließungsgelände erworben. Das Gelände Pricker Straße ist ca. 6.190 qm groß und wurde ebenfalls für den privaten Wohnungsbau erschlossen. Es ist eine vermarktungsfähige Fläche mit einer Größe von 4.440 qm entstanden, wovon bis zum Jahr 2007 3.600 qm (81,08%) veräußert wurden. Im Jahre 2007 wurde der Verkauf der verbliebenen Grundstücke mit

einer Größe von 840 qm beurkundet. Der Kaufpreis hierfür ist im Jahre 2008 fällig, so dass das gesamte Baugebiet erfolgreich vermarktet werden konnte.

In 2007 wurden die Grundlagen für zwei weitere Erschließungsprojekte (Dobacher Straße und Kasino- / Gouleystraße) geschaffen. Vom Baugebiet Dobacher Straße konnten bereits die ersten Grundstücksflächen im Rahmen des Zwangsversteigerungsverfahrens erworben werden. Mit den Eigentümern der weiteren Grundstücksflächen wurde bereits in 2007 verhandelt, so dass mit einem weiteren Erwerb von Flächen in 2008 gerechnet wird. Die Erschließung der Wohnbaugrundstücke mit einer Gesamtfläche von ca. 14.000 qm soll bis zum Jahre 2010 erfolgen. Über das Baugebiet Kasino- / Gouleystraße wurde bereits der Notarvertrag unterzeichnet. Der Kaufpreis wird jedoch erst in 2008 fällig. Erste Anschaffungsnebenkosten wurden bereits im Jahre 2007 getätigt und entsprechend aktiviert. Für eine weitere Fläche zu diesem Baugebiet wurde dem Verkäufer ein bindendes Kaufangebot vorgelegt. Die Entscheidung hierüber ist auf den 31.03.2008 befristet. Auch hier soll die vermarktungsreife Erschließung bis zu Jahre 2010 abgeschlossen sein.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen einschließlich des Zinsaufwandes sind im Jahr 2007 im Vergleich zum Vorjahr um 5 T€ gesunken. Während die nicht aktivierungsfähigen Zinsen zur Finanzierung des Umlaufvermögens, die Werbekosten, die Avalprovisionen, die Buchhaltungskosten und die Abgaben für die im Umlaufvermögen befindlichen Grundstücke um insgesamt 5.100,00 € geringer ausgefallen sind, wurden für nachträgliche Erschließungskosten, Geschäftsbesorgungshonorare und sonstige betriebliche Aufwendungen 13.600,00 € mehr aufgewendet als im Vorjahr. Der kurzfristige Zinsaufwand hat sich um 1.300,00 € erhöht, die Zinserträge wurden von 991,00 € auf 2.161,00 € gesteigert.

2. Darstellung der Lage

Als Vermögensposten des Umlaufvermögens werden auf der Aktivseite der Bilanz die Grundstücke ausgewiesen (83,95%). Des Weiteren bestehen Forderungen gegen das Finanzamt auf Grund von Steuerüberzahlungen im Höhe von 100.006,69 € (16,04%).

Die Passivseite wird im wesentlichen durch das Darlehen zur Finanzierung der Grundstücke (40,10%), die Girokontoüberziehungen (11,74%), die sonstigen Rückstellungen (17,21%), Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern (25,66%) sowie das Eigenkapital (5,45%) strukturiert.

Mit den Erlösen des Jahres 2007 wurden die Geldmarktkredite für die erschlossenen Grundstücke vollständig zurückgeführt. Die Verbindlichkeiten für den neu aufgenommen Geldmarktkredit soll durch die Verkäufe der in Erschließung befindlichen Grundstücke getilgt werden. Die kurzfristigen Girokontoüberziehungen werden durch die erwarteten Kaufpreiszahlungen und die Steuererstattung im Jahre 2008 ausgeglichen.

Die Zahlungsfähigkeit der Gesellschaft war im Geschäftsjahr zu jeder Zeit gegeben. Die Gesellschaft weist zum Ende des Jahres 2007 ein buchmäßiges Eigenkapital in Höhe von 33.989,22 € aus.

3. Voraussichtliche Entwicklung

Nachdem im Jahr 2007 die erfolgreiche Vermarktung der Grundstückspartellen des Grundstückes Tra-wigo / SEW / Render fast abgeschlossen ist, wird für 2008 die Veräußerung der verbliebenen 2 Partellen erwartet. Für ein Grundstück liegt bereits ein verbindliches Kaufangebot vor.

Im Jahre 2007 wurde auch die erfolgreiche Vermarktung der Grundstücksflächen Pricker Straße fortgesetzt. Der Verkauf der verbliebenen Grundstücksflächen wurde bereits in 2007 beurkundet, der Kaufpreis wird in 2008 fällig. Mit diesen Verkäufen sind sämtliche Grundstücke dieses Bauabschnittes erfolgreich vermarktet. Bis zum Jahre 2010 sollen nunmehr die Baugebiete Dobacher Straße und Kasino- / Gouleystraße erschlossen werden.

Auf Grund des nachhaltigen konjunkturellen Aufschwungs wird auch hier mit dem vollständigen Verkauf sämtlicher Grundstücke gerechnet. Die gute Lage Würselens, der Wunsch des Menschen nach Wohneigentum, steigende Mieten sowie das immer noch niedrige Zinsniveau sprechen für positive Chancen bei der Vermarktung von Wohnbaugrundstücken.

Eigenbetriebsähnliche Einrichtung der Stadt Würselen

Kommunale Dienstleistungsbetriebe Würselen (KDW)

In den Pützbenden 1-3
52146 Würselen
Tel.: 02405 4133120
Fax: 02405 4133149
www.kdw-wuerselen.de

gegründet: 01.01.1999
letzte Änderung Betriebssatzung: 21.10.2008

Gegenstand des Unternehmens

Die Kommunalen Dienstleistungsbetriebe Würselen sind eine eigenbetriebsähnliche Einrichtung der Stadt Würselen gem. § 107 Abs. 2 Satz 1 Gemeindeordnung NRW.

Ihre Betriebszweige haben folgenden Betriebszweck:

1. Abfallwirtschaft
sind alle mit der Umsetzung der Würseler Abfallwirtschaftssatzung notwendigen Maßnahmen wie das Sammeln, Erfassen und Befördern sowie das Verwerten von Abfällen und damit verbundene Aufgaben und alle den Betriebszweck fördernden Geschäfte.
2. Straßenreinigung
ist die Reinigung der Straßen gemäß der jeweils gültigen Straßenreinigungssatzung und sonstigen Reinigungen im Stadtgebiet Würselen und alle den Betriebszweck fördernden Geschäfte.
3. Bestattungswesen
ist die Vorbereitung und Durchführung der Beisetzungen, die Verwaltung der Friedhöfe und die Unterhaltung der Friedhofsanlagen, incl. Ehrenfriedhöfe und jüdischen Friedhöfe und alle den Betriebszweck fördernden Geschäfte.
4. Städtische Dienste
sind die Unterhaltung einer Werkstatt und eines Fuhrparks, die Anlage und Pflege der Grün- und Freiflächen einschließlich Freisportanlagen, die Unterhaltung der städtischen Kanäle und Straßen – sofern es sich um kleinere Ausbesserungen oder Entschärfungen von Gefahrenstellen handelt – sowie andere Dienste (z.B. Schilderdienst), die ausschließlich der Deckung des Eigenbedarfs der Stadt Würselen dienen und alle diesen Betriebszweck fördernden Geschäfte.
5. Forst
sind die Bewirtschaftung des gemeindlichen Waldbesitzes, die Erstellung von notwendigen Betriebsplänen, das Aufstellen von Wirtschaftsplänen, die Gestellung von forstlichem Fachpersonal entsprechend den gesetzlichen Vorgaben und alle den Betriebszweck fördernden Geschäfte.

Organe des Unternehmens

Betriebsleitung: Die Kommunalen Dienstleistungsbetriebe Würselen werden von der Betriebsleitung selbständig geleitet, soweit nicht durch die Gemeindeordnung, Eigenbe-

etriebsverordnung oder die Betriebssatzung etwas anderes bestimmt ist. Die Betriebsleitung ist für die wirtschaftliche Führung der Kommunalen Dienstleistungsbetriebe Würselen verantwortlich.

Betriebsausschuss: Gem. Betriebssatzung besteht der Betriebsausschuss aus 14 Mitgliedern. Die Zahl der sachkundigen Bürger darf die der Ratsmitglieder im Betriebsausschuss nicht erreichen.

Besetzung der Organe

Betriebsleiter: Willi Grotenrath bis 23.06.2008
Franz-Josef Mahr ab 23.06.2008

Vertreter der Stadt im Betriebsausschuss	Hans-Peter Drabent Helga Hirsch Dieter Juschka Wilhelm Klever Wilhelm Kistermann Franz-Josef Pütz Walter Quadflieg Karl-Heinz Viehoff Frank Zimmer Joseph Bongard Josef Aretz Paul-Dieter Bock Dieter Schillings Bernd Parschmann Üstün Gözler	Stadtverordneter Stadtverordnete Stadtverordneter Stadtverordneter Stadtverordneter Stadtverordneter Stadtverordneter Stadtverordneter Stadtverordneter Stadtverordneter sachkundiger Bürger sachkundiger Bürger sachkundiger Bürger sachkundiger Bürger sachkundiger Bürger Vertreter Ausländerbeirat
---	--	---

Rechtliche und wirtschaftliche Verhältnisse

Rechtsform: Eigenbetriebsähnliche Einrichtung der Stadt Würselen
Sitz: 52146 Würselen
Stammkapital: 966.582,99 Euro

Mitarbeiter: (zum 30.06.)	2005	2006	2007
Beamte	5	3	4
Angestellte	13	6	9
Arbeiter	77,2	62,2	62,2
besetzte vollzeitverrechnete Stellen	95,20	73,2	75,2

Vermögenslage

2005 2006 2007
- in € - - in € - - in € -

Aktiva			
Anlagevermögen	3.411.908,62		
Umlaufvermögen	3.021.565,30		
RAP	18.507,19		
Bilanzsumme Aktiva	6.451.981,11		
Passiva			
Eigenkapital	2.080.588,38		
Rückstellungen	518.097,71		
Verbindlichkeiten	3.853.295,02		
RAP	0,00		
Bilanzsumme Passiva	6.451.981,11		

Die Zahlen für 2005 sind vorläufig. Ausgewiesene Forderungen gegenüber der Stadt sind zwischen KDW und Stadt noch ungeklärt. Die Jahresabschlüsse für 2006 und 2007 befindet sich in der Aufstellung.

Ertragslage

Nr.	Position (Angaben in Euro und %)	Jahresabschluss 2005	Jahresabschluss 2006	Jahresabschluss 2007
		€	€	€
1	Umsatzerlöse	7.587.883,93		
2	Bestandsveränderung, aktivierte Eigenleistung	0,00		
3	Gesamtleistung	7.587.883,93		
4	Materialaufwand	2.812.005,15		
5	Personalaufwand	3.855.732,20		
6	sonstige betriebliche Aufwendungen	2.851.661,77		
7	sonstige betriebliche Erträge	2.280.857,09		
8	Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA)	349.341,90		
9	Abschreibungen	412.985,04		
10	Betriebliches Ergebnis (EBIT)	-63.643,14		
11	Zinsergebnis	-143.179,86		
12	Beteiligungsergebnis	0,00		
13	sonstiges Finanzergebnis	0,00		
14	Finanzergebnis	-143.179,86		
15	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-206.823,00		
16	Außerordentliches Ergebnis	0,00		
17	Ergebnis vor Steuern (EBT)	-206.823,00		
18	Steuern	0,00		
19	Jahresüberschuss	-206.823,00		
20	Gewinnvortrag aus Vorjahr	591.618,95		
21	Einstellung in zweckgebundene Rücklage	385.397,45		
22	Einstellung in allgemeine Rücklage	0,00		
23	Ausschüttung an Stadt Würselen	48.329,16		
24	Bilanzgewinn	721.864,24		

Nr.	Position (Angaben in Euro und %)	Jahresabschluss 2005	Jahresabschluss 2006	Jahresabschluss 2007
	Finanzkennzahlen	32,25		
24	Eigenkapitalquote	-9,94		
25	Eigenkapitalrentabilität	-0,99		
26	Gesamtkapitalrentabilität	52		
27	Anlagendeckungsgrad II	59,76		
25	Personalaufwandsquote	40.501,39		
26	Personalaufwand je vollzeitverrechnete Stelle	389,31		
27	Liquidität 2. Grades	3,72		
28	Zinsaufwandquote	32,25		

Die Zahlen des Jahres 2005 sind vorläufig (siehe oben). Jahresabschlüsse für 2006 und 2007 wurden bisher nicht vorgelegt (siehe oben).

Die Frist zur Erstellung der Jahresabschlüsse gem. § 26 EigVO und § 14 der Betriebssatzung (spätestens innerhalb von 6 Monaten) konnte durch die KDW trotz Zusage aus dem vergangenen Jahr auch für 2006 und 2007 nicht eingehalten werden. Sobald für den Jahresabschluss ein uneingeschränkter Prüfungsvermerk vorliegt, will die KDW ab 2009 zeitnahe Jahresabschlüsse gewährleisten.

Verbindungen zum Haushalt der Stadt Würselen

Die KDW erhalten seitens der Stadt eine Gesamtkostenerstattung. Diese ist nachstehend wiedergegeben:

2005	2006	2007
-2.079.386,23 €	-1.976.969,89 €	-2.627.616,08

Zur Finanzierung des Anlagevermögens und für Beschaffungen der KDW hat die Stadt Würselen Kredite gewährt. Der Stand der Kredite jeweils zum 31.12. ist nachstehend wiedergegeben:

2005	2006	2007
3.587.851	3.898.459	963.409,24

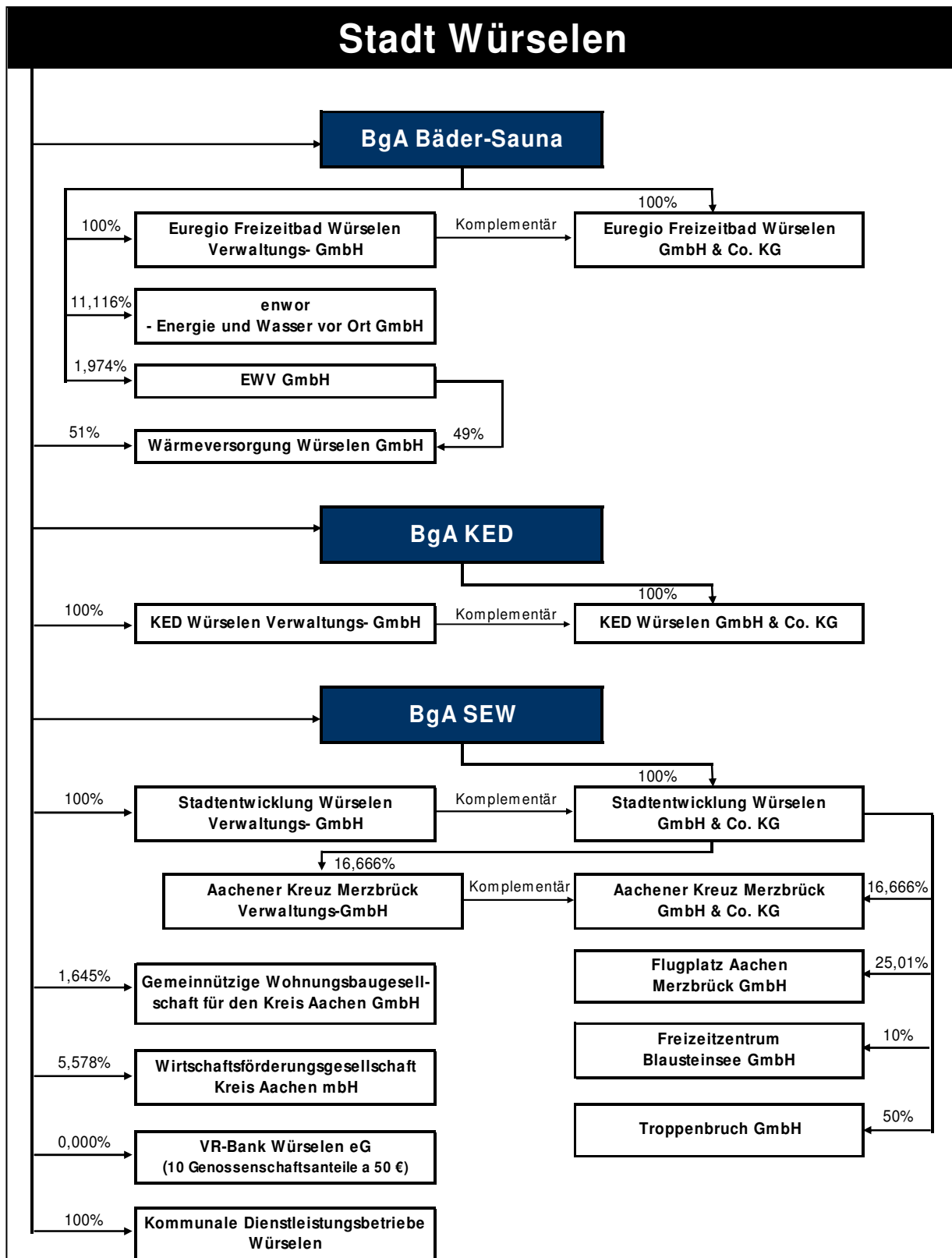
Lagebericht des Unternehmens

Ein Lagebericht für das Geschäftsjahr 2007 ist noch nicht erstellt worden.

Anlagen

Anlage 1

Darstellung der Betriebe gewerblicher Art sowie der Beteiligungsunternehmen



Stand Oktober 2008

Anlage 2**Auflistung Beteiligungsverhältnisse und Beteiligungsbeträge**

Nr.	Gesellschaft	Beteiligungs-	Beteiligungs-	Kaufpreis
		verhältnis	betrag	
Unmittelbare Beteiligungsunternehmen - mit Mehrheitsbeteiligung -				
1	Euregio Freizeitbad Würselen Verwaltung- GmbH Williy-Brandt-Ring 100 52146 Würselen	100%	26.000,00 €	26.000,00 €
2	Euregio Freizeitbad Würselen GmbH & Co. KG Eilly-Brandt-Ring 100 52146 Würselen	100%	2.250.000,00 €	1.222.303,83 €
3	Kommunale Entsorgung und Dienstleistung Würselen Verwaltungs- GmbH Morlaixplatz 1 52146 Würselen	100%	26.000,00 €	26.000,00 €
4	Kommunale Entsorgung und Dienstleistung Würselen GmbH & Co. KG Morlaixplatz 1 52146 Würselen	100%	52.000,00 €	52.000,00 €
5	Stadtentwicklung Würselen Verwaltungs- GmbH Klosterstr: 33 52146 Würselen	100%	26.000,00 €	26.000,00 €
6	Stadtentwicklung Würselen GmbH & Co. KG Klosterstr: 33 52146 Würselen	100%	52.000,00 €	52.000,00 €
7	Wärmeversorgung Würselen GmbH Morlaixplatz 1, 52146 Würselen Verwaltung: Willi Brandt-Platz 2 52222 Stolberg	51%	200.500,00 €	200.500,00 €
Beteiligungsbetrag gesamt:			2.632.500,00 €	1.604.803,83 €
Unmittelbare Beteiligungsunternehmen - ohne Mehrheitsbeteiligung -				
8	enwor - Energie und Wasser vor Ort GmbH Kaiserstr: 86, 52134 Herzogenrath * für Gewinnaufteilung	11,116% (11,424%)*	2.335.250,00 €	3.153.948,29 €
9	EWV - Energie- und Wasserversorgung GmbH Willy-Brand-Platz 2 52222 Stolberg	1,974%	358.350,00 €	540.325,93 €
10	Gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft für den Kreis Aachen mbH Mauerfeldchen 72 52146 Würselen	1,645%	16.450,00 €	16.450,00 €
11	VR-Bank eG Kaiserstr: 75-79 52146 Würselen	0,00083%	500,00 €	500,00 €
12	Wirtschaftsförderungsgesellschaft Kreis Aachen mbH Mauerfeldchen 72 52146 Würselen	5,578%	128.500,00 €	128.500,00 €
Beteiligungsbetrag gesamt:			2.839.050,00 €	3.839.724,22 €
Beteiligungsbetrag alle Beteiligungen gesamt:			5.471.550,00 €	5.444.528,05 €

Anlage 3

Haushaltsentlastungsquoten Beteiligungen

	Konzessionsabgabe				Gewinn- /Verlustbeteiligung			
	2005	2006	2007	2008	2005	2006	2007	2008
	€*EW*a	€*EW*a	€*EW*a	€*EW*a	€*EW*a	€*EW*a	€*EW*a	€*EW*a
Stromversorgung	39,67	38,17	38,70	38,43	15,33	15,22	20,76	18,04
Wasserversorgung	15,68	16,51	15,43	16,51	* 2	* 2	* 2	* 2
Gasversorgung	2,43	2,52	2,50	2,55	5,96	5,08	4,56	4,28
Bäder					-46,78	-35,65	-33,48	-27,91
	57,78	57,20	56,62	57,49	-25,49	-15,35	-8,16	-5,60

	gesamt				Durchschnitt NRW 2006 *
	2005	2006	2007	2008	
	€*EW*a	€*EW*a	€*EW*a	€*EW*a	€*EW*a
Stromversorgung	54,99	53,38	53,91	56,47	93,87
Wasserversorgung	15,68	16,51	15,43	16,51	61,00
Gasversorgung	8,39	7,60	7,58	6,83	85,00
Bäder	-46,78	-35,65	-33,48	-27,91	-25,84
	32,29	41,85	43,44	51,89	214,03

	2005	2006	2007	2008
	€*EW*a	€*EW*a	€*EW*a	€*EW*a
Wirtschaftsförderung	-0,75	-0,75	-0,75	-0,75
KDW	-56,15	-52,97	-69,91	-69,75

€*EW*a = Euro je Einwohner pro Jahr

* = bezieht sich auf durch die Gemeindeprüfungsanstalt geprüfte Städte in 2006

* 2 = Ab 2004 werden Strom- und Wasserversorgung gemeinsam durch enwor gewährleistet.

Bei der Gewinnbeteiligung beziehen sich die Werte auf die Gewinnausschüttungen für das jeweilige Vorjahr.
 Einwohner zum 30.06 Die Einwohnerwerte für 2005-2007 beinhalten die Einwohner zum 30.6, 2008 = 30.06.2007

2005 37031
 2006 37320
 2007 37601

Stromversorgung enwor
 Wasserversorgung enwor
 Gasversorgung EWV

Anlage 4**Finanzielle Auswirkungen für den städtischen Haushalt 2005 – 2008**

Gesellschaft	+ Ausschüttungen an Stadt Würselen (jeweils für Vorjahr) - Verlustübernahme, Entgelt, Zuschuss (jeweils für laufendes- und Vorjahr) 2008 = Prognose			
	2005 €	2006 €	2007 €	2008 €
Unmittelbare Beteiligungsunternehmen - mit Mehrheitsbeteiligung -				
Euregio Freizeitbad Würselen Verwaltung- GmbH				
Euregio Freizeitbad Würselen GmbH & Co. KG	-1.207.159,33 -538.575,90	-1.084.163,18 -256.144,15	-1.233.129,89 -25.699,68	-639.259,63 -410.311,73
Kommunale Entsorgung und Dienstleistung Würselen Verwaltungs- GmbH				
Kommunale Entsorgung und Dienstleistung Würselen GmbH & Co. KG		40.000,00		
Stadtentwicklung Würselen Verwaltungs- GmbH				
Stadtentwicklung Würselen GmbH & Co. KG	60.000,00 -582.874,95	33.562,17 -405.982,18	37.146,29 -400.906,61	32.073,23 -429.354,18
Wärmeversorgung Würselen GmbH				
Unmittelbare Beteiligungsunternehmen - ohne Mehrheitsbeteiligung -				
enwor - Energie und Wasser vor Ort GmbH	567.611,28	567.838,44	759.466,70	678.206,74
EWV - Energie- und Wasser- versorgung GmbH	220.717,71	189.601,10	171.451,22	160.950,95
Gemeinnützige Wohnungsbau- gesellschaft für den Kreis Aachen mbH				
VR-Bank Würselen eG	23,67	23,67	23,67	23,67
Wirtschaftsförderungsgesellschaft Kreis Aachen mbH	-18.572,00	-27.773,25	-27.990,00	-28.200,75
Konzessionsabgaben				
Strom	1.468.840,55	1.424.376,61	1.409.761,97	1.445.000,00
Wasser	580.727,21	616.237,20	606.513,67	620.000,00
Erdgas	90.148,30	94.000,00	103.322,94	96.000,00
Steuergutschrift aus Betrieb gewerblicher Art (BgA Bäder)				
Steuergutschrift aus BgA Bäder	851.787,39	214.787,93	650.348,49	2.897,73
Auswirkungen auf den städtischen Haushalt				
	1.492.673,93	1.406.364,36	2.050.308,77	1.528.026,03
Eigenbetriebsähnliche Einrichtung				
Kommunale Dienstleistungsbetriebe Würselen	-2.079.386,23	-1.976.965,89	-2.628.618,08	-2.622.500,00

Anlage 5**Geplante finanzielle Auswirkungen für den städtischen Haushalt 2008 – 2012**

Gesellschaft	+ Ausschüttungen an Stadt Würselen (jeweils für Vorjahr)		- Verlustübernahme, Entgelt, Zuschuss (jeweils für laufendes- 2008 - 2012 = Prognose)		
	2008 €	2009 €	2010 €	2011 €	2012 €
Unmittelbare Beteiligungsunternehmen - mit Mehrheitsbeteiligung -					
Euregio Freizeitbad Würselen Verwaltung- GmbH					
Euregio Freizeitbad Würselen GmbH & Co. KG	-639.259,63	-790.000,00	-850.000,00	-850.000,00	-850.000,00
	-410.311,73	-410.311,73	-410.311,73	-410.311,73	-410.311,73
Kommunale Entsorgung und Dienstleistung Würselen Verwaltungs- GmbH					
Kommunale Entsorgung und Dienstleistung Würselen GmbH & Co. KG					
Stadtentwicklung Würselen Verwaltungs- GmbH					
Stadtentwicklung Würselen GmbH & Co. KG	32.073,23	32.000,00	32.000,00	32.000,00	32.000,00
	-429.354,18	-500.000,00	-520.000,00	-532.000,00	-550.000,00
Wärmeversorgung Würselen GmbH					
Unmittelbare Beteiligungsunternehmen - ohne Mehrheitsbeteiligung -					
enwor - Energie und Wasser vor Ort GmbH	678.207,00	654.751,30	654.751,30	654.751,30	654.751,30
EWV - Energie- und Wasser- versorgung GmbH	160.950,95	163.000,00	163.000,00	163.000,00	163.000,00
Gemeinnützige Wohnungsbau- gesellschaft für den Kreis Aachen mbH					
VR-Bank Würselen eG	23,67	23,67	23,67	23,67	23,67
Wirtschaftsförderungsgesellschaft Kreis Aachen mbH	-28.200,75	-28.200,75	-28.200,75	-28.200,75	-28.200,75
Konzessionsabgaben					
Strom	1.445.000,00	1.466.000,00	1.488.000,00	1.510.000,00	1.510.000,00
Wasser	620.000,00	630.000,00	640.000,00	650.000,00	650.000,00
Erdgas	96.000,00	98.000,00	100.000,00	102.000,00	102.000,00
Steuergutschrift aus Betrieb gewerblicher Art (BgA Bäder)					
Steuergutschrift	2.897,73	140.000,00	140.000,00	140.000,00	140.000,00
Auswirkungen auf den städtischen Haushalt					
	1.528.026,03	1.455.262,49	1.409.262,49	1.431.262,49	1.413.262,49
Eigenbetriebsähnliche Einrichtung					
Kommunale Dienstleistungsbetriebe Würselen	-2.622.500,00	-2.632.400,00	-2.636.600,00	-2.659.400,00	-2.659.400,00

Anlage 6

Übersicht über die Vertreter der Stadt Würselen in den Organen beteiligter Unternehmen

Nr	Gesellschaft	Organe	Vertreter der Stadt Würselen		Erläuterungen
			Vertreter	Stellvertreter / innen	
1	Euregio Freizeitbad Würselen Verwaltungs- GmbH	Gesellschafterversammlung	Stv. Drabent Stv. Horbach Stv. Nelles Stv. Petra Keller	Stv. Havers Stv. Schniedermeier Stv. Pütz Stv. Quadflieg	keine Vorgaben für die Benennung von Vertretern
2	Euregio Freizeitbad Würselen GmbH & Co. KG	Gesellschafterversammlung	BM Breuer Stv. Drabent Stv. Horbach Stv. Nelles Stv. Petra Keller	stellv. BM Stv. Havers Stv. Schniedermeier Stv. Pütz Stv. Quadflieg	Lt. Ges.-Vertrag werden die Gesellschafter durch ihre gesetzlichen Vertreter bzw. einen rechtsgeschäftlichen Vertreter vertreten Die Gesellschafterversammlung kann weitere Personen als Vertreter oder Beistand zulassen.
		Aufsichtsrat	BM Breuer Stv. Tirtey Stv. Horbach Stv. Kaussen-Lingens Stv. Kistermann Stv. Roger Nießen Stv. Harst Stv. Mix Stv. Nelles Herr Dr. E. Paderski Stv. Kahlen Stv. Maaßen Stv. Janas Herr Christoph Simon	stellv. BM Stv. Havers Stv. Büllés Stv. Offermanns Frau Angelika Harig Stv. Drabent Stv. Sommer Stv. Viehoff Stv. Pütz Herr Christoph Küppers Stv. Göbbels Stv. Quadflieg Stv. Carduck Stv. Dieter Griemens	Lt. Ges.-Vertrag besteht der Aufsichtsrat aus 14 Personen. Bürgermeister/in ist geborener Vorsitzender. Stellv. Aufsichtsratsvorsitzender = stellv. BM
3	Kommunale Entsorgung und Dienstleistung Würselen Verwaltungs- GmbH	Gesellschafterversammlung	BM Breuer Stv. Schniedermeier Frau Angelika Harig Frau Josefine Lohmann Herr Tobias Debray Stv. Hahn Stv. Pütz Stv. Viehoff Stv. Zimmer Stv. Göbbels	Stellv. BM Stv. K.-H. Horbach Stv. Marita Krauthausen Herr Michael Günter Herr Erich Benatzky Stv. K.-H. Pütz Stv. Mix Stv. Nelles Stv. Sommer Stv. Keller	Lt. Ges.-Vertrag ist der Bürgermeister Vorsitzender der Gesellschafterversammlung. Die Stadt wird durch mindestens 9 Mitglieder des Rates der Stadt bzw. sachk. Bürger vertreten.

Nr	Gesellschaft	Organe	Vertreter der Stadt Würselen		Erläuterungen
			Vertreter	Stellvertreter / innen	
4	Kommunale Entsorgung und Dienstleistung Würselen GmbH & Co. KG	Gesellschafterversammlung	BM Breuer Stv. Schniedermeier Frau Angelika Harig Frau Josefine Lohmann Herr Tobias Debray Stv. Hahn Stv. Pütz Stv. Viehoff Stv. Zimmer Stv. Göbbels	stellv. BM Stv. K.-H. Horbach Stv. Marita Krauthausen Herr Michael Günter Herr Erich Benatzky Stv. K.-H. Pütz Stv. Mix Stv. Nelles Stv. Sommer Stv. Petra Keller	Lt. Ges.-Vertrag wird die Stadt durch mindestens 9 Mitglieder des Rates der Stadt bzw. sachk. Bürger vertreten. Lt. Ges.-Vertrag besteht der Aufsichtsrat aus mindestens 9 Mitgliedern. Geborenes Mitglied und Vorsitzender ist der/die jeweilige Bürgermeister / Bürgermeisterin der Stadt Würselen.
		Aufsichtsrat	BM Breuer Herr Josef Aretz Herr Joseph Bongard Stv. M. Wirtz Stv. Drabent Stv. Kaussen-Lingens Stv. Hahn Stv. Pütz Stv. Viehoff Stv. Zimmer Stv. Kahlen Herr Jürgen Görtz Stv. Helga Hirsch Herr Bernd Parschmann	stellv. BM Stv. Büllles Stv. Juschka Herr Guido Benend Herr Roger Nießen Herr Erich Benatzky Stv. K.-H. Pütz Stv. Mix Stv. Nelles Stv. Sommer Stv. Keller Frau Carmen Richterich Stv. Janas Herr Christoph Simon	
5	Stadtentwicklung Würselen Verwaltungs- GmbH	Gesellschafterversammlung	BM Breuer Stv. Schniedermeier Herr Th. Schmitz Stv. Juschka Stv. Hahn Stv. Viehoff Stv. F.-J. Wirtz Herr R. Crumbach Herr H. Göbbels	Stv. M. Offermanns Stv. H.-P. Drabent Stv. Roger Nießen Herr Udo Kettenus Stv. Karl-Heinz Pütz Herr Dr. R. Richter Stv. Anne Sieben Herr Wolfgang Peter Stv. T. Scherberich	Lt. Ges.-Vertrag wird die Stadt durch 9 Vertreter sowie 9 Stellvertreter repräsentiert, die der Rat der Stadt jeweils für die Dauer einer komm. Wahlperiode ernannt.
6	Stadtentwicklung Würselen GmbH & Co. KG	Gesellschafterversammlung	BM Breuer Stv. Schniedermeier Herr Th. Schmitz Stv. Juschka Stv. Hahn Stv. Viehoff Stv. F.-J. Wirtz Herr R. Crumbach Herr H. Göbbels	Stv. M. Offermanns Stv. H.-P. Drabent Stv. Roger Nießen Herr Udo Kettenus Stv. Karl-Heinz Pütz Herr Dr. R. Richter Stv. Anne Sieben Herr Wolfgang Peter Stv. T. Scherberich	Lt. Ges.-Vertrag wird die Stadt durch 9 Vertreter sowie 9 Stellvertreter repräsentiert, die der Rat der Stadt jeweils für die Dauer einer komm. Wahlperiode ernannt.

Nr	Gesellschaft	Organe	Vertreter der Stadt Würselen		Erläuterungen
			Vertreter	Stellvertreter / innen	
		Aufsichtsrat	BM Breuer Stv. Tirtey Stv. Kaussen-Lingens Stv. Schmitz Herr Fritz Harig Herr Guido Benend Stv. Harst Stv. Mix Stv. Nelles Herr Dr. Edgar Paderski Stv. Kahlen Stv. Soika Herr Markus Carduck Stv. Griemens	Stv. M. Wirtz Herr Josef Aretz Stv. Kistermann Stv Nießen Herr Joseph Bongard Herr Erich Benatzky Stv. Sommer Stv. Viehoff Stv. Pütz Herr M. Knipper Stv. Quadflieg Stv. Scherberich Stv. Helga Hirsch Herr Christoph Simon	Lt. Ges.-Vertrag besteht der Aufsichtsrat aus mindestens 9 Mitgliedern. Geborenes Mitglied und Vorsitzender ist der/die jeweilige Bürgermeister / Bürgermeisterin der Stadt Würselen. Nach der Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat besteht der Aufsichtsrat aus 14 Mitgliedern.
7	Wärmeversorgung Würselen GmbH	Gesellschafterversammlung	BM Breuer	Vertr. im Amt des BM	Lt. Ges.-Vertr. werden die Gesellschafter durch ihre gesetzlichen Vertreter bzw. einen rechtsgeschäftlichen Vertreter vertreten 5 der 9 Mitglieder stellt die Stadt Würselen. Die Stadt Würselen ist berechtigt, den Vorsitzenden zu benennen.
		Aufsichtsrat	Stv. Schmitz Herr Prof. Dr. Gregor Krause Stv. Viehoff Stv. Zimmer Herr Hans Beckers	keine Stellvertreter	
8	enwor - energie & Wasser vor Ort GmbH Die Gesellschaften ASEAG Energie GmbH und Wasserwerk des Kreises Aachen GmbH wurden zum 10.01.2004 zu enwor verschmolzen.	Gesellschafterversammlung	Stv. Arno Nelles	Stv. H.-J. Bülles	gem. § 14 Abs. 2 Ges.-vertrag = 1 Vertreter je Gesellschafter
		Aufsichtsrat	BM Breuer Stv. K. J. Schmitz	keine Stellvertreter	gem. § 11 (2) Ziff. 2.3 Ges.-Vertrag wird die Stadt im Aufsichtsrat durch den Bürgermeister und ein weiteres vom Stadtrat zu wählendes Mitglied vertreten.
9	EWV - Energie- und Wasser-Versorgung GmbH	Gesellschafterversammlung	BM Breuer	Vertr. im Amt des BM	Die Stadt kann bis zu 2 Vertreter ohne Vorgaben für die Gesellschafterversammlung benennen. Die Stimmabgabe erfolgt jedoch gebündelt. Deswegen reichen 1 Vertreter und 1 Stellvertreter aus. keine Vorgaben für die Benennung von Vertretern
		Beirat	EB Birmanns TB Wigand	kein Stellvertreter	
10	Gemeinnützige Wohnungsbau-gesellschaft für den Kreis Aachen mbH	Gesellschafterversammlung	Stv. Bülles	Stv. Viehoff	keine Vorgaben für die Benennung von Vertretern

Nr	Gesellschaft	Organe	Vertreter der Stadt Würselen		Erläuterungen
			Vertreter	Stellvertreter / innen	
		Aufsichtsrat	Techn. Beig. Wiggand	BM oder EB	Lt. Ges.-Vertrag wird die Stadt durch den Bürgermeister oder einen Beigeordneten vertreten, sofern von der Ges.-Vers. gewählt. (4 von 6 Gemeinden stellen einen Vertreter.).
11	VR-Bank Würselen eG				Die Stadt Würselen hält 10 Geschäftsanteile von je 50 €. Insgesamt sind für 10,2 Mill. € Geschäftsanteile vergeben.
12	Wirtschaftsförderungsgesellschaft Kreis Aachen mbH	Gesellschafterversammlung	BM Breuer	Vertr. im Amt des BM	
		Aufsichtsrat	BM Breuer	Vertr. im Amt des BM	
13	Aachener Kreuz Merzbrück Verwaltungs-GmbH	Gesellschafterversammlung	GF Zitzen	Prokurist Wangerin	Die SEW entsendet die Vertreter in die Gremien. Die entsprechenden Beschlüsse sind in der SEW zu fassen.
14	Aachener Kreuz Merzbrück GmbH & Co. KG	Gesellschafterversammlung	GF Zitzen	Prokurist Wangerin	Die SEW entsendet die Vertreter in die Gremien. Die entsprechenden Beschlüsse sind in der SEW zu fassen.
		Aufsichtsrat	BM Breuer	stellv. BM	
15	Flugplatz Aachen Merzbrück GmbH (FAM)	Gesellschafterversammlung	Stv. Schmitz	Stv. Nelles	Die SEW entsendet die Vertreter in die Gremien.
		Aufsichtsrat	BM Breuer GF Manfred Zitzen	stellv. BM Prokurist Wangerin	Die entsprechenden Beschlüsse sind in der SEW zu fassen.
		Lärmschutzbeirat	BM Breuer Techn. Beig. Wiggand	Herr Fritz Harig Stv. Mix	
16	Freizeitzentrum Blaustein-See GmbH	Gesellschafterversammlung	BM Breuer	stellv. BM	Die SEW entsendet die Vertreter in die Gremien. Die entsprechenden Beschlüsse sind in der SEW zu fassen.
		Aufsichtsrat (zur Zeit ohne)			
17	Tropfenbruch GmbH	Gesellschafterversammlung	GF Manfred Zitzen	Prokurist Wangerin	Die SEW entsendet die Vertreter in die Gremien. Die entsprechenden Beschlüsse sind in der SEW zu fassen.

Anlage 7

Erläuterungen zu den Organen und Vertretern der Stadt Würselen

Bürgermeister und seine Vertreter in den Gremien

Der Bürgermeister ist ein eigenständiges Organ der Stadt und führt die Beschlüsse des Rates aus. Er vertritt gemäß § 63 Abs. 1 GO NRW die Stadt nach außen. Sofern weitere Vertreter in Beiräten, Ausschüssen, Gesellschafterversammlungen, Aufsichtsräten oder entsprechenden Organen von juristischen Personen, an denen die Stadt beteiligt ist, zu benennen sind, muss gemäß § 113 Abs. 2 GO NRW der Bürgermeister oder ein von ihm vorgeschlagener Bediensteter der Stadt dazuzählen. Durch Beschlussfassung des Rates wird er als Vertreter der Stadt für die vorstehenden Gremien benannt. Im Verhinderungsfall wird er durch den stellv. Bürgermeister vertreten.

Gesellschafterversammlung

Die Gesamtheit der Gesellschafter (Gesellschafterversammlung) ist nach § 48 GmbH Gesetz das oberste Willensbildungsorgan der Gesellschaft. Originäre Aufgabe der Gesellschafterversammlung – und damit der Stadt Würselen – ist die Durchsetzung des Gesellschafterwillens. Die Besetzung, Aufgaben und Rechte der Gesellschafterversammlung ergeben sich aus den gesetzlichen Vorschriften und weiteren konkretisierenden Regelungen des Gesellschaftsvertrages. Die Mitglieder der Gesellschafterversammlung haben die Interessen der Stadt zu verfolgen. Sie sind bei ihrem Stimmverhalten gemäß § 113 Abs. 1 GO NRW an die Weisungen des Rates und seiner Ausschüsse gebunden. Ebenso haben sie gemäß § 113 Abs. 5 GO NW den Rat über alle Angelegenheiten von besonderer Bedeutung frühzeitig zu unterrichten. Insoweit fungieren die Vertreter der Stadt Würselen im Rahmen der Gesellschafterversammlung als "verlängerter Arm des Stadtrates".

Die Vertreter der Stadt in der Gesellschafterversammlung sind echte Vertreter der Stadt im Rechtssinne. Nach § 113 Abs. 2 GO NRW Mehrheitswahl bei einem Vertreter; bei zwei Vertretern = 1. Vertreter durch Mehrheitswahl, 2. Vertreter = Bürgermeister oder durch Bürgermeister vorgeschlagener Bediensteter; bei drei und mehr Vertretern = 1. Vertreter = Bürgermeister, für 2. bis letzten Vertreter Verhältniswahl gemäß § 50 Abs. 4 in Verbindung mit Abs. 2 GO NRW nach d'Hont.

Jeder Gesellschafter ist nach § 47 Abs. 1 und 2 GmbH Gesetz in der Gesellschafterversammlung gleich zu behandeln. Jede 50 € Geschäftsanteil gewähren 1 Stimme, soweit im Gesellschaftsvertrag nichts anderes geregelt ist. Nach dem Prinzip des § 18 Abs. 1 GmbH Gesetz kann das **Stimmrecht eines Gesellschafters nur einheitlich ausgeübt** werden.

Dies gilt insbesondere, wenn ein Gesellschafter in der Gesellschafterversammlung von mehreren Personen vertreten wird. Um bei unterschiedlicher Meinung der Gesellschaftsvertreter eines Gesellschafters eine einheitliche Stimmabgabe zu gewährleisten, wird empfohlen vor der Gesellschafterversammlung eine Probeabstimmung vorzunehmen oder vor der Stimmabgabe in einer Unterbrechung der Gesellschafterversammlung über die einheitliche Stimmabgabe abzustimmen und sich bei der Stimmabgabe an die Mehrheitsentscheidung der Vorabstimmung zu halten. Eine uneinheitliche Stimmabgabe der Gesellschaftsvertreter eines Gesellschafters führt zur Ungültigkeit der Stimmabgabe des Gesellschafters.

Bei Stimmgleichheit in der internen Vorabstimmung wird vorgeschlagen, dass der Stimme des Bürgermeisters bzw. seines Vertreters in der Gesellschafterversammlung das Gewicht von 1,01 anstelle von 1 der anderen Stimmen zukommt, damit der Gesellschafter Stadt entscheidungsfähig wird.

In Gesellschaften, bei denen die Stadt Würselen 100 % der Geschäftsanteile hält, sind die Stimmen der Gesellschaftsvertreter ungültig, die gegen die Vorschrift der einheitlichen Stimmabgabe verstoßen. So sind z.B. bei 5 Ja-Stimmen und 4 Nein-Stimmen die 4 Nein-Stimmen ungültig.

Mit der Wahl der organschaftlichen Gesellschaftsvertreter der Stadt durch den Rat ist eine generelle Abstimmungsvollmacht verbunden. Eine Vollmachtsurkunde muss deshalb nicht jedes Mal in den Gesellschafterversammlungen vorgelegt werden. Es reicht aus, wenn die Stadt den Gesellschaften eine schriftliche Mitteilung über die Wahl der Gesellschaftsvertreter einreicht.

Eine Vollmacht nach GmbH Gesetz, die der Gesellschaft nur dann vorgelegt (auch nachträglich lt. Reichsgericht 1934, Juristische Wochenschrift Seite 977) werden muss, wenn die Gesellschaft dies verlangt, ist bei organschaftlichen Vertretern ebenfalls nicht erforderlich. Soweit eine Vollmacht durch Gesellschaften trotzdem gefordert wird, bezieht sich diese künftig darauf, dass den Gesellschaften mitgeteilt wird, dass der/die Inhaber/in der Vollmacht berechtigt ist/sind, die Stadt Würselen in der Gesellschafterversammlung zu vertreten und das Stimmrecht auszuüben.

Die mit der Wahl als Gesellschaftsvertreter durch den Rat gegebene generelle Abstimmungsvollmacht umfasst grundsätzlich eine umfassende Kompetenz über das Abstimmungsverhalten in der Gesellschafterversammlung. Ausnahmen hiervon bilden:

1. Nach § 41 Abs. 1 k), l) und m) GO NRW beschließt ausschließlich der Rat über die Errichtung, erstmalige Beteiligung, Übernahme, Erhöhung einer Beteiligung, teilweise und vollständige Veräußerung sowie Aufhebung oder Auflösung von Gesellschaften.
2. Nach § 113 Abs. 5 GO NRW haben die Vertreter der Gemeinde den Rat über alle Angelegenheiten von besonderer Bedeutung frühzeitig zu unterrichten. Damit soll dem Rat noch eine Willensbildung und eine diesbezügliche Einflussnahme durch Weisung für das Abstimmungsverhalten vor der Gesellschafterversammlung möglich werden.

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat berät und überwacht gemäß § 111 Abs. 1 AktG i.V.m. § 52 GmbHG die Geschäftsführung der Gesellschaft im Hinblick auf Rechtmäßigkeit, Zweckmäßigkeit und Wirtschaftlichkeit. Er ist obligatorisch in einer GmbH mit mehr als 500 Arbeitnehmern. Darunter kann er fakultativ durch entsprechende Gestaltung des Gesellschaftsvertrags gebildet werden. Besetzung, Aufgaben und Rechte des Aufsichtsrats ergeben sich aus den gesetzlichen Vorschriften und weiteren konkretisierenden Regelungen des Gesellschaftsvertrages. Der Aufsichtsrat gibt sich auf Basis des Gesellschaftsvertrags eine Geschäftsordnung.

Die Mitglieder des Aufsichtsrates sind lediglich Repräsentanten der Kommune. Nach § 113 Abs. 2 GO NRW. Nach § 113 Abs. 2 GO NRW Mehrheitswahl bei einem Vertreter; bei zwei Vertretern = 1. Vertreter durch Mehrheitswahl, 2. Vertreter = Bürgermeister oder durch Bürgermeister vorgeschlagener Bediensteter; bei drei und mehr Vertretern = 1. Vertreter = Bürgermeister, für 2. bis letzten Vertreter Verhältniswahl gemäß § 50 Abs. 4 in Verbindung mit Abs. 2 GO NRW nach d'Hont.

Die Aufsichtsratsmitglieder sind gemäß § 111 Abs. 5 AktG i.V.m. § 52 GmbHG höchstpersönlich und eigenverantwortlich tätig und dem Wohl der Gesellschaft verpflichtet. Prinzipiell weisungsfrei sind Aufsichtsratsmitglieder bei ihrer Überwachungstätigkeit in Bezug auf die Geschäftsführung (Bundesgerichtshof, BGHZ 36, 296, 306 f.). Eine Weisung des Rates bezüglich ihrer Überwachungstätigkeit brauchen sie nicht zu befolgen. Grund für ihre Weisungsfreiheit ist, dass sie für ihre Entscheidungen persönlich haften. Es ist gerichtlich noch nicht abschließend geklärt, ob bei einer GmbH mit einem fakultativen Aufsichtsrat Weisungsrechte der Gesellschaftergemeinde bei Verankerung im Gesellschaftsvertrag (§ 108 Abs. 4 Nr. 2) wirksam und zulässig sind.

Nach § 395 Aktiengesetz besteht für Aufsichtsratsmitglieder keine generelle Verschwiegenheitspflicht. Sie sind jedoch über erhaltene vertrauliche Berichte und vertrauliche Beratungen zur Verschwiegenheit verpflichtet. Eine Berichterstattung über ihre Tätigkeit als Aufsichtsratsmitglied kann in nichtöffentlicher Sitzung erfolgen.

Sie sind bei ihrem Stimmverhalten gemäß § 113 Abs. 1 GO NW an die Weisungen des Rates und seiner Ausschüsse gebunden, sofern durch Gesetz nichts anderes bestimmt ist. Auch sie haben gemäß §

113 Abs. 5 GO NW den Rat über alle Angelegenheiten von besonderer Bedeutung frühzeitig zu unterrichten.

Geschäftsführung

Die Geschäftsführung vertritt die Gesellschaft gerichtlich und außergerichtlich. Geschäftsführer kann nur eine natürliche, unbeschränkt geschäftsfähige Person sein. Sie hat die Geschäfte der Gesellschaft nach Maßgabe der Gesetze, des Gesellschaftsvertrags und sonstiger Vorgaben der Gesellschafter zu führen. Als wesentliche Handlungsrichtlinien können Beschlüsse der Gesellschaftsgremien, Zielvereinbarungen und Wirtschafts- und Finanzpläne dienen.

Anlage 8

Übersicht über die Mitgliedschaften in Verbänden und Vereinen sowie sonstigen

Nr	Verband / Verein / sonstige	Organisationszweck	Beteiligung €	Organe	Vertreter der Stadt Würselen		Erläuterungen
					Vertreter /innen	Stellvertreter/innen	
Verbände							
1	Städte- und Gemeindebund NRW Kaiserswerther Str. 199-201 40474 Düsseldorf			Mitgliederversammlung			Die Vertreter der Stadt sollen jeweils nach Eingang der Einladung durch Ratsbeschluss benannt werden.
				Arbeitsgemeinschaften	BM W. Breuer		Der Bürgermeister ist lt. Satzung geborenes Mitglied. Die teilnehmenden Stadtverordneten werden jeweils durch Einzelbeschluss benannt.
2	Wasserverband Eifel/Rur Postfach 10 21 61 52321 Düren			Verbandsversammlung	BM Breuer Stv. Kaußen-Lingens Stv. Viehoff Stc. B. Tirtey		
3	Zweckverband Aachener Verkehrsverbund (AVV) ASEAG Neuköllner Str. 1 52068 Aachen			AVV Beirat im Kreis Aachen	Techn. Beig. U. Wigand		Der Rat ist in seiner Entscheidung frei.
4	Zweckverband Regio-Entsorgung In den Pützben- den 1-3 52146 Würselen		6.250 €	Verbandsversammlung	BM W. Breuer	Vertr. im Amt des BM	Gem. § 7 der Zweckverbandsatzung entsendet die Stadt den BM, Stellvertreter = Vertreter im Amt des BM
				Ausschuss für Strukturfragen	Techn. Beig. U. Wigand Stadtamtsrat F. J. Mahr		
				Regionaler Abfallwirtschaftsbeirat	BM Breuer Herr Josef Bongard Herr Josef Aretz Stv. F. Zimmer Stv. K. H. Viehoff	TB Wigand Herr Josef Aretz Stv.W.Kistermann Stv. F. J. Pütz Stv. A. Nelles	
				2005-2007 Verbandsvorsteher: BM Breuer 2008-2009 stellv. Verbandsvorsteher: BM Breuer			

Nr	Verband / Verein / sonstige	Organisationszweck	Beteiligung €	Organe	Vertreter der Stadt Würselen		Erläuterungen
					Vertreter /innen	Stellvertreter/innen	
5	RegioEntsorgung AöR In den Pützben- den 1-3 52146 Würselen			Verwal- tungsrat	BM Breuer	Vertr. im Amt des BM	
6	Zweckverband StädteRegion Aachen			Ver- bands- ver- samm- lung	BM Breuer Stv. K.-J. Schmitz	Vertr. im Amt des BM Stv. H. Bur- chatzki	Gem. § 7 der Zweckverbands- satzung entsendet die Stadt 2 Vertreter
7	Zweckverband Volkshochschule Nordkreis Aachen Burgstr. (Burg) 52477 Alsdorf			Ver- bands- ver- samm- lung	EB W. Bir- manns Stv. P. Ha- vers Stv. M. Of- fermanns Stv. Harst Stv: Dr. Rich- ter	Vertr. im Amt Stv. H.-P. Drabent Stv. H.-J. Bülles Stv: Hahn Stv: G. Som- mer	Gem. § 6 der Zweckverbands- satzung entsendet die Stadt 5 Vertre- ter
				Fach- aus- schuss	EB W. Bir- manns Stv: Offer- manns Stv. Harst	Vertreter im Amt Stv. Havers Stv: Dr. Rich- ter	Gem. § 10 der Zweckverbands- satzung entsendet die Stadt 3 Vertre- ter
Vereine							
8	Deutsch- Französische Ge- sellschaft e.V.			Mitglie- derver- samm- lung	BM Breuer	Vertr. im Amt des BM	Gem. Ratsbe- schluss wird die Stadt in der Mit- gliederversamm- lung durch den Bür- germeister ver- treten.
				Vor- stand	Stv. S. Mix Stv. D. Juschka	keine Stell- vertreter	Die Vertreter der Stadt werden vom Rat gewählt.
9	Deutsch - Italiäni- sche Freund- schaftsgesell- schaft Würselen - Campagnatico e.V.			Mitglie- derver- samm- lung	BM W. Breu- er	Vertr. im Amt des BM	Gem. Ratsbe- schluss wird die Stadt in der Mit- gliederversamm- lung durch den Bür- germeister ver- treten.
				Vor- stand	Stv. Zimmer Stv. Kahlen Herr Josef Aretz (beratend)	keine Stell- vertreter	Die Vertreter der Stadt werden vom Rat gewählt.
10	Freundschafts- gesellschaft Bur- kina Faso/Réo e.V.			Mitglie- derver- samm- lung	BM Breuer	Vertr. im Amt des BM	Gem. Ratsbe- schluss wird die Stadt in der Mit- gliederversamm- lung durch den Bür- germeister ver- treten.

Nr	Verband / Verein / sonstige	Organisationszweck	Beteiligung €	Organe	Vertreter der Stadt Würselen		Erläuterungen
					Vertreter /innen	Stellvertreter/innen	
				Vorstand			Die Satzung sieht die Entsendung eines Vertreters der Stadt nicht vor.
11	Freundschaftsgesellschaft Würselen-Hildburghausen e.V.			Mitgliederversammlung	BM Breuer	Vertr. im Amt des BM	Gem. Ratsbeschluss wird die Stadt in der Mitgliederversammlung durch den Bürgermeister vertreten.
				Vorstand	Stv. D. Juschka Stv. F. Rother	keine Stellvertreter	Die Vertreter der Stadt werden vom Rat gewählt.
12	VABW - Verein für allgemeine und berufliche Weiterbildung e.V. Alfred- Brehm-Str. 29 52477 Alsdorf			Mitgliederversammlung	EB W. Birmanns		Der Rat ist in seiner Entscheidung frei.
				Vorstand	Stv. P. Havers Stv. S. Mix EB W. Birmanns	keine Stellvertreter	Die Vorstandsmitglieder werden von der Mitgliederversammlung gewählt.
13	Zukunftsinitiative im Aachener Raum e.V. (ZAR) Rathausplatz 1 52134 Herzogenrath	Stärkung der Wirtschafts- und Arbeitsmarktstruktur vor allem in den Gebieten seiner Mitglieder		Mitgliederversammlung	BM W. Breuer Stv. A. Nelles Stv. H.-P. Drabent	keine Stellvertreter	Lt. Satzung sind der Bürgermeister, der zuständige Fachbereichsleiter sowie je angefangene 20.000 Einw. je ein weiterer Vertreter, der vom Rat gewählt wird, Vertreter in der Mitgliederversa.
				Vorstand	BM W. Breuer		
Sonstige							
14	Aachener Straßenbahn und Energieversorgung- AG			Aufsichtsrat	BM Breuer	keine Stellvertreter	Entsendung durch den Kreistag am 18.10.2007
15	ÖPNV ASEAG Neuköllner Str. 1 52068 Aachen			Verkehrsbeirat ASEAG	EB W. Birmanns	keine Stellvertreter	Der Rat ist in seiner Entscheidung frei.
16	Regio Aachen e.V. Theaterplatz 14 52062 Aachen			Mitgliederversammlung	BM Breuer	Vertr. im Amt des BM	Lt. Satzung wird die Stadt durch den gesetzlichen Vertreter vertreten.
				Regiorat	BM Breuer	Vertr. im Amt des BM	

Nr	Verband / Verein / sonstige	Organisationszweck	Beteiligung €	Organe	Vertreter der Stadt Würselen		Erläuterungen
					Vertreter /innen	Stellvertreter/in	
17	regio iT Aachen - Gesellschaft für Informations-Technologie mbH Neuenhofer Weg 5 52074 Aachen			Projektmanagementaus-Schuss	Leiter FB 6	Stellv. Leiter/in FB 6	
18	Sparkasse Aachen Friederich-Willhelm-Platz 1-4 52062 Aachen			Spar-kassen-Beirat	Stv. Arno Nelles	keine Stellvertreter	1 Vertreter der Stadt Würselen auf Vorschlag des Rates Wahl durch den Kreistag
19	Stiftung Bergbaumuseum Grube Anna II Herzogenrather Str. 101 52477 Alsdorf	Förderung und Pflege der regionalen Bergbau und Industrie-geschichte	Zustifter mit 18.406,51 €, eingezahlt in 2000 und 2001	Kuratorium	BM Breuer	Vertr. im Amt des BM	Gem. Satzung vom 14.07.2004 ist der Bürgermeister Mitglied des Kuratoriums. Bezüglich der Versammlung der Stifter ist der Rat in seiner Entscheidung frei.
				Versammlung der Stifter	Stv. H.-J.Bülles	Stv. A. Sieben	
20	Stiftung Kultur-stadt Würselen Morlaixplatz 1 52146 Würselen	Förderung kultureller Aufgaben der Kultur-stadt Würselen	109.528 € zum 31.12.2006	keine	./.	./.	./.

Anlage 9**Berechnungsgrundlage für Finanzkennzahlen**

Kennzahlen		allgemeine Zielvor- gaben
Eigenkapitalquote	= $\text{Eigenkapital} \times 100 / \text{Bilanzsumme}$	
Eigenkapitalrentabilität	= $\text{Jahresergebnis nach Steuern} \times 100 / \text{Eigenkapital}$	20% - 25%
Gesamtkapitalrentabilität	= $(\text{Jahresergebnis nach Steuern} + \text{Fremdkapitalzin-sen}) \times 100 / \text{Bilanzsumme}$	10% - 12%
Anlagedeckungsgrad II	= $(\text{Eigenkapital} + \text{langfristiges Fremdkapital}) \times 100 /$ $(\text{Anlagevermögen} + \text{ständig gebundenes Umlauf-vermögen})$	1
Personalaufwandsquote	= $\text{Personalaufwand} \times 100 / \text{Bilanzsumme}$	
Personalaufwand je voll- zeitverrechneter Stelle	= $\text{Personalaufwand} / \text{vollzeitverrechnete Stellenzahl}$	
Liquidität 2. Grades	= $(\text{Flüssige Mittel} + \text{Kurzfristige Forderungen}) \times 100 /$ $(\text{Kurzfristige Verbindlichkeiten} + \text{Kurzfristige Rück-stellungen})$	100% - 120%
Zinsaufwandsquote	= $\text{Zinsaufwand} \times 100 / \text{Gesamtbetrag Fremdkapital (=$ $\text{alle Verbindlichkeiten})$	

Anlage 10**Abkürzungsverzeichnis**

> / =	größer als bzw. gleich
<	geringer als
a.D.	außer Dienst
Abs.	Absatz
AG	Aktiengesellschaft
AGIT	Aachener Gesellschaft für Innovations- Technologietransfer mbH
AZUBI	Auszubildende
BGBI.	Bundesgesetzblatt
BHKW	Blockheizkraftwerk
bzw.	beziehungsweise
cbm	Kubikmeter
EBIT	Ergebnis vor Steuern zuzüglich Zinsaufwand – ohne Zinsanteil der Zuführung zu Pensionsrückstellungen- (Earnings before Interest and Taxes) –
EBITDA	Ergebnis vor Steuern zuzüglich Zinsaufwand – ohne Zinsanteil der Zuführung zu Pensionsrückstellungen- und Abschreibungen – incl. auf Finanzanlagen – (Earnings before Interest, Taxes, Depreciation and Amortization)
EBT	Ergebnis vor Steuern (Earnings before Interest)
EK	Eigenkapital
enwor	enwor – Energie und Wasser vor Ort GmbH
e.V.	eingetragener Verein
EWV	Energie- und Wasser-Versorgung GmbH
DM	Deutsche Mark
FAM	Flughafen Aachen-Merzbrück GmbH
FGA e.V.	Fluggemeinschaft Aachen e.V.
GmbH	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
GO	Gemeindeordnung
GWG	Gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft für den Kreis Aachen
HGB	Handelsgesetzbuch
IHK	Industrie- und Handelskammer zu Aachen
KDW	Kommunale Dienstleistungsbetriebe Würselen
KED	Kommunale Entsorgung und Dienstleistung Würselen GmbH & CO.KG
KG	Kommanditgesellschaft
kWh	Kilowattstunden
Mio.	Million
NRW	Nordrhein-Westfalen
qm	Quadratmeter
RAP	Rechnungsabgrenzungsposten
SEW	Stadtentwicklung Würselen GmbH & Co. KG
stellv.	stellvertretender
T€	Tausend Euro
to	Tonne
WFG	Wirtschaftsförderungsgesellschaft Kreis Aachen mbH
WWV	Wärmeversorgung Würselen GmbH
ZAR	Zukunftsinitiative im Aachener Raum e.V.